

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Vom leiden und sterben Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203294

an allen enden, alles steht in seinen händen. Siehe, wie die christenheit sich erfreut zu dieser zeit.

4. Was hält er für eine weise hier in diesem jammerzelt? Butter, honig ist die speise, die für andern ihm gefällt; daß er zu verwerfen wisse böses, und das gute küsse. Siehe, wie die christenheit sich erfreut zu dieser zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte seele, denk an deinen ehrenstand, wer sich jetzt mit dir vermähle, du bist

Jesu selbst verwandt. Er will dich mit himmels- schätzen, als dein bräutigam, ergözen. Siehe, wie die christenheit sich erfreut zu dieser zeit.

6. O der grossen herrlichkeiten, die dein Heiland dir verspricht! Ach! du sollst sein lob ausbreiten, er bleibt deines lebens licht. Wohl dir! weil dein Jesus kommen; Jesus ist das haupt der frommen. Siehe, wie die christenheit sich erfreut zu dieser zeit.

Vom leiden und sterben Jesu Christi.

Mel. Ach Gott! wie manches.

173. Ach wie so manches herzeleid traf durch die ganze lebenszeit, dich theurester Herr Jesu Christ! weil du mein mittler worden bist.

2. Du, dem die ganze welt gehört, Sohn Gottes! den der engel ehrt, du stiegst herab von dei-

nem thron, und warst ein armer menschensohn.

3. Mit schmerz gebohren, arm und klein, kamst du ins thränenthal herein. Du, der du alle dinge trägst, hast nicht, wo du dein haupt hinlegst.

4. Als kind vergossest du schon blut, und littest schmerzen mir zu gut; da du ben der beschneidungs-

laßt schon das Gesetz erfüllen hast.

5. Da dich dein feind zu tödten sucht: so rettetest du dich durch die flucht. Drängt u. verfolget mich mein feind: so deckst du mich, geprüfter freund!

6. Kaum tratest du vor das volk herfür, so kämpfte satanas mit dir, und fränkte dich mit ungeschüm: an unsrer statt kämpfst du mit ihm.

7. Du siegst, und der versucher weicht; doch, da er nicht den zweck erreicht, daß er dich überwinden kann, treibt ihn dein sieg zur rachsucht an.

8. Er wafnet wider dich sein heer: dies macht dir amt und leben schwer. Treibst du den satan mächtig aus, so macht man zauberereyen draus.

9. Wer kann dich einer sünde zeihn? doch hört man deine feinde schreyn: Er läßert Gott, ist ungerrecht, der sünders freund, der sünden knecht.

10. Was fühlst dein treugesinntes herz für überhäuften bitteren schmerz, wenn deine freunde schwach und blind voll irrthum, träges herzens sind?

11. Wie deutlich ist dein unterricht; doch zweifeln sie, und glauben nicht. Dem satan widmet Judas sich, und Petri mund verleugnet dich.

12. Viel tausend wunder thatest du, doch traut man dir nicht Allmacht zu; ob man dich gleich als meiste liebt; im geist ergreimmst wirst du betrübt.

13. Du sahst mit Allwissenheit den fall Jerusalems, das leid, das seine bürger treffen soll, dein auge weinte mitleidsvoll.

14. Nun kommt die bange trauernacht, die dich für uns zum opfer macht; da kämpfst mit dir der hollen heer, und macht dein leiden centnerschwer.

15. Gott legt der sünden last auf dich, für alle menschen,

schen, auch für mich, er-
trägt du Todesfurcht und
noth, du bist betrübt bis
in den Tod.

16. Dein ganzer heiliger
Leib wird wund; hier bebt
mein Herz, hier schweigt
mein Mund. Denn un-
ausprechlich ist die Last,
die du für mich getragen
hast.

17. Doch, Jesu! stam-
melnd dank ich dir; mein
Herz stellt sich dein Leiden
für. Ich opfre meinen Le-
benslauf dir, mein Erlö-
ser! völlig auf.

18. So glaub ich denn,
Herr Jesu Christ, daß du
für mich gestorben bist;
doch soll auch deine Lei-
denspein mein Vorbild,
dir zu folgen, seyn.

19. Ich eigne mir dein
Leiden zu, und will gedul-
dig, so wie du, durchs Jam-
merthal zum Vater gehn,
er wird durchs Kreuz
auch mich erheben.

20. Dir folg ich willig
Schritt vor Schritt, dulde ich
mit dir: so herrsch ich

mit. Bleibst du mit deis-
ner Huld bey mir: so lebe,
leid und sterb ich dir.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

174. Ach Gott! wie
schrecklich ist
dein Grimm? Jetzt hör
ich deine Donnerstimm
in den erschrocknen Oh-
ren. Wie fürchterlich ist
dein Gericht! Ach richte,
Herr, mein Gott, mich
nicht! Denn sonst bin ich
verloren.

2. Schau, Vater aller
Gnaden, an, den, der für
uns genug gethan! Schau
an, was er erduldet! Ist
es nicht dein geliebter
Sohn? Litter nicht mar-
ter, angst u. hohn für mich,
der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn: ich
bin der Knecht. Doch, daß
ich würd in ihm gerecht,
ließt du für mich ihn töd-
ten. Zum Kreuzestode
stellt er sich gehorsam ein:
so reißt er mich aus allen
meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir al-
les schafft; dein ewger
Sohn,

Sohn, und deine kraft, den deine lieb uns schenkte, daß er, wie uns dein eid verhieß, für uns sein leben willig ließ, für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreuz hin! schau vor dir verblutet sich ein opfer hier, dem keines je geglichen! An seinem leib ist nichts gesund: denn alle glieder sind verwundt, und alle kraft entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! Vor blute kennt man sie kaum noch, die so viel kranke heilten. Schau, wie jetzt blut aus Füßen rinnt, die grausam nun durchgraben sind, und sonst zum wohlthun eilten.

7. Sein leib verschmachtet ihm vor schmerz; wie weiches wachs zerschmilzt sein Herz, das lang auf trost geharret; die augen brechen, die gesehn, was in der ganzen welt geschehn; der holde mund erstarret.

8. Schau an, Gott, wie

sein haupt sich neigt, und so vor aller augen zeigt, daß er den tod nicht scheuet! Sein willigs opfer gilt vor dir. Neig mit erbarmung dich zu mir, daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, Gott, wie ist sein herz entblößt, da seine seit ein speer durchstößt, daß blut und wasser fließet! Er kömmt mit wasser und mit blut, daß das durch leben, trost und muth sich auch auf mich ergießet.

10. Ich fleh, Gott, jetzt bey seinem tod, daß mich vom fluche, der mir droht, dein gnädig wort entlade. Gott! meine seele fleht und schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit! nicht Recht! nein, Vater, gnade!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

175. Als am kreuz mein Jesus hieng, und in das heiligste eingieng, bracht er sein eigen blut dahin. O vollkomenes versöhnen!

die,

die, so ihn kreuzigen und
höhnern, vertritt sein treu-
er Mittlersinn! Ach, ich,
ich höhnete dich, ach, bitt du
selbst für mich, sanfter Je-
su! vergieb, verzeih, und
sprich mich frey, daß ich
dir herzlich dankbar sey.

2. Wahrhaftigster für-
sprecher! wie tröstlich
sprachst du zu dem Schä-
cher: Heut kommst du
mit mir, wo ich bin. Denk
auch an mich, o mein kö-
nig! ich bitte dich ganz
unterthänig, denk auch
an mich, als wie an ihn.
Im letzten kampf und
lauf, schließ mir den him-
mel auf, treuer Jesu!
Dein wort ist süß, machs
mir gewiß, so dank ich dir
im paradies.

3. Noch in deiner letzten
stunde, befaßt du mit ge-
treuem munde, Johanni
deine mutter an. Dir bin
ich ja unverborgen, du
wirfst im kreuz auch für
mich sorgen, wenn mich
sonst niemand trösten
kann. Ich bin dir auch

bekannt, dir auch mit blut
verwandt, treuer Jesu!
ich danke dir, im kreuz
noch hier, und einst in dei-
nem reich dafür.

4. Du schriest noch vor
dem erblaffen: Mein
Gott, mein Gott! ich bin
verlassen, und ach! war-
um verläßt du mich? Ach!
laß doch in letzten zügen,
mein Gott! mich nicht
verlassen liegen, denn ich
vergehe ohne dich. Sprich
in der todesnoth, du sor-
gest noch mein Gott. Hel-
fer, Jesu! der trost ist
doch, unendlich hoch,
mein letztes seufzen dankt
dir noch.

5. Dein durst war recht
ungewöhnlich mein Heil!
wie hat dich doch so sehn-
lich, nach meiner seligkeit
gedürst! Ach! dein durst
sey nicht vergebens, gieb,
daß du mir zum brunn
des lebens mit deiner
wunden quellen wirfst; ein
brunn, der alles stillt, der
in den himmel quillt. Le-
bens Jesu! erquickte mich,

so preis ich dich, für dies
dein dürsten ewiglich.

6. Da du nun genug zer-
flossen, genug des reinsten
bluts vergossen, so riefest
du: Es ist vollbracht.
Deine gnade ist verkin-
digt, das menschliche ge-
schlecht entsündigt, der
feind ist zum triumph ge-
macht. Nichts fehlt nun,
welche freud! zu meiner
seligkeit, bürge Jesu! Du
bist mein ruhm! dein ei-
genthum dankt für dies
evangelium.

7. Deiner worte schluß
am ende, war: Vater!
nun in deine hände, befehl
ich sterbend meinen geist!
Daß daher durch dies
dein sterben, nun alles für
die himmels-erben bezahlt,
gebußt, versiegelt heist: so
ist durch tod und grab,
denn alles todte ab, sel'ger
Jesu! ich bin erfreut, in
ewigkeit, mach mich zu
deinem dank bereit.

Wel. O Gott, du frommer.

176. Ach! klage, ach!
klage nun, du

geist in meinem herzen!
ach! seufze weh und ach!
mein Jesus leidet schmer-
zen! mein Jesus blutet
hier, und leidet seelen-
noth! mein Jesus hanget
dort, und nun, nun ist
er todt!

2. Ach! was hab ich ge-
than, daß du, mein Jesu!
büßest, und hier an mei-
ner statt die sündenlast
versüßest? ich war mit
leib und seel dem teufel
unterthan, du aber gie-
best dich für meinen Hei-
land an.

3. Du hast, Gott gleich zu
seyn für keinen raub ge-
halten, und lässest die per-
son doch nicht in dir zer-
spalten; du bist die ehre
selbst, und wirfst für mich
ein spott, dahero littest
du, als mensch und wah-
rer Gott.

4. Die dornen haben dir
dein zartes haupt durch-
stochen, dieweil ich von
dem strauch die rosen ab-
gebrochen. Nun soll
mein herze stets in deiner
dor-

dornen: peyn, und deine dornen: peyn in meinem Herzen seyn.

5. Du hast dir an dem kreuz die hände strecken lassen, damit du mich, dein kind, in solche möchtest fassen; du öffnest deine brust, und bietest sie mir an, damit ich mich in dir getrost verbergen kann.

6. Wohlan! ich lege mich in deine hohle seite, die ich für meine seel im glauben wohl bereite. ich sauge mir daraus die wahre lebenskraft, denn deines leibes blut ist meiner seelen saft.

7. Hilf mir, mein Jesu! hilf, daß ich beständig glaube, in dir und gegen dich recht fromm und dankbar bleibe, so schlaf ich dermaleinst in deinen Wunden ein, und kann durch dein verdienst, dort ewig selig seyn.

Mel. Herzliebster Jesu! was.

177. Am kreuze rief der Sohn, versenkt in leiden, entkräftet und beraubt aller freu-

den: mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen! kannst du mich hassen?

2. Ach! welche bittere, schauervolle klagen des Sohnes Gottes! unter welchen plagen! ach! warum hat ihn Gott, sein Gott, verlassen? kommt er ihn hassen?

3. Herr! du bist heilig, zürnst nur mit den sündern, und er, dein Sohn, dem unter deinen kindern kein engel gleicht, dein sohn, von dir geschlagen, muß fast verzagen.

4. Die je bekümmert, hülfslos in gefahren, verlassen, nah am untergange waren, die hast du, wenn sie sich auf dich verließen, heraus gerissen.

5. Sie riefen, der du gern bedrängte tröstest, zu dir um schutz u. rettung: du erlöstest. Und noch, wenn wir zu dir um hülfe weinen, beschämst du keinen.

6. Ihm halfst du nicht, und er rief dir so sehnlich;

er war ein wurm, und menschen kaum noch ähnlich, so tief versenkt in peim; des grimmes beute, ein spott der leute!

7. Kopf: schüttel und schmähten ihn die feinde; keiner von allen, die ihn sahen, schonten seiner. Er klagte, schrien sie, Gott; laß sich ihn retten, will er ihn retten.

8. Er, vor der welt zum Sohne dir erkohren, ward durch ein wunder deiner macht geboren, unschuldiger, als die verklärten frommen, gerecht, vollkommen!

9. Zahllose martern litt er, ein gerechter; er war der sünders spott u. hohn, gelächter; und du entzogst bey ihrem grimm und hohne, dich deinem sohne!

10. Wie war sein heiliges gebein zerrüttet! wie hieng er da, wie wasser ausgeschüttet, bis auf den tod verwundet u. entkräftet, ans kreuz geheftet!

11. Und händ und füsse

wurden ihm durchgraben, und gall mit wermuth wars, was sie ihm gaben; so lachte seines dursts mit bitterm spotte, der mords der rotte.

12. Dieß litt dein Sohn, und solche gräuel übten die sünders wider ihn, den hochgeliebten; er litt, um uns mit wunden und mit thänen, dir zu versöhnen!

13. Herr! er bezahlte dir, was wir bezahlen, wir dulden sollten, unerhörte quaaalen; er ward gegeißelt; Gott erbarm dich unser! erbarm dich unser!

14. Er ward; ach vater! konntest du uns hassen? er ward von dir, für uns von dir verlassen! Er starb den tod des fluchs: erbarm dich unser! erbarm dich unser!

Mel. O Gott, du frommer.

178. Ach! sehet, welch ein mensch! ach! seht, was angst und schmerzen sieht unser Jesus aus, für uns in seinem herzen! o schmerz! o grosse peim!

pein! o marter! angst u.
noth! o weh! mein Jesus
ist betrübt bis in den tod.

2. Ach! sehet, welch ein
mensch! wie muß sich Je-
sus quälen, die schmerzen
seiner seel sind hier nicht
zu erzehlen. Er trauert,
zittert, zagt, für grosser
herzenspein, ach! seht
den jammer an! er muß
des todes seyn.

3. Ach! sehet, welch ein
mensch! der mit dem to-
de ringet; seht, wie sein
theures blut aus seinem
leibe dringet! wie herzlich
flehet er: ach Vater!
nimm von mir den bit-
tern kreuzes-tod, wenn
es gefället dir.

4. Ach! sehet, welch ein
mensch! der ganz und gar
verlassen, den seine jünger
selbst nun fangen an zu
hassen. Der böse Judas,
der verräth den Herren
Christ, mit einem falschen
fuß: o böse teufels-lift.

5. Ach! sehet, welch ein
mensch! der böses nie be-
gangen, den greift man

mit gewalt, den nimmet
man gefangen, aleich ei-
nem mörderer, führt ihn
gebunden fort, ins hohen-
priesters haus, da hört
man läster-wort.

6. Ach! sehet, welch ein
mensch! seht, wie sie den
verklagen, der ganz un-
schuldig ist, von welchem
niemand sagen kann eine
missethat, von dem wird
ein geschren, daß er, der
selbst ist Gott, ein Got-
teslästner sey.

7. Ach! sehet, welch ein
mensch! ach! seht, die
grossen plagen, die Jesus
leiden muß; ach! seht, er
wird geschlagen mit fäu-
sten ins gesicht, o schande!
spott und hohn! sie speyen
ins gesicht dem wahren
Gottes Sohn.

8. Ach! sehet, welch ein
mensch! den man gebun-
den bringet in des land-
pflegers haus, ach! seht,
wie auf ihn dringet der
Juden grausamkeit! sie
rufen: kreuzge ihn! Pi-
late, Barrabam gieß
loß,

los, nimm diesen hin!

9. Ach! sehet, welch ein mensch! o marter! angst und plagen! ach! sehet, Jesus wird mit geißeln hart geschlagen. Ach! seht den blutgen leib, ach! seht die wunden an! ach! seht, er wird gequält, daß er kaum leben kann.

10. Ach! sehet, welch ein mensch! seht, wie die bösen rotten den Herrn der herrlichkeit verhöhnen und verspotten, sie krönen ihm sein haupt mit einer dornenkron, und neigen sich vor ihm, aus lauter spott und hohn.

11. Ach! sehet, welch ein mensch! ach! laßet thränen fliesen, laßt eure augen sich, gleich einer fluth, ergiessen, ach! seht das elend an, seht, unser Herr und Gott, der Heiland, Jesus, trägt das kreuz zu seinem tod.

12. Ach! sehet, welch ein mensch! o plagen über plagen! ach! sehet, Jesus, ach! wird an das kreuz geschlagen. Er ruft für

großer pein und schmerzen ängstiglich: mein Gott! mein Gott! warum hast du verlassen mich?

13. Ach! sehet, welch ein mensch! o weh! weh meinem herzen! o weh! ach! ich vergeh für großer angst und schmerzen. O jammer! ach! o weh! o schmerz! o grosse noth! o weh! o weh! o weh! ach! Jesus, ach! ist todt.

14. Ach! sehet, welch ein mensch! der für uns menschen stirbet, der durch den bitteren tod das leben uns erwirbet; der uns durch seine pein befreyt von aller noth, der uns erlöst hat vom ewigen höllentod.

15. O Jesu! dir sey dank, daß du für uns gestorben, und hast durch deinen tod das leben uns erworben: führe uns durch deinen tod ins ewige leben ein, so wollen wir auch dort dir ewig dankbar seyn.

Mel. Ach Gott! erhöhr mein.

179. Ach! stirbt denn so mein allerlieb-

liebstes leben? ja, es ist hin,
der geist ist aufgegeben.
Ist Jesus todt? o angst o
noth! kann jemand auch,
wie ich, im kummer
schweben?

2. Am abend stirbt der
ausgang aus der höhe, es
leget sich das früh-gejagte
rehe. Ach! weint mit mir,
klagt meine zier, ach!
daß ich nicht mit ihm zur
erden gehe!

3. Des Vaters wort, der
schutz und trug der from-
men, der siegesfürst ist
schmählich umgekom-
men; des himmels preiß,
des Davids reiß, die roß
im thal ist von der welt
genommen.

4. Der ist erstarrt, vor
dem die höll erschricket,
vor welchem sich der hohe
himmel bücket; der seelen
freund, des todes feind,
wird von dem tod ins fin-
stre grab gezücket.

5. Ihr gräber, brecht, ihr
harten felsen, splittert; du
sonn, erblass, ihr erden-
flüsse, schüttet; du luft,

du meer, du sternen-
beer, klagt euren Herrn, ihr
elemente, zittert.

6. Der hirt ist todt für
die geliebte heerde, komm,
Joseph, komm, und bring
ihn zu der erde; gieb her
gewand, mit milder
hand, gieb salben, daß er
wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch
ich will dich bedenken,
ich will dir, Herr! die spe-
ceren schenken der waz-
ren reu, mein herz wird
neu, in dieses grab will
ich dich, Heiland! senken.

8. Diß grab soll mir dein
guter Geist versiegeln, der
glaube soll mirs fest und
wohl verriegeln. Bleib
du in mir, laß mich in dir
und deiner treu andäch-
tiglich bespiegeln.

Mel. O trawigkeit, o herzel.

180. Am kreuz er-
blaßt, der todesqua-
len müde, findet mein er-
löser erst in dem grabe
friede.

2. Ein heilger schmerz
durch

durchdringt mein herz,
und, Herr, was kann ich
sagen? Nur an meine
brust kann ich tiefge-
rühret schlagen.

3. Du schüttest mich, und
über dich gehn aller trüb-
sal wetter. Sterben woll-
test du für mich, einziger
Erretter!

4. Du hast's gethan.
Dich bet ich an, du könig
der erlösten! dein will ich
im tode mich glaubens-
voll getrösten.

5. Es ist vollbracht, riefst
du mit macht! du zeigst,
daß du dein leben, mein
versöhner, göttlich frey
habest hingegeben.

6. Hochheilge that! des
Höchsten rath will ich in
demuth ehren. Der er-
finder meines heils wird
mirs einst erklären.

7. Allmächtigrieser, der
entschlief, den todten: sie
erstanden! leicht ent-
schwingt der lebensfürst
sich des todes banden.

8. Das finstre thal will
ich einmal durchwandeln

ohne grauen. Den durch
dich, Erlöser, ist's, mir
der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich! er-
forsche mich, und siehe,
wie ich's meyne. Ja, du
siehest's, wenn ich still mei-
nen dank dir weine.

10. Vergesß ich dein, so
werde mein in ewigkeit
vergessen. Herr, ich will,
so lang ich bin, deine lieb
ermessen.

Mel. Väter will ich dir geb.

181. Auf deinem lei-
denswege, folg
ich dir, Jesu, nach; und
wenn ich nun erwäge,
was du für angst und
schmach bey überhäuftem
schmerzen, für mich er-
duldet hast: so geht es mir
zu herzen, dein kreuz
wird meine last.

2. Welch unmensch kann
den zählen, die mitleid
hier erpreßt, den vollen
lauf verwehren, da Gott
den Sohn verläßt! Doch
du sprichst zu den deinen:
ach! weint nicht über
mich! als sündler sollt ihr
weis

weinen ein jedes über sich.
3. Wenn wir in voller
flamme auch grün holz
brennen sehn: was soll
dem durren stamme, der
zu nichts taugt, geschehn?
Gott wirft ihn in das
feuer; doch dieses eifers
glut, mein Heiland, du
getreuer! löschst dein ver-
söhnungsblut.

4. Verfluchte schädel-
stätte! gesegnet seyst du
mir! voll unschuld mit ge-
bete, starb mein Erlöser
hier; der, welcher zwi-
schen mörder, am kreuz
ze schimpflich starb, kann
doch das heil befördern,
das mir sein tod erwarb.

5. Herr Jesu! nicht bloß
freunde hast du als mirt-
ler lieb: du batest auch für
feinde zum Vater: Herr
vergieb! weil sie beym
übertreten nicht wissen,
was sie thun. Soll denn
nicht dieses beten auch
auf mich sündler ruhn?

6. Von deiner huld
durchdrungen, sey mein
ruhm deine schmach: so

trag ich ungezwungen
dein heilig kreuz dir nach;
mein kreuz hilfst du mir
tragen: ist kein erretter
da, so darf ich nicht verza-
gen, ich flieh auf golgatha.

Wel. Herzlich lieb hab ich.

182. Um gnade für
die sündervelt
ruffst du, mein heil, am
kreuz gequält von frecher
sünder rotten. Dir blu-
tet das bedrängte herz,
wenn dich bey deinem
herben schmerz die böse-
wichter spotten. Du siehst
mit seegensvollem blick
von ihrem weg, auf den
zurück, den diese schaar in
dir entehrt, ruffst, daß es
erd und himmel hört:
vergieb, o Gott! und
führe nicht sie ins ge-
richt; das, was sie thun,
verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich die-
se huld. Wie mitleidsvoll
ist die geduld, die mörder
so erträget! ihr, die ihr eu-
ren Heiland ehrt, fühlet
seiner liebe grossen werth,
und danket ihm beweget.

Er

Er hat durch segnendes gebet auch uns ein ewig heil erfleht, er sagt auch uns zu unsrer ruh, erbarmen und vergebung zu. Herr Jesu Christ! gelobt seyst du für deinen tod! Gott ist durch dich noch unser Gott!

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, auch selbst bey sehr gehäufter schuld, der sündler dennoch schonet; daß er so liebe reich ihrer denkt, u. ihnen frist zur buße schenkt, eh nach verdienst er lohnet; daß ich noch frölich sagen kan: auch mich, mich sündler nimmt Gott an, hast du durch deiner fürsprechkraft, mein treuer Heiland, mir verschafft. O Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! vertritt du mich bis an den tod.

4. Wird auch mein herz von troste leer, weil meiner sünden furchtbar heer außs neue mich erschre-

cket: o dann versichre mich

außs neu, du stehest mir als mittler bey, der meine schuld bedecket. Mein geist blickt glaubensvoll auf dich; sey du mir nur nicht fürchterlich! und schließt sich meine pilgerschaft, so stärke mich mit neuer kraft! Herr Jesu Christ! der letzte kampf wird mir versüßt, wenn du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen sinn, daß ich ein freund der feinde bin, floß, Herr, in meine seele. Gieb, daß bey der verfolgung schmerz ich dir des feindes hartes herz, und meine sache befehle. Besänstige mein reges blut; und flamm des zornes wilde glut mein herz zur rachbegierde an, o! so erinnere mich daran, Herr Jesu Christ, wie du am kreuz durch dein gebet, selbst deinen mörder gnade erfleht.

6. Mich tröste dein ver söhnungstod! es bilde mich dein Geist, mein Gott! daß ich dir ähnlich

wer

werde. O! zeuch mich, du erhöhter held, zu dir hin: auf vom dienst der welt, zum himmel von der erde. Du bist der deinen schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner pein, u. deiner fürsprach ewig freun. Herr Jesu Christ, wie selig ist, wie selig ist, der mensch, dem du ein Heiland bist!

Mel. Zion klagt mit angst.

183. Ach! wo soll ich ruhe finden? als bey dir, mein bräutigam! du allein trägst meine sünden, o du wahres Gottes-lamm! Meine schuld hat dich betrübt, doch du hast mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die sünden lieben, die dir so viel blut erpreßt? nein! sie bleibe nun vertrieben; denn es soll der überrest meines lebens nur allein deinem dienst gewidmet

seyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine banden, deine ketten wurden dir nur angethan, daß sie mich vom strick erretten auf der eitelkeiten bahn. Du empfiengst den falschen fuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirst helfen siegen, wenn die welt mich will bekriegen.

4. Deine blut-gefärbten hände bieten sich dem sündler dar: strecke sie am letzten ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmst, und dich meiner angst erbarmst, werd ich in den letzten zügen sanfte, wie auf rosen liegen.

5. Weil der geißeln harte striemen dir so manchen schmerz gemacht: ach! so will sichs ja geziemen, daß die seele stets betracht, wie der schläge bittere quaal meiner sünden grosse zahl habe von mir weggetrieben, daß

M

ich

ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die krone denken, die dein heilig haupt zerrigt, u. die dor- nen in mich senken, wenn das fleisch in wollust schwigt; aller reichthum, stolz und pracht werde ganz von mir veracht. Sollt ich mich nach ehren sehnen, da du dich zum schimpf liegst krönen?

7. Wurdest du aus hohen verspheyet, so erdulde ich auch die schmach, ob es andere gereuet, so folg ich doch willig nach; geht es dir, dem Herren, schlecht, so begehre ich, als der knecht, bey den ange- pflöckten füßen, auch nichts bessers zu genießen.

8. Nun, Herr Jesu, heil der seelen, meines lebens zuversicht! ich will mir dein kreuz erwählen, an- dre schätze mag ich nicht. Deine marter, angst und pein, soll mir stets das liebste seyn. Ich bin nun der welt entrissen, u. will nichts, als Jesum, wissen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

184. Erfülle, Herr, doch selbst mein herz mit reinem aucts triebe. Ich denk an deines leidens schmerz, die wirkung deiner liebe. Dein kreuz sey mir gegebeneyt! welch wunder der barmherzigkeit hast du der welt erwiesen! wenn hab ich dies genug be- dacht, und dich aus aller meiner macht genug da- für gepriesen?

2. Rath, kraft und friez desürst und held! in fleisch und blut gekleidet, wirfst du das opfer für die welt, u. deine seele leidet. Dein freund, der dich verräth, ist nah. Des zornes Got- tes stund ist da, und schre- cken strömen über. Du zagst, und fühlst der höl- len weh: ist's möglich, Va- ter, o so geh der felch vor mir vorüber!

3. Dein schweiß wird blut; du ringst und zagst, und fällst zur erde nieder; du Sohn des Höchsten, kämpfst

kämpfst und wagst die erste bitte wieder. Du fühlst von Gott gestärkt im streit, die schrecken einer ewigkeit, und strafen sonder ende. Auf dich nimmst du der menschen schuld, und giebst mit göttlicher geduld dich in der sünden hände.

4. Du trägst der missthaten lohn, u. hattest nie gesündigt; du, der gerechte Gottes Sohn! so wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, du duldest göttlich groß die wuth, um seelen zu retten. Dein mörder, Jesu, war auch ich: denn Gott warf aller sünd auf dich, damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, und doch der größt im herzen, erträgst du spott, schmach und gewalt, voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheissung ziel: doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht

gestalt noch schöne. Vor dir, Herr, unsre zuversicht, verbarg man selbst das angesicht; dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer nach dem ewigen rath, belegt mit unsern plagen, um deines volkes missthat gemartert und geschlagen, gehst du den weg zum kreuzestamm, in unschuld stumm, gleich als ein lamm, das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, trägst du, aus liebe für die welt, den tod, der uns gebühret.

7. Du neigst dein haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst! die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyst? O war ich doch ganz dankbarkeit! Herr, laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit sünden.

M 2

8. Welch

8. Welch warten einer ewigen pein für die, die dich verachten! die, solcher gnade werth zu seyn, nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, und dich durch ihre laster schmähn, als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein versühner.

9. Du hast's gesagt. Du wirfst die kraft zur heiligung mir schenken. Dein blut ist's, das mir trost verschafft, wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, laß mich in lieb und demuth stets vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, mein stab im glück, mein schild im tod, mein letzter trost auf erden.

Mel. Wenn meine sünd mich.

185. **D**ein blut will ich besingen, du treuer seelenfreund, laß es so gut gelingen, als

es mein herze meynt! Erleuchte mich und steh mir bey, daß dieses lied vom blute mir recht gesegnet sey.

2. Durch dein blut wird der schade, der tödtlich war, geheilt. Durch dein blut wird uns gnade versprochen u. ertheilt. Dein blut macht uns von sünden rein. Dein blut schreibt die erwählten ins buch des lebens ein.

3. Durch deines blutes stärke wird Adams kraft geschwächt; dein blut schafft gute werke, dein blut macht uns gerecht. Durch dein blut wird das kreuz versüßt, dein blut beschützt die schwachen fürs satans macht und list.

4. Dein blut erquickt die müden, und giebt den blöden muth; dein blut bringt uns zum frieden, und macht das böse gut; dein blut tilgt alle seelennoth; dein blut erwirbt das leben, und tödtet unsern tod.

5. Dein

5. Dein blut stillt das ge-
wissen; dein blut schleußt
Mosis buch; wo deine
wunden fließen, gilt u. er-
schreckt kein fluch. Durchs
blut, was die befleckten
wäscht, wird die ent-
brannte flamme der höl-
len ausgelöscht.

6. Dein Jesusblut be-
feuchtet des herzens dür-
res land; dein Jesusblut
erleuchtet den blödesten
verstand; dein blut erneu-
ert herz und sinn, dein blut
zeucht uns zur tugend,
die du selbst übest, hin.

7. Dein blut, was Gott
selbst theuer in seinem
worte nennt, erregt noch
heute ein feuer, was dir zur
freude brennt; es flammt
dein volk mit feuer an,
daß es nichts thun, als
glauben und brünstig
lieben kann.

8. Dein blut, mit dem
die liebe auf deine feinde
fließt, verbessert unsre
triebe, und heiligt unsern
geist; wer deines blutes
kraft erfährt, der schähet

seine seele des ewigen le-
bens werth.

9. Es wird in deinem
blute die sündenlust er-
säuft; der seel ist wohl zu-
muthe, die dieses blut er-
greift. Des satans heer
verliert das feld, wenn
ihm der schwache sündler
dein blut entgegen stellt.

10. Dein blut hat die ge-
meine erworben und ge-
baut; das volk ist nur das
deine, das auf dein blut
vertraut; wo man das
wort vom blute hört, da
wird, zum gram des teu-
fels, dein gnadenreich
vermehrt.

11. Dein blut ist's, was
der taufe die selgewirkung
schafft; es giebt bey kampf
und laufe den matten
kämpfern kraft; wer
gläubig deinen tod be-
denkt, wird durch dein
blut zum leben bey'm
abendmahl getränkt.

12. Du blut des neuen
bundes, du bist zu aller
zeit die rede meines mun-
des, du machst mein herz
erfreut.

erfreut. Du bist mein schatz, mein liebstes gut, du lösegeld der sündler, du theures Jesusblut.

13. Blos Christi tod und leiden, blut und gerechtigkeit sind, wenn ich einst soll scheiden, mein schmuck und ehrenkleid; damit werd ich vor Gott bestehn, wenn ich werd in dem himmel zu meinem Jesu gehn.

Mel. Jesu leiden, peyn und.

186. Ungeheure fa-
stenzeit, ach!
ich kann nicht sagen, wie
sich meine seele freut in
den trauer-tagen, da für
mich des Höchsten Sohn,
Jesus, wollen sterben, und
durch seine passion mir
das heil erwerben.

2. Zwar mein herze muß
sich auch unaussprechlich
fränken, wenn ich den ver-
fluchten brauch bey mir
soll bedenken, da man sich
der lust und pracht ärger-
lich ergiebet, und den teu-
fel lachend macht, aber
Gott betrübet.

3. Welt, ach welt! wo
denkst du naus mit so
schnöden lusten? siehst
nicht mehr als heidnisch
aus bey erleuchten chris-
ten? Denke doch, die unpig-
keit, und das kurze la-
chen, wird dir ewig herze-
leid in der hölle machen.

4. Eitle welt, ey fahre
hin! weil ich für dein we-
sen, dem ich abgestorben
bin, bekre lust erlesen;
was aus Christi wunden
quillt, das soll mich er-
quickten, und ich will sein
blutig bild mir ins herze
drücken.

5. Jesu! Jesu! du allein
bleibest mein ergözen. Ich
will deine kreuzes-peyn
mir zur freude setzen. Ach!
aus liebe liebst du dich
martern u. zerschlagen;
ja, aus liebe gegen mich
littst du alle plagen.

6. Du zerbrachst das
schwere joch aller meiner
sünden; wenn sich auch
dieselben noch täglich an
mir finden, kann ich täg-
lich auch in dir als ge-
recht

recht bestehen; also wird Gott nicht mit mir ins gericht gehen.

7. Will der satan kraft und muth aus der seele rauben? ey! so hält und stärkt dein blut meinen schwachen glauben. Hab ich angst und küterniß, ob mich Gott noch liebet? ist dein blut, das mir gewiß die versicherung giebet.

8. Will die stolze welt mit mir ein gespötte treiben, und mein wandel muß bey ihr in verachtung bleiben; wurdest du doch mit geduld auch zu spott und hohne, und das wird, durch deine huld, mir zur ehrenkrone.

9. Kreuz und leiden dieser zeit wird mich freylich drücken: doch mit aller freudigkeit nehm ichs auf den rücken; weil du's selbst getragen hast, hilffst du mirs auch tragen, und so kann mich keine last hier zu boden schlagen.

10. Wollte mir zuletzt der tod furcht und zittern ge-

ben, so wird in der letzten noth dein tod mir zum leben. Ich soll nicht verlohren seyn, sondern selig werden: denn du bist im himmel mein, wie schon jetzt auf erden.

11. Deine liebe deckt mich zu in dem finstern grabe, bis daß ich in sanfter ruh ausgeschlafen habe. Den weil du, Herr Jesu Christi, in der gruft gelegen, und auch auferstanden bist, wird sie mir zum segen.

12. Jesu! Jesu! tausendmal dank ich dir voll freuden. Dank sey dir für blut und quaal, auch für alles leiden. Dank sey dir mein lebenslang, daß du bist gestorben. Für den himmel sey dir dank, den du mir erworben.

Mel. Wenn meine sünd mich.

187. Erwürgtes laim, dein leiden ist mein erwünschtes theil; es ist mein brunn der freuden, der grund von meinem heil. Dein leiden ist mein liebestrieb, um
M 4 deines

deines leidens willen hab ich dich ewig lieb.

2. Ich bin in schuld geboren, mein herz ist ganz verkehrt. Weh mir! ich bin verlohren, und vieler hollen werth. Mein eigenes thun hat mich ergötzt, und dich, den reinen Heiland, hab ich gering geschätzt.

3. Wie soll ich gnade finden? wo tref ich rettung an? mit weinen wird für sünden Gott nicht genug gethan. Sein richterlicher ausspruch ist: du böser knecht bezahle! was du mir schuldig bist.

4. Du freund der menschenkinder, du zahlst für die welt, du zahlst auch für mich sündler, ein theures lösegeld. Ich weiß, so wahr du Jesus bist, daß diese theure zahlung vollkommen gültig ist.

5. Mit liebesvollem triebet tret ich zum kreuze hin, wo meines Jesu liebe am deutlichsten erschien. Hier rollt die liebesthräne

treu; hier sagt mir Christi leiche, daß ich erlöset sey.

6. Kommt, müd und matte seelen, die Gottes zorn erschreckt, kommt zu den wundenhölen! hier wird die schuld bedeckt; hier ist der brunn der gnade quillt, hier fleußt das blut des bundes, was vor Gott ewig gilt.

7. Tröst, o erbarmer, alle, die um erbarmung schreyn! o wasche sie vom falle u. allen flecken rein! wer gnad in deinem blute sucht, der nehme gnad um gnade! der werksstolz sey verflucht!

Mel. Herr, ich habe mißgeth.

188. Auf! mein herz, geh mit zu grabe, dein sehr guter freund ist todt! hole was von seiner haabe, denn er ist der reiche Gott, und du wirst nach seinem sterben einen ganzen himmel erben.

2. Herr, mein anfang, und mein ende sind nur erde, statub und uth! nim mich auf in deine hände, und

und hilf mir aus aller noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre höle deiner schwarzen tod-
tengruft, komm und ruh in meiner seele, die ganz sehnlich nach dir ruft; komm, und sey mir stets im sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willst du zu den todtten? Ach so nim mich mit ins grab! und weil in den zehn geboten ich den fluch verdienet hab: so verscharr du meine sünde, daß sie Gott nicht wieder finde.

5. Hüll in deine grabetücher alle meinen jammer ein: Denn wo kann ich anders sicher, als an dieser stätte seyn? dein verdienst sey meine decke, daß ich nicht vor Gott erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, und mein grab von ferne sehn, wo mir fleisch und bein verderben, wie schon vielen ist ge-

schehn: ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib, und wie aufgehabne güter, so bezahren meinen leib, bis du mir in jenem leben ihn wirfst herrlich wieder geben.

Mel. Valet will ich dir geben.

189. Auf Jesum will ich sehen in seiner leidens-noth, er wird mich nicht verschmähen, bin ich gleich sündenvoth: sein blut tilgt meine schande, und wäscht mich wollen-weiß, sein kreuz und strenge bander sind mir ein sieg und preis.

2. Du gehst voran zum leiden, hoch-theurer bräutigam! du läßt dich hassen, neiden, unschuldges Gottes-lamm! ach! setze mich aus gnaden in dein erworbnes gut, nimm weg, was mir kann schaden, durch dein vergossnes blut.

M 5

3. Auf

3. Auf Jesum will ich schauen in seiner seelenpein. Ach! was für angst u. grauen fällt aller orten ein! Der starke held erzittert, o grosse sündennoth! wenn Gottes rache wittert, so blüht es feuerroth.

4. O Heiland! deinem zagen gebührt der höchste dank, auf des gesetzes klagen wirst du so matt und krank, nur daß ich im gewissen befreit, und trostvoll sey. Herr, dein hochtheures blüß macht mich von schwermuth frey.

5. Nach Jesu will ich blicken in seinem todeskampf, wenn bey verzweiflungsstricken mich plagt der höllen dampf. Er läßt sich durchstechen für mich am kreuzesbaum, da ihm die augen brechen, macht er zum himmelraum.

6. Erlöser, laß meinen de, durch deines, selig seyn, den geist in deine hände nimm auf, denn er ist dein. Ich will mich damit

fristen in meiner todesnacht, daß du für deine christen hast alles ganz vollbracht.

7. Kommt, sehet alle länder, auf Jesum weit und breit, den anfang und vollender der wahren seligkeit. Aus seinem bitteren sterben wächst unser seelenheil, wir werden Gottes erben, uns bleibt das beste theil.

Mel. Kommt her zu mir etc.

190. Ach, Jesu, welche küntherniß littst du, da Petrus dich verließ, und treulos dich verkannte! Dies kränkte dein so sanftes herz weit mehr, als aller marter schmerz, weit mehr, als schmach und bande.

2. Er schwur, nicht hohn, nicht tod zu scheun, auch dann dir, Jesu, treu zu seyn, wenn todesmartern drohten. Doch bald vergaß er seinen schwur, der angrif schwacher mägde nur warf ihn beschämt zu boden.

3. Wie

3. Wie ist der stärkste held so schwach! Wie leicht kann todes- furcht und schmach den edelmuth bekämpfen! Fiel Petrus, der so viel versprach, wie plötzlich kann ein ungemach auch meinen eifer dämpfen!

4. Sucht, christen, daß ihr durchs gebet, der lust des fleisches widersteht, daß sie euch nicht berücke. Ihr steht: doch nah ist euer fall. O wacht und kämpft! denn überall drohn euch des satans tücke.

5. Ach, Herr, nimm meiner seele wahr: Umringt von trübsal und gefahr leb ich auf dieser erde. Gieb, daß ich nie vermessen sey, nie durch verrath und heuchelei abtrünnig von dir werde.

6. Wer dich verläugnet, Gottes Sohn, den wirst du einst dem ewigen hohn des satans übergeben. Wer dir sich treu zum dienste weihet, den wirst

du dort zur herrlichkeit der seligen erheben.

Mel. Befiehl du deine wege.

191. Lamm Gottes, das geduldig die Last der sünde trug. Lamm Gottes, das unschuldig der zorn der rache schlug. Lamm Gottes! ach, mein glaube folgt dir nach Golgatha, hier sing ich, tief im Staube, dir mein Halleluja!

2. Ich will an deinem kreuze, du Kelttertreter, stehn; und hier die schändlichen reize der wollust übersehn. Wie wird bey deinem leiden, bey deiner schmach und pein, die welt mit ihren freuden in meinen augen klein.

3. Wenn sie auf trug beflissen, der sünde reiz erhebt, und nachreu im gewissen, und angst in busen gräbt, wenn mich die wunden schmerzen, die tief die sünde schlägt: so werde meinem herzen dein kreuztod eingeprägt.

4. Wenn sterbend meinen

nen sinnen die letzte kraft
gebricht, wenn heiße thrä-
nen rinnen, und herz und
auge bricht: so lindre voll
erbarmen, Erlöser, meine
quaal, und führe mich,
mich armen, durchs öde
todesthal.

5. Dem lamme, das er-
würget, und auferstan-
den ist; dem Mittler, der
gebürget, bezahlt hat, und
vergift; dem Gotte, des-
sen werke der erdkreis
fuhllos sah: sen preis und
ruhm und stärke, dank
und halleluja!

Mel. Ach! was soll ich sünden.

192. Blasse lippen
des gelieb-
ten, nehm den letzten ab-
schieds fuß, samt den mil-
den thränenguß. Ach! wie
wird mir, mir betrübten!
ach! mein Jesus ist da-
hin! weinet augen, herz
und sinn!

2. Gottes lamm ist nun
erwürget, und das opfer
ist vollbracht, dessen blut
uns selig macht. Weil
sich dieses licht verbirget,

soll kein andrer freuden-
schein sonst an meinem
himmel seyn.

3. Seht, hier liegt mein
freund entseulet, der ge-
liebte bräutigam, mein
erlöser, und mein lamm;
und ich bins, der ihn ge-
quälet, durch der sünden
mord und gift: ach! was
hab ich angestift!

4. Geht, ihr sinnen, legt
die trauer um den fröhm-
sten Jesum an, denket,
was ihr habt gethan.
Euch soll ein betrübter
schauer, leid und kummer
überziehn, bis ihr lernt
die sünde fliehn.

5. Aber du, verblichnes
leben, meinem glauben
fliehst du nicht, sondern
bleibst mein lebenslicht;
dir will ich dank neh-
mend geben, was ich noch
von kräften hab, ja, dir
leb ich bis ins grab.

Mel. Ein lammlein geht und.

193. So gehst du, Je-
su, williglich
dein leiden anzutreten,
mit heißen thränen, auch
für

für mich zu kämpfen u. zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller sündenlast auf dich allein zu laden. Da schon das schwerd gezückt war, stellst du dich seinen streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern stärke giebt, was kann dich so erschüttern? Ach seine seele wird betrübt! Des helden glieder zittern. Ach! hingefunken auf die knie, arbeitet er in schwerer müß, u. kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer steht dies und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte!

3. Gott, wie bist du so wunderbar in allen deinen werken? Ein knecht, ein engel muß so gar den Herrn vom himmel stärken. Schweiß träuft von seinem angesicht. Für schweiß (ach! wer entsetzt sich nicht?) Für schweiß träuft blut auf erden.

Der du in reinster unschuld prangst: wie konntest du von solcher angst, o Herr, bestimmt werden?

4. Ach Herr, der sündenknecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrann ich da! vor Gottes zorne müßt ich ja ohn allen trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wunderbarer rath! Wer kann dein thun doch fassen? Ach, da uns fluch u. rache drohn; da richtet Gott für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze seele! du kommst nicht in Gottes schreckliches gericht; du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen

chen theuren preis, dein heiland dich erkaufet; für dich rang er im todes-schweiß, für dich mit blut getaufet! Ach seele, Sorge, daß dich nie die sünd in ihre nege zieh, nichts deine treu erschüttre! reizt dich das fleisch: ach höre nicht! schau hin ins furchtbare gericht, das Jesum traf; und zittre!

194. **B**rich entzwey, mein armes herze, mein armes herze, brich entzwey, ach! mein schmerz, mein groffer schmerze, der ist so viel und mancherley. Der himmel zittert, die erde schüttert: ach noth! ach noth! ach noth! Jesulein mein schatz, ist todt.

2. Wehzet mit, ihr stummen mauren, ach! sehet euren schöpfer an! kann euch nicht, ihr menschen dauren, was harte felsen dauren kann? die berge springen, die felsen klirren: ach noth! 2c.

3. Seufzet mit, ihr stillen

flüsse, bejammert eures königs fall, weinet doch, gesamte güsse, ihr quellen, weint doch überall, die meere brausen, die seen sausen: ach noth! 2c.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, ihr hellen sterne, finstert euch, finstert euch auch, ihr gesichter! der Herre hängt jetzt blaß und bleich. Die sonne wimmert, kein monden schimmert: ach noth! 2c.

5. Fall und stirb, du saint und seiden, vermodre aller stolz und pracht, jehomuß der könig leiden, mein Jesus wird jetzt umgebracht, der scharlach schweisset, der vorhang reisset: ach noth! 2c.

6. Hasse, welt, jetzt lust und trinken, ach! weint doch alle, die ihr lebt! jetzt seht ihr den könig sinken, der über alles lebt und schwebt. Die todten frommen, die müssen kommen: ach noth! 2c.

7. Jesulein, mein schatz, ist blieben, ach! jämmerlich

lich
me
lie
üb
sem
sem

8.
un
me
da
ber
wi
reg
ach
nor
ist

19
du
we

2.
Go
sün
dich
3.
Go
für
dei
M

19
heil

lich

lich an einem pfahl, ach! mein schatz, den ich muß lieben in ewigkeit, und überall, den ich muß mis- sen, und nicht mehr küs- sen: ach noth! 2c.

8. Jesulein, mein schatz und leben! jetzt bring ich mein herz, nimm es an, das soll sich der welt bege- ben, soll heulen, weinen, wie es kann, so lang sichs reget, und noch beweget: ach noth! ach noth! ach noth! Jesulein mein schatz ist todt.

195. **C**hriste, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, erbarme dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, erbarme dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, gieb uns deinen friede! amen.

Mel. Alle menschen müssen.

196. **J**esu Christe, des- sen wunden heil und leben uns ge-

bracht! ach wie hart wirst du gebunden! du verbre- chern gleich gemacht! dei- ner feinde ganze rücke kennst du, und weichst nicht zurücke; giebst mit edlen heldensinn dich in ihre banden hin.

2. Mehr, als zwölf der legionen, die um deines vaters thron, seines winks zu warten wohnen, stehn bereit, o menschen- sohn. Nur ein wink! du bist befreyet; und die fein- de sind zerstreuet. Doch so viel ihr grimm ver- bricht; du winkst deinen engeln nicht.

3. Du bist selber reich an stärke, die auch jetzt sich nicht verlohrt. Aber, Herr, in diesem werke, geht ge- duld der allmacht vor. Sprachst du nur: gleich Simsons schlingen wür- den deine bande sprin- gen; und der feinde große zahl stürzte deiner Gott- heit sirahl.

4. Doch, sie schlagen hier zur erden, hingestürzt durch

durch dein: ich bins; daß sie selber zeugen werden deines edlen heldensinns. Niemand nimmt von dir dein leben. Du willst selbst für uns es geben; du nicht schmach und marter scheuen, aus der höll uns zu befreien.

5. Treuer bürg, um unfertwillen streckst du deine hände dar. Gottes rath schluß zu erfüllen, schonest du der frechen schaar; wehrst dem schwerdt deines freundes, heilst die wunde deines feindes, nimmst die bande willig an, der dein arm sich weigern kann.

6. Edel sind sie, deine bande und erhöhung deines ruhms. Deinen richtern sind sie schande: dir ein schmuck des priesterthums. Auf! die bande zu besingen, die euch, christen, freyheit bringen! singt und rühmt sie: denn sie weihn Jesum euch zum opfer ein.

7. Dank dir für so große

güte! zeige nun auch deine treu, und befreie mein gemüthe aus der sünden sclaverey, daß mein fleisch mich nie berücke; weltverführung nie verstricke; des versuchers arglist nie in sein netz mich wie: der zieh.

8. Laß in allen meinen tagen, den durch dich erlösten geist, niemals andre bande tragen, als die du ihn tragen heisst. Behre du des fleisches triebe! bande deiner furcht und liebe lege meinem willen an, daß ich dir nachwandeln kann.

9. Und soll ich den ruhm erlangen, daß ich, deines geistes voll, in bekenners fesseln prangen, deinetwegen leiden soll: gieb dann mir in meinen banden reichen trost aus deinen banden, daß, gleich dir, ich sie nicht scheu, ich, gleich dir, gelassen sey.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

197. Der du bist von ewigkeit, Gott,

Gott, mein Gott, von Gott gezeuget, der du zur bestimmten zeit dich der welt als mensch gezeiget, und nachdem du uns versöhnt, bist von Gott mit preis gekrönt.

2. Blick von deiner himmel thron auf mich, der ich dich bekenne: du bist wahrlich Gottes Sohn, den ich meinen heiland nenne. König, groß von majestät, hoherpriester u. prophet.

3. Du giengst in Gethsemane, hier empfangst du Gottes ruten; giengst ins Allerheiligste, für der menschen schuld zu bluten; opferst dich ans kreuzesstamm, starbst geduldig als ein lamm.

4. Meine seele weint um dich, wenn sie dich am kreuz erblicket; und sie freuet herzlich sich, daß dein sterben sie beglücket. Daß, vom elend ganz befreit, du mir schenkest die seligkeit.

5. Ehe du ans kreuz erhöhst, für die welt den tod geschmecket, hast du gött-

licher prophet uns den weg zum heil entdeckt. Gottes wort machst du bekannt dem, zu welchem du gesandt.

6. Da du nun dein werk vollbracht, und zum himmel aufgehoben, herrschst du, könig, groß von macht, zu des Vaters rechten droben, und als richter kommst du einst, wenn du herrlich uns erscheinst.

7. Laß mich deinen ruhm erhöhn, und im glauben der erlösten, Herr, auf deinem pfade gehn, deiner leiden mich getrösten, dir mein ganzes leben weihn, und dir stets gehorsam seyn.

In bekannter melodey.

198. Christus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb, gefangen, geführt vor gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspottet, wie denn die schrift saget.

N

2. In

2. In der ersten tages stund ward er unbefcheiden, als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heyden, der ihn unschuldig befand, ohn' ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottessohn mit geißeln geschmissen, u. sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, und das kreuz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das kreuz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen; die zuseher spotteten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schreyt zur neunten stund, klaget sich verlassenen, bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen. Da gab er auf

seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreißt, und mannselß zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward Jesus in seine seit mit ein'm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeigt an, nur um unfert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward Jesus vom kreuzestamm durch Joseph genommen, herrlich, nach jüdischer art, in ein grab gelegt, allda mit hüttern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. Oh hilf! Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all' untugend meiden, deinen tod und sein' ursach fruchtbarlich bedenken, daß wir, wie wohl arm und schwach, dir dankopfschicken.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

199. **D**aß ichs, Je-
su! dir ver-
danken könnte! o daß mein
herz von treuem eifer
brennte, sich andachtsvoll
zu dir empor zu schwin-
gen, dir lob zu singen.

2. Singt, Seraphinen!
singt ihm stärkere lieder!
er, euer Herr, kommt selbst
zu uns hernieder, daß er
für uns auf der verfluch-
ten erde ein mittler werde.

3. Daß er des satans
mächtiges reich zerstöre,
will er, er seines Vaters
einzigste ehre, der sünders
schmach, den fluch der
schweren schulden, als
bürge dulden.

4. Welch elend, welchen
jammer, welche plagen,
muß nicht, mein Heiland!
deine unschuld tragen;
die bosheit sucht, mit un-
erhörten ränken, sie frech
zu kränken.

5. Du lässest dich vom
schwarm unbändiger rot-
ten, o Heiligster! verhöh-
nen und verspotten, die

dich verspenn, und mit
verruchten händen dein
antlig schänden.

6. Bald qualte dich das
gift der lästerzungen;
bald hat dein herz den
blutgen kampf gerungen,
als es die höllen quaal,
die dich erschreckte, am
oelberg schmeckte.

7. Du, der du nichts
strafwürdiges verboz-
chen, den selbst der heiden
richter losgesprochen, du
wirst verdammet, als ein
übertreter und misse-
thäter.

8. Es sticht dein sanftes
haupt die dir zum hohne
vom tückischen volk ge-
flochtne Dornenkrone.
Man wagts dich an ein
schimpflich holz zu schla-
gen, das du getragen.

9. Dich dürstet, dich, den
urquell unsers lebens;
doch lechzet dein holdsel-
ger mund vergebens.
Du wirst, und wer kann
dieß geheimniß fassen?
von Gott verlassen.

10. Erstaunt, ihr him-
mel!

mel! seht den Gottmensch
büßen! umhülle, sonne!
dich mit finsternissen!
und du, o erde! laß durch
dein erschüttern, den ab-
grund zittern.

11. Denn Christus haupt
sinkt nun erblassend nie-
der; unschuldig blut
strömt über seine glieder;
und als ein scheusal der
verhassten knechte stirbt
der Gerechte.

12. Nicht deine schuld
ist's, daß du dieß erduldet:
nein! Herr, ich bins; nur
ich hab es verschuldet.
Du willst des Vaters
zorn um meiner willen
versühnend stillen.

13. O wie erbeb ich jetzt
vor meinen sünden! muß
Gottes Sohn den mar-
tertod empfinden; wie
schwer, wie schwer ist denn
nicht mein verbrechen,
das Gott will rächen.

14. Nun fühl ich erst den
gräuel meines Herzens.
Es rühre mich der schärf-
ste dorn des schmerzens,
daß ich nicht Gottes hei-

ligste geseze aufs neu
verlege.

15. Ja, daß ich seine Ma-
jestät verehere, ihn fürcht,
und ihn in seinen worten
höre, und mich in der be-
fohlenen menschenliebe
recht standhaft übe.

16. Denn, Herr, mein
Gott! ich habe mißgehan-
delt, und oft den schnöden
lasterweg gewandelt. Dir
untreu, tödtete die rohe
jugend, pflicht, recht und
tugend.

17. Wo fänd ich trost?
war Christus nicht ge-
storben, hätte er mir nicht
das seelenheil erworben,
und ließ er nicht sein blut
auf mein gewissen er-
quickend fließen.

18. Droht jener feind
mir in versuchungsstun-
den: so schügen mich, o
Jesu! deine wunden; ge-
trost flieh ich, gelockt durch
dein erbarmen, zu deinen
armen.

19. Hör mich, wenn ich
in deinem namen bitte,
und stärke mich im schwä-
chen

chen glaubensschritte. Dein wandel sey mein lehrendes exempel, mein herz dein tempel.

20. Lehr mich der edlen demuth hohe gabe; von dir ist nur das gute, das ich habe. Laß mich die, die mit unrecht mich betrüben, sanftmüthig lieben.

21. Soll ich durch unglück, sorgen und beschwerden einst in der kreuzeschule weiser werden, so sey dein leiden mir im größten leide die wahre freude.

22. Hilf mir die welt und mich selbst überwinden; in dir laß mich zum kampfes kräfte finden. Dein tod sey, mir den himmel zu erwerben, mein trost im sterben.

Mel. Ermuntre dich, mein.

200. Wo findet meine seele ruh, auch dann noch, wenn sie scheidet? ich eile jenem kreuze zu, daran mein Jesus leidet; in schwerer müh mir heil erwirbt, ar-

beitet, duldet, blutet, stirbt. Ruh, freude, trost und leben kann mir dies kreuz nur geben.

2. Doch kann darauf mein auge sich wohl ohne wehmuth lenken? muß nicht, so oft ich hin schau, mich des kreuzes anblick fränken? wie blutet, Jesus, mir mein Herz! ach! so viel jammer, so viel schmerz hast du durch mich empfunden. Ich schlug dir deine wunden.

3. Von ganzem herzen haß ich sie, die sünden, die dich tödten. Sie sind mir gräul! ach, ich kann nie sie anschau ohn erröthen. Sie brachten Jesu so viel pein. Und dennoch durst ich sie nicht scheun? doch Jesum so betrüben, und sie außs neu verüben?

4. Und euch, ihr sünden, euch sollt ich nicht fliehn? verabscheun? hassen? aus liebe hat der Herr für mich ans kreuz sich heften lassen. Mich dringen lieb und dankbarkeit. Mein

Heiland, ja ich bin bereit,
das fleisch ans kreuz zu
heften. Doch, Herr, mir
fehlt's an kräften.

5. Heil mir! was sich, o
Jesu Christ, aus deiner
seit ergossen, der milde
strom des lebens, ist auch
mir zum trost geflossen.
Du kommst, (Herr, ewig
dank sey dir!) mit wasser
und mit blut zu mir, des
fleisches macht zu steuern,
u. ganz mich zu erneuern.

6. Ich bin, Herr, durch
dein wasserbad in deinen
tod begraben. Dieß beut
mir, zu entschlus und that,
des geistes reiche gaben.
Labt mich im abendmahl
dein blut: wie stärkt nicht
dies den schwachen muth,
gern jede last zu tragen,
gern jeden kampf zu
wagen.

7. Wie süß, wie köstlich
sind sie mir! die seegen
deines blutes! Ja, ewig,
Herr, bleib ich bey dir.
Bey dir fehlt mir kein gu-
tes. Du bist ja selbst mein
höchstes gut. Die seele hat

nun, wo sie ruht, steht sich
durch dich bedeckt, auch
wenn der tod sie schreckt.

In bekannter melodey.

201. Da Jesus an
dem kreuze
stand, und ihm sein leich-
nam ward verwundet, so
gar mit bitterm schmer-
zen, die sieben wort, die
Jesus sprach, betracht in
deinem herzen:

2. Zum erst'n, sprach er
gar süßiglich zu seinem
Vat'r im himmelreich,
mit kräften und mit sin-
nen: vergieb ihn'n Va-
ter, sie wissen nicht, was
sie an mir vollbringen.

3. Zum andern, g'denk
sein'r barmherzigkeit, die
Gott am schwächer hat ge-
leitet, sprach Gott gar gnä-
digliche: fürwahr! du
wirst heut bey mir seyn in
meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, g'denk
sein'r grossen noth, laß dir
die wort nicht seyn ein
spott: Weib, schau dein'n
Sohn gar eben. Johanes,
nim dein'r mutter wahr,

du

du sollst ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' wort war: mich dürst so hart ohn unterlaß! schreyt Gott mit lauter st in me. Das menschlich' heil that er begehren, sein'r nág'l ward er empfinden.

6. Zum fünften, g'denk sein'r bitterkeit, die Gott am heiligen kreuz ausschreyt: mein Gott! wie hast du mich verlassen? das elend, das ich leiden muß, das ist ganz üb'r die massen.

7. Das sechst' war gar ein kräftig's wort, das mancher sündler auch erhört aus sein'm göttlichen munde: es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum sieb'nden b'fehl ich mich, Vater, in deine händ, dein'n heiligen Geist du zu mir send in meinen letzten zeiten, wenn sich die seel vom leib abscheid, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer Gottes mart'r

in ehren hat, und oft gedentt der sieben wort, daß will Gott eben pflegen wohl hier auf erd mit seiner gnad, und dort im ewgen leben.

Mel. Da Jesus an dem.

202. Da Jesus an des kreuzes stamm der ganzen welt sünd auf sich nahm, sprach er in seinen schmerzen noch sieben wort, die lasset uns erwegen wohl im herzen:

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschieht, weil sie es nicht verstehen. Bergeib uns, Gott, wenn wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum andern, er des schächers dacht: sünwahr! du wirst noch vor der nacht in meinem reich heut leben. O Herr! nim uns auch bald zu dir, die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn sieh, weib! Johannes, ihr zu dienste bleib,

N 4

und

und sie als mutter liebe. Versorgung, Herr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten, sagte er: mich dürst! O Jesu! großer lebensfürst, du hast dürst und verlangen nach unsrer seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich so in der noth? Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wie der dort aufnahm; den trost laßt uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist's vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegt, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine seel, o Gott, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen händen. Diß wort sey unser letzter wunsch, wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt, wenn seine misse that ihn kränkt, der wird es wohl genießten: denn er durch Gottes gnade erlangt ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns diß, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, kreuz und tod, betrachten alle stunden.

Mel. Werde munter mein.

203. Der am kreuz ist meine liebe, meine lieb ist Jesus Christ; weg, ihr argen seelen: diebe, satan, welt und fleisches: list! eure lieb ist nicht von Gott, eure lieb ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, freyler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so wird er mein friedensschild, aber auch mein lebensbild.

bild. Der am kreuz ist meine liebe, weil ic.

3. Der am kreuz ist meine liebe, sünde, du verlierst den sturm! weh mir, wenn ich den betrübe, der, statt meiner, wird ein wurm: kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? trät' ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine ic.

4. Der am kreuz ist meine liebe, schweig gewissen! niemand mahnt, Gott preißt seine liebes-triebe, wenn mir von der hand schrift abnt; schaue, wie mein bürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am kreuz ist ic.

5. Der am kreuz ist meine liebe, drum, tyranne, foltre, stoß! hunger, blöße, henkers-hiebe, nichts macht mich von Jesu los; nicht gewalt, nicht gold noch ruhm, engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz ist meine ic.

6. Der am kreuz ist meine liebe, komm, tod, kost, mein bester freund, wenn

ich wie ein staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint: da, da schau ich Gottes lamm, meiner seelen bräutigam. Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

Mel. Wer nur den lieben.

204. Auch du, erwerber ewiger freuden, wirst selbst mit traurigkeit erfüllt? wie hart muß deine menschheit leiden! daß schrecken aus dem herzen quillt, und wie ein strom, der überfließet, durch alle glieder sich ergießet.

2. Wie kommt es, Herr, daß deine seele beängstet und voll traurens ist; da du von Gott mit freuden-oele ohn alles maaß gesalbet bist? wie darf sich zittern, angst und zagen an dich, der allen trost giebt, wagen!

3. Wie viele deiner tapfern streiter sah man, mit festen heldenmuth, noch in dem kampf, wie löwen heiter, noch heiter

in der feuersglut; hört in der finstern marterstunde noch lobgesang aus ihrem munde.

4. Wie kömmts, daß deine glieder zittern, unüberwindlich starker held? daß schmerzen deinen leib erschüttern? daß todesangst dich übersfällt? kann dir der tod ein größeres schrecken, als deinen märtyrern erwecken?

5. Doch, Herr, der tod, den du mußt sterben, den starben deine knechte nicht. Um dich stürmt rache, braußt verderben, glüht feuereifer, dräut gericht; dich trifft der tod, als sold der sünden: da wir durch dich ihn überwinden.

6. Du bist das lamm, das schuld und strafe allein auf seinen schultern trägt; der gute hirt, der für die schaaf sein leben willig niederlegt. Weß sich selbst engel nicht erkönnen, das leidest du, uns zu versühnen.

7. Da du allein den zornsfelch trinkest, ach! wer ermisst dein ganzes leid? Die tiefen brausen. Du versinkst in einem meer von traurigkeit, das dich von allen seiten schreckt, und ganz mit wellen überdeckt.

8. Dies ist die ursach deiner klagen. Das hertz fließt über durch den mund, u. macht sein schreckenvolles zagen durch schreckenvolle worte kund. Du klagst, daß dir's am troste fehle: tief, tief betrübt ist meine seele!

9. Heil uns! nun, wenn wir ängstlich beben, uns zagheit umzustürzen droht, quillt hier uns trost, quillt hier uns leben, quillt hier uns freudigkeit im tod. Tod, fülle deinen felch mit schrecken! ich werde doch den felch kaum schmecken.

10. O theure hohe liebesproben! wo sind dergleichen je erhört? Herr, ewig werd ich dort sie loben,

ben, von schwachheit dort nicht mehr beschwert. Hier laß indeß dein traurig ringen in mir die reichsten fruchte bringen.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr.

205. Der du, Herr Jesu, ruh u. rast in deinem grab gehalten hast, gieb, daß wir in dir ruhen all, und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr! uns stärke und muth, die du erkauft mit deinem blut, und führe uns in des himmels licht, zu deines Vaters angesicht.

3. Wir danken dir, o Gotteslam! getödtet an des kreuzes stam, laß ja uns sündern diese peim ein'n eingang in das leben seyn.

Mel. Ein lammlein geht und.

206. Schau, sündner, wie dein Gott dich liebt, daß in so schweren plagen er seinen eignen Sohn hingiebt, um ihn für dich zu schlagen. Du hattest quaal und tod verschuldt. Doch weil

Gott deiner mit geduld aus liebe schonen wollte: schon er des ewgen Sohnes nicht; gieng mit den bürgen ins gericht, der für dich zahlen sollte.

2. Gebeugter sündner, tritt herzu! schau an die blutgen wunden! hier hat schon mancher sündner ruh in seiner angst gefunden. Der strom des lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein gewissen stillt, wird dich mit troste laben. Tritt her! an Jesu sollst du theil, und unentgeldlich gnad und heil aus seiner fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem blut des satans macht gedämpfet; für dich gelöscht der hölle glut, das leben dir erkämpfet. Durch ihn ist das gesetz erfüllt, der fluch getilgt, der zorn gestillt. Auf ihn hin sollst du schauen. Er heilet das verwundte herz von jeder wund, und je dem schmerz, so wir ihm fest vertrauen.

4. Auf

4. Auf meinen Jesum schau auch ich, ich werde nun nicht sterben. Nein! leben werd ich. Mich, auch mich entreißt er dem verderben. Er, mein Erlöser, er allein soll immer mir vor augen seyn; ja, tief ins herz gedrückt. Wohl mir! hier darf ich ihm vertraun, und dort werd ich sein antlig schaun. Mein ziel steht unverrückt.

Mel. O Gott, du frommer zc.

207. Du grosser Schmerzensmann! vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu, dir sey dank für alle deine plagen, für deine seelenangst, für deine hand und noth, für deine geißelung, für deinen bitteren tod.

2. Ach! das hat unsre sünd und misserthat verschuldet, was du an unsrer statt, Herr Jesu, hast erduldet; ach! unsre sünde bringt dich an das kreuz hinan, du unbeslecktes lamm,

was hast du denn gethan?

3. Doch deines herzens lieb erweist unsern herzen, wie lieb wir dir gewest. Dein leiden, tod und schmerzen hat nun versöhnet Gott den Vater mit der welt, uns seine gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg, dein tod ist unser leben, in deinen banden ist die freyheit uns gegeben; dein kreuz ist unser trost, die wunden unser heil, dein blut, das lösegeld, der armen sündler theil.

5. O hilf! daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unsrer last des kreuzes nicht verzagen! hilf tragen mit geduld, durch deine dornen-kron, wenns kommen soll mit uns zum tode, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, wenn wir im schweisse liegen, durch deinen todeskampf, laß uns im tode siegen, durch dei-

ne

ne bande, Herr, bind uns,
wie dir's gefällt, hilf, daß
wir kreuzigen, durch dein
kreuz, fleisch und welt.

7. Laß deine wunden
seyn ein' arztney unsrer
sünden, laß uns auf dei-
nen tod den trost im tode
gründen. O Jesu! laß an
uns, durch dein kreuz,
angst und pein, dein lei-
den, angst und noth, ja
nicht verlohren seyn.

208. **E**cce! quomodo mo-
ritur iustus, et ne-
mo percipit corde, viri iusti tol-
luntur, et nemo considerat, a fa-
cie iniquitatis sublati sunt iusti,
et erit in pace memoria ejus.

In pace factus est locus ejus, et
in Sion habitatio ejus, et erit in
pace memoria ejus.

Verdeutscht.

Siehe, wie gar bald
stirbt der gerechte,
und niemand nimmts
zu Herzen, die frommen
fahren dahin, und nie-
mand betrachtet es, sie
werden vor dem grossen
unglück in gnaden wegge-
rafft, und bleibt doch in eh-
ren ihr name auf erden.

Im friede sind sie zur
ruhe kommen, und in
freuden leben sie bey dem
Herrn, und bleibt doch in
ehren ihr name auf erden.

Mel. An wasserflüssen babyl.

209. **E**in lämmlein
geht u. trägt
die schuld der welt und ih-
rer kinder; es geht und
büffet in geduld die sün-
den aller sündler; es geht
dahin, wird matt und
krank, ergiebt sich auf die
würgebank, entzieht sich
aller freuden; es nimmt
an sich schmach, hohn
und spott, angst, wunden,
striemen, kreuz und tod,
und spricht: ich will's
gern leiden.

2. Das lämmlein ist der
grosse freund und Hei-
land unsrer seelen, denn
den hat Gott zum sün-
denfeind und söhner wol-
len wählen: geh hin, mein
kind, und nimm dich an
der sündler, die ich ausge-
than zur straf und zor-
nesruthen: die straf ist
schwer, der zorn ist groß,
du

du kannst und sollst sie machen loß, durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja, von herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen. O liebe! liebe! du bist stark, du streckest den ins grab und farg, vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm mit nägeln und mit speissen, du schlachtest ihn, als wie ein lamm, machst herz und adern fließen; das herze, mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpurrothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn

nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebesarmen fassen.

Du sollst seyn meines herzens licht, und wenn mein herz in stücken bricht, sollst du mein herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiermit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir, nach möglichkeit, zum freudenopfer bringen, mein bach des lebens soll sich dir, und deinem namen für und für, in dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets so tief ich kan, in mein gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein, du sollst ein schatzhaus werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit den schätzen dieser welt, und allem, was der welt gefällt! ich

hab

hab ein bessers funden: mein grosser schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein säiten-spiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen, im durst solls seyn mein wasser-quell, in einsamkeit mein sprach-gesell, zu haus, und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? dein blut das ist mein leben. Wenn mich des kreuzes bige trift, so kann mirs schatten geben; setzt mir des schwermuths schmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker; und wenn des kreuzes ungestüm mein schifflein treibet um und um, so bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein zu deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte bräut an deiner seite stehen.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

210. Hier unter meines Heilands kreuz gedenk ich meiner sünden. Ach! sollt ich hier der lüste reiz noch immer reizend finden? Hinweg mit euch! ihr macht mir graun. Das kreuz des Heilands läßt mich schaum, was ihr für strafen bringet.

2. Denn warum müssen ströme bluts aus so viel wunden fließen? die thaten meines übermuths muß er, mein Heiland, büßen. Daß ich von lüsterheit bethört nach falschen

schen freuden oft begehrt, das schaft ihm so viel martern.

3. Boll abscheu, sünden, fluch ich euch bey dem anblick seiner schmerzen. Du schnode listernheit entweich! entweich aus meinem herzen. Du drangst ihm seinen blut-schweiß ab, zur geißelung, ans kreuz, ins grab hast du ihn bringen helfen.

4. Sterbt, sündliche begierden, sterbt! euch hab ich abgeschworen! Doch, Gott, wie sehr bin ich verderbt! dein bild ist ganz verlohren. Ja, leider! trag ich Adams bild, mein herz, das sters von lusten quillt, fließt stets von sünden über.

5. Und doch muß, wer da will, aufs neu mit Gott gemeinschaft haben, mit sünden, aus der knechtschaft frey, nicht mehr gemeinschaft haben. Mein herz bemüht sich, sie zu fliehn. Doch ach! umsonst ist mein bemühen.

Es fließt von sünden über.

6. Ach! wer will dem verderben doch in meiner seele steuern? der alte mensch lebt immer noch. Ach! wer wird mich erneuern? Wohl mir! mein Jesus steht mir bey, macht von der sündenschuld mich frey, und frey von ihrer herrschaft.

7. Sein kreuztod, der versöhnung schaft, entreißt mich dem verderben, und der erwarb mir auch die kraft, den sünden abzusterven. Du selber, Jesu, du erneust den durch die höll entstellten geist zu Gottes ebenbilde.

8. Du wardst uns gleich an niedrigkeit, und trugst der menschen bülden, da mit auch wir an heiligkeit durch dich dir ähnlich wurden. Von dir zum eigenthum erkaufst, bin ich auf deinen tod getauft, in deinen tod begraben.

9. Herr, mein ist ganz, was du erwarbst, ich weiß, ich

ich überwinde. Der sün-
de starbst du, was du
starbst: so sterb auch ich
der sünde. Nun lebst du,
Gotte, was du lebst. Nun
weiß ich, daß du kraft mir
gebst, in dir Gott ganz
zu leben.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

2II. Mir, ruft der
Herr, mir sey
bis in den tod getreu! zu
deiner treue lohne, sollst
du des lebens krone, in
der die meinen prangen,
aus meiner hand em-
pfangen.

2. Doch weichen mußt
du nicht. Dies fordert
deine pflicht. Dich hab ich
mir erworben, um dich
bin ich gestorben; u. wirst
du mich verlassen: so wirst
du selbst dich hassen.

3. Wohin, wohin, von
dir, o Jesu, giengen wir?
nein! geber ewigen le-
bens! die welt lockt uns
vergebens; sie kann mit
allen schätzen, was du
giebst, nicht ersetzen.

4. Wie manche zwar

sind schon von dir hinweg
geflohn! sie glaubten erst
mit freuden: und ach!
kaum schreckten leiden, da
sie an dir verzagten, und
deinem dienst entsagten.

5. Ach! jeder hüte sich!
Herr, wir verließen dich?
wir dürsten so dich fränz-
ken, nicht deiner liebe den-
ken, mit der du selbst dein
leben für uns dahin ge-
geben?

6. Herr, stärke meine
treu, daß ich nie menschen
scheu; mich keiner last
und mühe in deinem
dienst entziehe; und auch
in keiner plage an deinem
schutz verzage.

7. Wißt, daß ihr selbst
euch haßt, die ihr durch
trübsal laßt euch bald von
Jesu scheiden; ihr raubt
euch ewge freuden, durch
die er nach der bürde euch
dort erquickten würde.

8. Die aber, die mit ihm
in sturm und ungestüm
gern seine leiden theilen,
wird er zu retten eilen;
und dort ruhn sie im frie-
den,

D

den, von ihm stets ungeschieden.

Wel. Christus der uns selig.

212. Herr des himmels, starker Held! was wird mit dir werden? warum liegst du blaß, entstellt, bebend auf der erden? trost ist es, was du verlangst, tröster unsrer seelen? was kann mit so schwerer angst deine seele quälen?

2. Ach des rächers rache stürmt! bürge, du sollst zahlen. Vor dir liegt hier aufgethürmt ein gebirg von quaaalen. Blut im antlig, mußt du hier mit dem tode ringen: und dein jammer sollte mir nicht zu herzen dringen?

3. Theurer Heiland, kann denn nichts deinen jammer lindern? ach soll denn kein strahl des lichts deine schrecken mindern? Könnt ich doch mit dir zugleich hier im staube zagen. Könnt ich doch mit dir zugleich deine bürde tragen.

4. Doch, ich leicht zertretner wurm, wie wollt ich es wagen, in des eifers bängsten sturm Gottes zorn zu tragen? du nur dauerst, Gottes Sohn, aus in solchen wettern: und mich würd ihr bloßes drohn schon darnieder schmettern.

5. Ach wir alle kömten ja diesen kampf nicht kämpfen. Wenn Gott eifert, wer kann da seinen eifer dämpfen? Welche starke Heldenkraft mag sich das erkühnen? nur die kraft, die welten schafft, kann sie auch versühnen.

6. Herr, auf dich stürzt sie daher, die so schwere bürde, die, selbst engeln auch zu schwer, sie vernichten würde. Aber dich, o Jesu, schlägt dennoch sie nicht nieder. Du bist Gott! die Gottheit trägt deiner menschheit glieder.

7. Was sind gegen deine last kerker, hunger, blöße? kein verstand der engel faßt dieses leidens größe.

Und

Und doch stärkung muß
sogar dir ein engel geben;
dir, der selbst allmächtig
war, jede noth zu heben.

8. Vor dir liegt, (denn
dir kann ja, Herr, sich
nichts verheelen;) eine
welt voll sünden da: o wer
kann sie zählen? Niemand,
als nur Gott, und du,
kann die zahl ergründen.
Alle rechnet Gott dir zu.
Nun sind's deine sünden.

9. Ach! da unsre sünden
dich, Heiligster! ergrei-
fen: sollt im reinen herzen
sich da nicht jammer häu-
fen? Welche großmuth,
menschenfreund! uns ge-
recht zu machen, lässest du,
der sünde feind, dich zur
sünde machen.

10. Liebe strahlet dir
sonst stets aus des Va-
ters blicken; und in stin-
den des gebets muß dich
sie erquickten. Da nun
zorn im antlitz schreckt; da
es mit gewittern furcht-
bar sich vor dir verdeckt:
solltest du nicht zittern?

11. Hier fühl ich der sün-

de gräul, ganz von angst
erschüttert. Auch für
mich hast du, mein heil,
hier im staub gezittert.
Held, da fluch und zorn ge-
richtet dich fast nieder-
würzen: soll der gräul der
sünde nicht meinen geist
bestürzen?

12. Aber du versöhntest
mich: denn auch mir zum
seegen, lieffest du allein auf
dich fluch und strafe legen.
Du ergabst dich demuths-
voll in des Vaters willen,
was uns sündler retten
soll, sterbend zu erfüllen.

13. Nun, Herr, meine zu-
versicht! hilf du meiner
seele, daß im letzten kampf
sie nicht angst der höllen
quäle. Ach! laß deinen
blutgen schweiß, wenn,
von angst beklommen, ich
nun keine hülfe weiß, mir
zu staten kommen.

Wel. Jesu, deine tiefe wunden.

213. Es sey ferne von
mir rühmen,
ohn in Christi kreuz al-
lein; seine wunden, seine
striemen, seine dornen,
seine

seine pein sind mein schönster ehren = rühm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, rühmet gold und edelstein, stricket in des mammons nege eurer seelen wohlfarth ein: mein schatz u. mein höchstes gut bleibt meines Jesu blut; wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen luste, die ihr bahn zur höllen macht! reiche, wol lust, deine brüste dem, der keinen himmel acht. Dieses heiß ich meine lust, was aus meines Jesu brust durch die wunden ist geronnen, das sind meine liebes = brunnen.

4. Welt behalte sammt und seide, pränge, wie es dir gefällt: meines Jesu purpur kleide weicher aller pracht der welt. Ich

verkleide mich in ihn, dia-

manten und rubin kann sein blut = schweiß mir gewähren, wenn ich wollte schmuck begehren.

5. Laßt euch grosse titul geben, die ihr hoher sinnen seyd: ich verlange nicht zu streben nach der gleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des kreuzes ziel, denn es will mir sonst kein rühmen, als in Christi kreuz geziemen.

6. Nun, mein Jesu! deine schmerzen, deine bittre passion, deine seelenangst im herzen, deine scharfe dornenkrone, deine bände, deine noch, deine wunden, deinen tod, nenn ich meinen rühm auf erden, er wird es auch ewig werden.

Mel. Werde munter, mein zc.

214. Heute, sprach mein Heiland, heute, an dein blut = ges kreuz erhöht; als ein sündler ihm zur seite stehend noch um gnade fleht: heute, so becheur ich dir! heute noch sollst du mit mir,

mir, in mein paradies er-
haben, theil an meinem
reiche haben.

2. Theures wort aus Je-
su munde, fest versiegelt
durch sein blut! in der fin-
stern todessstunde giebst du
freudigkeit u. muth. Wenn
der christ nun scheiden
soll, bleibt er fester hof-
nung voll, steht die nacht
in licht verwandelt, weiß
gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kann er
sterben: seine seel erstirbt
ja nie. Ihr droht nicht
nur kein verderben, auch
kein schlaf betäubet sie,
wo sie erst aus langer
nacht nach jahr- hunder-
ten erwacht. Mein, sie soll
zu neuem leben scheidend
noch empor sich heben!

4. Theures wort des ew-
gen lebens! tröste du mein
brechend herz: und dann
ängstet nur vergebens
meinen geist der trennung
schmerz; er sinkt nicht in
finsterniß: denn wahr-
haftig und gewiß ist das
wort des treuen zeugen.

Hier muß jeder zweifel
schweigen.

5. Herr, nun fühl ich ab-
zuscheiden, eine heilige lust
in mir. Dort sind unbes-
flechte freuden, aber müh
und sünden hier. Kein
auch noch so frühes grab
kürzet je mein leben ab:
es soll nur, los von be-
schwerden, zeitiger ver-
edelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein
von mängeln, ja von nun
an selig ist, brüderlich be-
grüßt von engeln, der im
Herrn entschlafne christ.
Was sein glauben je ge-
than, jedes gute wort folgt
dann seiner seelen von der
erden hin vor gott, sein
lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o Herr,
befehle, wenn ich kaum
noch lallen kan, die durch
dich erlöste seele deinen
treuen händen an. Und
du, Heiland, stärkest
mich; rufest mir auch zu,
daß ich noch am tage, da
ich sterbe, deine herrlich-
keit ererbe.

8. Ja, noch an demselben tage, geh ich in den himmel ein, los von aller furcht und plage, Herr, bey dir dahem zu seyn. Hier genieß ich deines lichts, bis der tag des weltgerichts auch dem grab die macht entwendet, ganz die seligkeit vollendet.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

215. Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, mich in das meer der liebe zu versenken, die dich bewog, von aller schuld des bösen uns zu erlösen!

2. Vereint mit Gott, ein mensch gleich uns auf erden; und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; an unsrer statt gemartert und zerschlagen, die sündetragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! sin ich ihm nach: so zagen meine kräfte, mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dies kann mein geist, mit schrecken und entzücken am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück, macht mich aus Gottes feinde zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im staube, verleihe mich mit dankendem gemüthe in deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken: allein sollt ich darum im glauben wanken? ich bin ein mensch: darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt in Gott ist gnad und lieb erweisen: uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen;

zu

zu sehn wie hoch, wenn
Gott uns gnad erzeiget,
die gnade steigt.

9. Laß deinen geist mich
stets, mein Heiland, leh-
ren, dein göttlich kreuz
im glauben zu verehren:
daß ich, getreu in dem be-
ruf der liebe, mich christ-
lich übe.

10. Das gute thun, das
böse fliehn und meiden,
Herr, diese pflicht lehrt
mich dein heilig leiden.
Kann ich zugleich das bö-
se mir erlauben, und an
dich glauben?

11. Da du dich selbst für
mich dahin gegeben: wie
kann ich noch nach mei-
nem willen leben? und
nicht vielmehr, weil ich
dir angehöre, zu deiner
ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn
leiden dieser erden, wenn
kreuz mich trifft, gelassnes
herzens werden: da du so
viel für uns, die wirs
verschuldet, liebe reich er-
duldet?

13. Für welche du dein le-

ben selbst gelassen, wie
kann ich sie, sie meine
brüder hassen? und nicht
wie du, wenn sie mich un-
tertreten, für sie noch
beten?

14. Ich will nicht haß
mit gleichem haß vergel-
ten, wenn man mich schilt,
nicht rächend wider schel-
ten, du, Heiliger, du Herr,
und haupt der glieder
schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich
deinem edlen herzen, dieß
ist der dank für deines
kreuzes schmerzen. Und
Gott giebt uns die kraft
in deinem namen, dich
nachzuahmen.

16. Unendlich glück! Du
littest uns zu gute. Ich
bin versühnt in deinem
theurem blute. Du hast
mein heil, da du für mich
gestorben, am kreuz er-
worben.

17. So bin ich den schon
selig hier im glauben? so
wird mir nichts, nichts
meine krone rauben?

so werd ich dort, von
herr:

herrlichkeit umgeben,
einst ewig leben.

18. Ja, wenn ich stets
der tugend pfad betrete,
im lauben kämpf, im
glauben wach und bete:
so ist mein heil schon so
gewiß erstrebet, als Je-
sus lebet.

19. Lockt böse lust mein
herz mit ihrem reiz: so
schrecke mich dein wort,
das wort vom kreuze.
Und werd ich matt im
laufe guter werke: so sey
mir stärke.

20. Seh ich dein kreuz
den flugen dieser erden
ein aergerniß und eine
thorheit werden: so seys
doch mir, trotz alles fre-
chen spottes, die weisheit
Gottes.

21. Gott, eile nicht, sie
rächend zu zerschmet-
tern; erbarme dich, wenn
einer von den spöttern
sich spät bekehrt, und dich,
den er geschmähet, um
gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr,
mich meine sünden krän-

ken: so laß dein kreuz mir
wieder ruhe schenken;
dein kreuz, dieß sey, wenn
ich den tod einst leide, mir
fried und freude!

Mel. Jesu, deine tiefe wunden.

216. Falsche zeugen,
falsche zungen
klagten dich, mein Jesu,
an, die man nur dazu ge-
dungen die dem satan zu-
gethan. Satan selbst ver-
läumdte dich, bis er
schimpflich von dir wich:
so hilfst du dem noch in
gnaden, dem der satan
sucht zu schaden.

2. Laß es mich, wie du,
Herr, leiden, wenn die bö-
se zunge sticht. Laß mich
alles das vermeiden, was
ein lügner von mir
spricht. Laß mich ohne
heuchelen, voll gerechtiz-
keit u. treu, wahrheit stets
im munde führen, und
die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falschheit
hassen, laß mich allen lü-
gen feind, das verleum-
den unterlassen; daß mein
mund der wahrheit
freund

freu
im
zeu
fals
die

4.
hier
sch
leid
ich
der
kan
gn
dor
laß
He
W

21
ber
ner
feli
zu
ren
sch

2.
ger
den
zor
fin
na
fre

freund ist, und bleibt, und
im gericht, nie ein falsches
zeugniß spricht; weil die
falschheit unterlieget, und
die wahrheit endlich sieget.

4. Jesu! wenn ich auch
hier leide falscher leute
schandgedicht: sey dein
leiden meine freude. Muß
ich dort vor dein gericht,
dem man nicht entgehen
kann: ach! so steh mich
gnädig an; was mich
dort könnt überzeugen,
laß durch dein verdienst,
Herr, schweigen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

217. Frohlocke mein
gemüthe, und
bete Gottes güte, in dei-
nem Heiland an. Was
selbst der engel: schaaren
zu thun nicht fähig wa-
ren, das hat des men-
schen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der
gerechte, für uns der sün-
denknechte, den bitteren
zornkelch trank; wie er
für freoler bate; und dan
nach Gottes rathe, am
kreuze in den tod hinsank.

3. Wir sündler sollten
sterben; fluch lag auf
Adams erben; fluch auf
der sündgen welt: doch
er kam uns zu gute, und
gab mit seinem blute für
uns ein ewiges lösegeld.

4. Kein freund meynt
es mit freunden, so treu,
als er mit feinden, er, un-
ser mittler, meynt. Preis
ihm! dem überwinder:
nun sind wir Gottes kin-
der, mit Gott versöhnt
durch unsern freund.

Mel. O Gott, du frommer zc.

218. Fürwahr! der
Herr trug
selbst die krankheit unsrer
sünden, lud unsern
schmerz auf sich, für uns
ihn zu empfinden. Das,
was uns Gottes fluch, an
leib und seel gedroht, das
übernahm er selbst, und
büßt es durch den tod.

2. Sein volk hielt ihn für
den, den Gott also geschla-
gen, und meynte nicht,
daß wir die ursach sol-
cher plagen: doch kommt
dieß alles her von unsrer

D 5

misse:

missethat, von unsrer
sünd allein, die ihn zer-
schlagen hat.

3. Die strafe lag auf ihm,
damit wir friede hätten;
durch seiner wunden heil,
kann sich die seele retten.
Wir giengen in der irr,
und folgten unserm sinn:
der Herr warf unsre sünd
auf ihn, er nahm sie hin.

4. Wie ein geduldigs
lamm, das man zur
schlachtbank führet, vor
seinem scheerer schweigt,
und seinen mund nicht
rühret: so trug der Herr
die schmach; so willig war
sein sinn: so willig gieb
dich, mensch, auch Gott
zum opfer hin.

Mel. Machs mit mir Gott.

219. Geduldigs lamm-
lein, Jesu
Christ! der du all' angst
und plagen, all's unge-
mach zu jeder frist gedul-
dig hast getragen: verleih
mir auch, zur leidenszeit,
geduld und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß
auch ich dir folgen soll,

und leiden, daß ich mein
kreuz williglich ertragen
soll mit freuden. Ach!
möcht ich doch in kreuz
und pein geduldig, als ein
lammlein seyn!

3. Ich wünsche mir von
herzen grund, um dich
gequält zu werden, und
was noch mehr, zu jeder
stund gekreuzigt stehn auf
erden. Doch aber wünsch
ich auch dabey, daß ich ein
lammlein Jesu seyn.

4. Laß kommen alles
kreuz und pein! laß kom-
men alle plagen! laß mich
veracht, verspottet seyn,
verwundet und hart ge-
schlagen! laß aber auch in
aller pein mich ein gedul-
digs lammlein seyn.

5. Ich weiß, man kann
ohn' kreuz und pein zur
freude nicht gelangen,
weil du in deine herrlich-
keit selbst bist durchs kreuz
gegangen. Wer nicht
mit dir leidt kreuz und
pein, kann auch mit dir
nicht selig seyn.

6. Drum, Gotteslamm,
ach!

ach
mit
mi
ruh
gut
leg
ster
Me
2
me
un
gr
br
du
ger
all
2
zu
da
in
im
sic
br
un
wi
3
de
he
he
gl
ar

ach! wasche du mich selbst theil aus dem schatze deines
mit deinem blute, daß mir gnad auch mir mit
mir durch dich, o seelen- gnade, rath und that.
ruh! die trübsal komm zu 4. Süsse brust! thu mir
gute: in deine wunden die gunst, und fülle mich
leg ich mich, und leid und mit deiner brunst, du bist
sterb geduldiglich. - der weisheit tieffter

Mel. Vater unser im himmel.

220. Begrüßet seyßt du, Gott,
mein heil, mein auge, herz
und schönstes theil! ge-
grüßet seyßt du, werthe
brust; du Gottes Sohn,
du menschen lust, du trä-
ger aller bürd und last, du
aller müden ruh u. rast!

2. Mein Jesu! neige dich
zu mir mit deiner brust,
damit von dir mein herz
in deiner lieb entbrenn,
und von der ganzen welt
sich trenn, halt herz und
brust in andacht reich,
und mich ganz deinem
willen gleich.

3. Mach, Herr, durch
deines herzens quell, mein
herz, von unsat rein und
hell, der du bist Gottes
glanz und bild, und aller
armen trost und schild,

der engel mund, aus dir
entspringt die edle frucht,
die dein Johannes bey
dir sucht.

5. In dir wohnt alle Got-
tesfüll, hast alles, was ich
wünsch u. will, du bist das
rechte Gotteshaus: drum
wen zur welt ich muß hin-
aus, so schließ mich treu-
lich in dir ein, und laß
mich ewig bey dir seyn.

Mel. An wasserflüssen babyl.

221. Begrüßet seyßt du, meine
kron, und könig aller
frommen, der du zum trost
von deinem thron uns ar-
men sündern kommen; o
wahrer mensch, o wahrer
Gott! o helfer voller hohn
u. spott! den du doch nicht
verschuldest; ach! wie so
arm, wie nackt und bloß
hängst

hängst du am kreuz, wie schwer und groß ist dein schmerz, den du duldest?

2. Es fließet deines blutes bach mit ganzem vollem haufen, dein leib ist auch mit ungemach ganz durch u. durch belaufen. O unumschränkte majestät! wie kömmts, daß dir so kläglich geht? das macht dein huld und treue. Wer dankt dir deß? Wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o liebster! dafür geben, daß dein herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? du rettetest mich, durch deinen tod, von mehr, als einer todes-noth, und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse seyn! was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner seele schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, damit du

mich erfüllet, drück ich dich an mein herz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekannt, und diß ist dir gar keine schand. ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold, und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines kreuzes herzeleid will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bey mir be-
dacht, ich mög ins werk auch setzen: so wirst du, schönster, meinen sin, u. alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergözen.

Mel. Brich entawen, mein.

222. **G**eht heraus, ihr Zions-töchter, kommt, schauet euren Salomon. Ein gesalbter, ein gerechter trägt die verachte dornen-kron. Sein purpur schwi-

zet,

zet,
Ach
seele
2.
den
brä
der
die
sich
mä
euc
3.
fre
sch
er
fre
Ja
lieb
der
4.
lip
rei
str
die
sey
sieg
ist
5.
zu
im
me
es

ich
nd
eid
au:
uß
ein
en.
nd
die
nz
as
ill
nd
id
rz
du
a:
es
rk
u,
u.
n,
n.
s,
s:
et
es
er
u:
is
et,

zet, mit blut besprizet. Ach weint! es ist euer seelen-freund.

2. Schaut die hochzeit in dem blute, hier stehet euer bräutigam: euch, ihr sünd-der, euch zu gute verblutet dieses Gotteslam. Er läßt sich quälen, euch zu vermählen: ach eilt! daß er euch sein herz ertheilt.

3. Das ist ihm ein tag der freude, der doch mit leiden schwanger geht, nur daß er euch aus dem leide zur freude wiederum erhöht. Ja, seine schmerzen sind liebes-ferzen: ach! küßt den, der euer Soel ist.

4. Seine wunden lauter lippen, die nur nach euren seelen schreyn, seine striemen lauter klippen, die eure beste zuflucht seyn. In seiner seite liegt sieges-beute; gewiß, hier ist selbst das paradieß.

5. So viel wunden hier zu sünden, so viel habt ihr im himmel hier. Dieses meer ist nicht zu gründen, es quillet leben für u. für.

O darum schauet, wie Herrmon thauet. Ach blut! blute, bis der himmel gut.

Mel. O Gott, du frommer.

223. Herr! laß uns deinen tod, besonders recht bedenken, daß wir uns ganz und gar im glaubend rein versenken; da jeder deinen tod sich ganz zueignen kann; weil du durch deinen tod für jeden genug gethan.

2. So bin ich auch mit dir, mein haupt, als glied gestorben; was ich in Adam schon, und durch mich selbst verdorben, das ist nun abgethan, und völlig gut gemacht; drum riefest du zuletzt am kreuz: Es ist vollbracht!

3. Ich hab in dir mein recht schon völlig ausgestanden. Dein tod hat mich befreit von allen todesbanden. Die strafe lag auf dir, daß wir im frieden seyn; der zorn und fluch ist weg, der segnen dringt herein.

4. Der

4. Der Vater warf auf dich all unsre schuld und sünden; drum ist nun keine schuld an mir hier noch zu finden. Der Vater sieht versühnt nur so die sünden an, wie sie auf dich gelegt, gebüßt u. abgethan.

5. Er hat so straf als schuld von uns ganz abgelehnet. Er war in dir, und hat sich selbst mit uns versühnet; er gab dich ja uns selbst zum bürg und mittler dar, und nahm dein lösegeld, was ihm gezahlet war.

6. So stelle dich mir vor, wie du auf deinen rücken, die sünd am kreuze trugst; laß gläubend mich erblicken, wie du durch jedes stück von deiner kreuzeslast, besonders jede sünd an mir gebüßet hast.

7. Du lieffest williglich dein blut für mich vergießen, daß du die willigkeit zur sünde möchtest büßen; auch hast du mir verdient die willigkeit im geist, zu leiden und zu

thun, was mich dein wort nur heißt.

8. Drum mach auch mir dein kreuz zum reinen lebensspiegel, zum spiegel der geduld; es sey dein fleisch ein riegel; es sey mein lebensbaum; es gebe mir die kraft, die dir zum preis und ruhm, viel gute fruchte schafft.

9. Hilf, daß ich deinen tod auch so verkündgen könne, daß ich für deine lieb in gegenliebe brenne; auch dir für deinen tod, bis in den tod getreu, und so in freud und leid von Herzen dankbar sey.

10. Gieb mir in kreuz geduld, gieb mir ein sanftes wesen. Laß mich durch deine kraft im glauben recht genesen, und in der liebe ruhn: damit ich jedermann von Herzen lieben mag, wie du an mir gethan.

11. Laß mich vor meiner schuld, die dich aus kreuz geschlagen aus lieb und dankbarkeit den größten abscheu

abscheu tragen. Es sey mit dir am kreuz mein herze, hand und fuß, da denn der sünden leib entkräftet werden muß.

12. Dein lieben dringe mich, nur dir stets zuzueilen. Mein arzt, du wollest mich durch deine wunden heilen: damit ich wohl gestärkt dir stets in diensten steh; und als dein treues kind in deine freude geh.

Mel. O wie selig seyd ihr.

224. Gottes Sohn, der welt und tod bezwinget, dem man sonst nur siegeslieder singet, stirbt und erbleichet. O! ein grosses wort, dem alles billig weichet.

2. Soll das leben selbst in tod versinken? soll der Herr vom bach am wege trinken, von dem wir haben unsern athem, geist, und alle gnaden-gaben?

3. Ja, es muß das höchste leben brechen, daß sich der gerechte zorn kann rächen, den wir verdienet:

Gott wird nur durch seines Kindes tod versühnet.

4. Kommt, ihr christen, schauet auf das ende, hebt zu Jesu augen, herz und hände, bedenkt sein sterben, ohn welches ihr nicht könnt den himmel erben.

5. Jesus neigt das haupt nach langem leiden, jeso will das höchste licht abscheiden. Dein letztes neigen soll, o Jesu! mir par- don und gnade zeigen.

6. Jesu lippen, die mein labfal fassen, die mich trösten, müssen nun verblasen. O wort des lebens! laß den gnadenruf an mich nicht gehn vergebens.

7. Jesus stirbt, die holden augen brechen, die mit einem blick mir sonst versprechen die reinste liebe. Wie, daß ich mich drüber nicht in tod betrübe?

8. Jesus ruft, als er zum himmel sender seinen geist: Gott lob, es ist vollendet! Laß mich auferden, Heiland! auch im Christenthum vollendet werden.

9. Seht,

9. Seht, das größte werck ist nun geschehen, was der menschen augen je gesehen: Gott ist gestorben, und hat uns die seligkeit bey Gott erworben.

10. Stirb, o sünde! stirb, du eitles wesen! denn mein geist soll leben und genesen. Sagt, sagt ihr frommen: Jesu tod soll nie aus unsern herzen kommen.

Met. Herr ich habe mißgeh.

225. **G**ute nacht, ihr eiteln freuden! gute nacht, du falsche welt! sehet doch, welch angst und leiden jetzt aussteht der lebensheld! wie er zittert, wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich der wolust pflegen, und, o schändewelt! mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? nein, ich will nun Jesu leben, hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr

bald ein frommes herz mit dem ansehen könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts; ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von Jesu mich abwenden.

4. Besser ist's, mit Jesu leiden hohn, verachtung, schmach und spott, als von ihm seyn abgescheiden, und bey der gottlosen roth hier in grossen ehren sitzen, und dort in der hollen schweigen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen! weg mit allem übermuth! meines Heilands haupt u. wangen triefen überall vom blut. Und dem schutzherrn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch! ja der Herr muß bloße klagen, und der knecht stolzet doch! o du falschbeschnittes gleissen! wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche, schwelgen! weiche, sausen! denn dein wesen

mit wesen macht, daß mich
thö: furcht und schrecken über:
iter: laufen, wenn ich nur be:
nicht: denk, wie sich, auch zu ih:
noch: rem grossen schaden, viel
den. in wollust überladen.

Jesu 8. Und dem schöpfer al:
ung, ler dinge hats so gut nicht
als können seyn, daß, als er
beiz: am kreuz nun hienge, in
osen: der schwersten todespein,
ren: er, sein mattes herz zu
höl: laben, hatt' ein tröpflein
mögen haben.

tolz 9. Drum geb ich euch,
mit: schnöden sünden, hiermit
nes: nochmals gute nacht:
an: weichet fern! u. bleibt da:
om: hinten, ihr habt Gott die
rm: angst gemacht, daß er kla:
die: get ohne massen, wie sein
en. Gott ihn hab verlassen.

uß 10. Daß der lebensherr
die: versterbet, und daß er ein
! ja: fluch jetzt ist, der den segen
kla: uns erwirbet, das soll
zi: mich zu jeder frist von der
be: sündenbahn abschrecken,
kan: u. zu wahrer buß aufweckē.

? 11. Habe dank, o freund
en! der seelen! für die angst
ein: und traurigkeit, für die
sen:

striemen, noth und quäl:
len, für des todes bitter:
keit, die du hast, von sünd
und schanden uns zu ret:
ten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir hinfort
bereuen unsrer sünden
schwere last, und die strafe
nicht erneuen, die du jetzt
bezahlet hast: sondern dir
uns ganz ergeben, u. nach
deinem willen leben.

Mel. Gott des himmels und.

226. Helft mir mei:
nen Jesum
klagen, weil er so geduldig
ist, daß er unsre schuld ge:
tragen, u. für unsre sün:
de büßt, seht den schweren
gang recht an, den er hat
für uns gethan.

2. Er läßt sich ganz ohne
sünden, als ein mörder,
in der nacht hart und fest
mit stricken binden, und
wird höh'nisch ausge:
lacht; ach! da leidet Je:
sus viel, weil sich nichts
erbarmen will.

3. Kommt, und seht den
himmels: könig in der
dornenkrone stehn; doch

ß

das

Das ist noch viel zu wenig, er muß bis zum kreuze gehn, da vergeußt er, uns zugut, ohne schuld, sein theures blut.

4. Ach! wir sind gottlose sündler, und die grosse sünden: zahl heißt uns alle satanskinder; ja wir sind es allzumal, die an Jesu höllenpein und am tode schuldig seyn.

5. Doch wir dürfen nicht verzagen, Jesu tod und liebeskraft läßt den teufel kein wort sagen, denn er hat uns ruh geschafft, und wir sind mit Gott versöhnt, drum wird dieser feind gehöhnt.

6. Hilf mir, Jesu, durch dein leiden, hilf, durch deinen bitteren tod, wenn ich soll von hinnen scheiden, hilf mir in der letzten noth, zeig mich deinem Vater an, daß du gnug für mich gethan.

Mel. Der am kreuz ist meine.

227. **H**ilf Gott, daß mein herz im leiden deinen willen find-

lich ehrt; nie aus durst nach eitlen freuden wider ihn sich kühn empört. Der muß auch den kreuzkelch trinken, der doch dein geliebter war. Mag er mir schon bitter dünken; er ist heilsam. Reich ihn dar!

2. Vater, es gescheh dein wille! also betete der sohn. Also bet auch ich; und stille herrscht in meinem geiste schon. Willig folg ich Jesu schritten, der ganz rein von aller schuld, so vielmehr, als ich, gelitten. Dieß, dieß stärkt mich zur geduld.

3. Dir will ich mich übergeben; Jesu, bilde mich nach dir. Herr, du starbst in mir zu leben: lebe denn nun auch in mir. Lamm zur schlachtbank hingedrühret, hilf, daß ich in fester treu, wie den deinigen gebühret, durch geduld dir ähnlich sey.

4. Lamm, das von verruchten zungen frech verhöhnet, dennoch schwieg!

Stills

Stillter muth bey lästerungen; welch ein edelmüthiger sieg! Muß ich gleichen grimm empfinden, lehre mich gelassen seyn, und will sich mein zorn entzünden, floß mir deine sanftmuth ein.

5. Unter pfeilen bittren spottes, ja, im schmerz der kreuzigung, da vergabst du noch lamm Gottes, jegliche beleidigung. Vater, so hör ich dich sprechen, ihrer schone dein gericht, denn sie kennen die verbrechen, die sie jetzt verüben, nicht.

6. Selbst der feinde heil zu suchen, reiz auch uns dieß beyspiel an. Ja, wir wollen, wenn sie fluchen, mit gebet zu Gott uns nahen. Ihre schuld wollst du erlassen, daß, o Gott, ist unser flehn: daß einst selber, die uns hassen, dort mit uns dein antlitz sehn.

Mel. O lamm Gottes uns.

228. O lamm Gottes im stau-
be mit blut und thränen

bedecket, dein tröste sich mein glaube, wenn tod und sünde mich schrecket. Dein ringen, winseln, klagen, dein todeskampf, dein zagen, sey meine ruhe, Herr Jesu!

2. O lamm Gottes, unschuldig trugst du die herbe verhöhnung, und inner so geduldig! zu meines frevels versöhnung. Dein bild muß uns beleben, zu dulden, zu vergeben, wie du zu lieben, Herr Jesu!

3. O lamm Gottes, so kläglich zerfleischt, durchgraben, geschlachtet! dein tod belehr uns täglich, wie hoch du seelen geachtet; er schreck uns ab von sünden; er muß uns dir verbindnen zu steter liebe, Herr Jesu!

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Herr Jesu, deine angst und dein betrübtes leiden, laß mir vor Augen allzeit seyn, die sünde zu vermeiden; laß mich an deine grosse noth, und
B 2 dei-

deinen herben bitterm tod,
diemeil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höl-
lenquaal, dein blut-ge-
ronnes schwitzen, u. übrig
elend allzumal, darinn du
mußtest sitzen, mir oster-
malen fallen ein, und eine
starke warnung seyn vor
mehrern misserthaten.

3. Die wunden alle, die
du hast, hab ich dir helfen
schlagen, auch meine gros-
se sündenlast dir aufge-
legt zu tragen. Ach lieb-
ster Heiland! schone
mein, laß diese schuld ver-
gessen seyn, laß gnade für
recht gehen.

4. Du hast verlassen dei-
nen thron, bist in das elend
gegangen, vertrugetst schlä-
ge, spott und hohn, mu-
ßtest am kreuze hangen,
auf daß du für uns schaf-
test rath, und unsre schwe-
re misserthat bey Gott ver-
söhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur
dankbarkeit von herzen
dir lobsingen, und wenn
du zu der seligkeit mich

künftig wirst einbringen,
so will ich daselbst noch
vielmehr, zusamt dem
ganzen himmels-her, dich
ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine
angst und pein, und dein
betrübtet leiden laß mei-
ne letzte zusucht seyn, wenn
ich von hier soll scheiden.
Ach hilf! daß ich durch
deinen tod sein sanft be-
schließe meine noth, und
selig sterbe, Amen.

230. Herzliebster Je-
su, was hast
du verbrochen, daß man
ein solch scharf urtheil hat
gesprochen? Was ist die
schuld? in was für misse-
thaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, ge-
schlagen und verhöhnet,
gegeißelt, und mit dornen
scharf gekrönet; mit eßig,
als man dich ans kreuz
gehänket, wirst du ge-
tränket.

3. Was ist die ursach al-
ler solcher plagen? Ach!
meine sünden haben dich
geschlagen. Ich, ach Herr

Jesu!

Jesu! habe dich verschuldet, was du erduldest.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute hirt leidet für die schaafe. Die schuld bezahlt der Herre, der gerecht, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht u. richtig wandelt: der böse lebt, so wider Gott mißhandelt; der mensch verwürkt den tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war vom fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, da für hått' ich dort in der höllen müssen ewiglich büßen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle maasse! die dich gebracht auf diese marter-strasse! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du mußt leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten! wie kann ich gnugsam solche treu ausbreiten? kein

menschlich herze mag ihm dich ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' erbarmung zu vergleichen? wie kann ich dir doch deine liebes-thaten im werk erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches luste dämpf und zähme, daß sie auß neu mein herze nicht entzündten mit alten sünden.

11. Weil aber dich nicht steht in eignen kräften, fest die begierden an das kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Als denn so will ich deine huld betrachten, auß lieb an dich, die welt für nichts achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen; kein kreuz

kreuz nicht achten, keine
schmach noch plagen;
nichts von verfolgung,
nichts von todes-schmer-
zen nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für
schlecht zwar ist zu schä-
zen, wirst du es doch nicht
gar bey seite setzen; in
gnaden wirst du diß von
mir annehmen, mich
nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Je-
su, wird vor deinem thro-
no auf meinem haupte
stehn die ehren-krone: da
will ich dir, wenn alles
wird wohl klingen, lob
und dank singen.

Mel. Wer nur den lieben.

231. Mein Heiland
stirbt nach
vielen schmerze, ach!
wort, das mich zum jam-
mer zwingt; ach hartes
wort, das in mein herze,
als wie ein schlag des don-
ners, dringt! mein un-
recht Heiland, tödtet dich:
weint augen, weinet bit-
terlich.

2. Mein Lehrer stirbt, der

mir den willen des Va-
ters offenbaret hat; der
selbst, daß ich ihn könnt er-
füllen, mir kraft erwarb,
mir kraft erbat: vergiß,
mein herz den unterricht
des göttlichen propheten
nicht.

3. Mein bruder stirbt,
der mir zu gute vom him-
mel auf die erde kam;
und der nebst meinem
fleisch und blute, auch mei-
ne schulden auf sich
nahm. Dein tod, mein
bruder, reize mich zur
bruderliebe gegen dich.

4. Mein schutzherr stirbt,
der mich bedeckte, der oft
mich der gefahr entriß;
der, wenn der satan mich
erschreckte, ihn hinter sich
zurück wies. Steh mir,
kraft deines todes, bey,
daß ich ein guter strei-
ter sey.

5. Stirb, freund! und
setze mich zum erben von
den erworbnen gütern
ein: ich will dir für dein
segnend sterben, im tod
und himmel dankbar
seyu.

seyn. Dieß sey mein trost, daß Jesus Christ am kreuz für mich gestorben ist.

Mel. Wer nur den lieben.

232. **H**ier liegt mein Heiland in dem garten, auf seinem heiligen angesicht, belegt mit vielen leidensarten, für meiner sünden schwere pflicht: angst, noth, und alle trauerwogen, die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, und ruft seinen jüngern zu: ach! bleibet hier, und wachend dauret, was gebet ihr euch jetzt zur ruh? jetzt, da will aller menschen sünden herz, geister und die seele binden.

3. Ach! meine seel ist hoch betrübet, betrübet an den bitteren tod! bis an den tod: ach! daß ihr bliebet mit mir zu wachen in der noth! ihr seyd ja wie verirrete schaaf, und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geschlagen, und euch, ihr schaaf meiner heerd, euch wird die angst zerstreuet jagen durch jedes nothfeld dieser erd. Ach! wacht, und im gebete waltet, daß ihr nicht in ansechtung fallt.

5. Es liegt mein Jesus auf der erden, ruft: Vater! kann es möglich seyn, so laß von mir genommen werden des schweren kelches herbe pein! doch den gehorsam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, und matt im dicken schweisse stehn, daß tropfen blutes tropfen bringen, so aus der heiligen seite gehn; sein angstschweiß will nicht stille werden, er läuft, als bäche, zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach! mein verüben, mein unart und erboste schuld, die habens, leider! so getrieben, daß ich entsetzet Got-

tes huld: daß ich, im tode zu verderben, soll ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heiland aber wacher, und tilget jene handschrift aus, die mich dem tode zinsbar machet; er schreibet mich ins lebens-haus: diß thut er, durch die bittern leiden, die hier an herz und seel ihn schneiden.

9. Die noth, die mir war aufgesetzt, der kelch, der mir war eingeschenkt, hat seinen heiligen leib beneket, und seine seel in angst gekränkt, weil er von mir der seelen schaden, die schwere last, auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, den garten-gift, den sünden-saft, und das, was ich darzu begangen, ermattet hier meins Jesu kraft; was jen' im apfel dort geniesSEN, muß Jesus hier im schweife büßen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer bey seinem

Bater nun gedämpft, die macht dem höllen: ungeheuer in seiner angst ganz abgekämpft, und also mir zum seelen-leben ein' immer freye schrift gegeben.

12. Herr Jesu, laß dein' angst, dein schweizen, und deinen drauf erfolgten tod, mich vor der macht der sünde schützen, und reißen aus der seelen-noth! laß deinen schweiß zum trost genießen, sich stets in meiner seel ergießen.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

233. So gehst du nun, du Gotteslamm, mit freuden, schmach, schlag und tod für deinen feind zu leiden; so sehnst du dich, des Vaters treuen willen, treu zu erfüllen!

2. Ja, lamm, du gehst erbarmend und geduldig; du zahlst schuld, und bist doch selbst nichts schuldig. Gott übt an dir, für unfre böse sache, die strengste rache.

3. Nun

3. Nun siegest du die
schriften der Propheten;
nun wird man dich ver-
höhnern, martern, tödten;
nun wirfst du als ein fluch
ans kreuz geschlagen, ins
grab getragen.

4. Lamm, was mein
Gott für meine sünde
schlachtet; Lamm, was
mein heil, mehr als sein
leben, achtet; Lamm Got-
tes, laß dein segnend blut
vergießen auch mich ge-
niesen.

5. Dein heiliges blut tilg
alle meine flecken; es sey
mein schild, vorm zorn
mich zu bedecken; es stärke
mich, die welt, mich, und
die sünden zu überwinden.

6. Wird einst mein aug
im letzten kampf trübe:
so strahl auf mich, aus
deinen wunden, liebe!
halb aufgelöst, dich blu-
tig zu erblicken, o welch
entzücken.

Mel. Herzlichster Jesu, was.

234. Du Gottes-
Lamm, das
alle sünden trägt, auf

das der Herr die strafen
weislich leget, daß er die
schuld an den verlohre-
nen schaafen nicht dürfe
strafen.

2. Wie grundlos sind die
tiefen deiner liebe! wie
treu, wie zärtlich deine
Jesustriebe! Kein mut-
terherz gleicht deinem
treuen herzen, du mann
der schmerzen.

3. Was ist der mensch,
daß du sein so gedenkest?
daß du für ihn dich in das
elend senkest? was findest
du an mir, und an uns al-
len, für wohlgefallen.

4. Der sündler hat ja
dein gesetz verlassen; er ist
dein feind: mußt du den
feind nicht hassen? er stür-
zet sich mit vorsatz ins
verderben, soll er nicht
sterben?

5. Er hat dein bild, und
tritt es doch mit füßen;
du schenkst ihm gnad, er
mag sie nicht genießen;
du warnest ihn vorm fall
und untergange, er folgt
der schlange.

B 5

6. Lamm

6. Kaum reizet ihn der vater aller lügen: so wankt er schon, so läßt er sich betrügen, so wird er blind, so will er in den sünden, die gotttheit finden.

7. Verdient verachtung göttlicher gesetze; verdient verschwendung unschätzbbarer schätze; verdient ein selbstgemachter böser schade des richters gnade?

8. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die erde? was schadets dir, wenn ich verdammnet werde? du bleibst doch, wenn ich gleich strafe leide, des Vaters freude.

9. Du herrschest ja vernügt auf deinem stuhle, wenn gleich des satans heer im feuerpfuhle durch neue schuld sich neue straf erwirbet, und ewig stirbet.

10. Verehrt beschämt den weisen rath, ihr christen, in den zu sehn die engel selbst gelüsten; bewundert froh in dem erlösungswerke der liebe stärke!

11. Des höchsten Sohn stirbt für die menschenkinder; der Heiligste bezahlet für die sündler; der richter läßt, als bürge, die verbrechen an ihm selbst rächen.

12. Der frommste held, den fremde sünde naget, schwoigt blut für angst; er zittert, bebt und zaget; der seligste fühlt, an der menschen stelle, die quaal der hölle.

13. Der sonst befehlt, sucht seinen trost im beten; der meister wird vom jünger untertreten; es nahet sich dem treuesten menschenfreunde die schaar der feinde.

14. Der wird gebunden, der doch nichts geraubet; der wahrheit wird die wahrheit nicht geglaubt, man lästert den, den in dem himmel oben die engel loben.

15. Den höchsten könig, von dem höchsten throne, krönt man zum schimpf mit einer dornenkrone,

man

ma
te
wor
16
dur
tet
fluc
der
boß
der
17
des
che
di
che
zu
als
18
dei
leh
Je
die
sch
gn
19
fus
ber
fig
thu
sün
lich
2

man hört für geld erkauf-
te falsche zeugen, das
wort muß schweigen.

16. Der starke Gott wird
durch den mensch entkräf-
tet; der seegens- quell zum
fluch ans kreuz geheftet;
der lebensfürst und aller
boßheit rächer stirbt bey
dem schwächer.

17. Kannst du, o mensch,
des Heilands gnadenzei-
chen, kann dein verstand
die wunderwerk errei-
chen? thut er nicht mehr
zu unserm wohlgergehen,
als wir verstehen?

18. O lehre selbst mich
deine huld erkennen! o
lehre mich dich gläubig
Jesum nennen! erbarme
dich, und heile meinen
schaden, du brunn der
gnaden!

19. Ich bin verderbt vom
fusse bis zum scheitel, mein
herz ist widerspenstig, tro-
gig, eitel; mein bestes
thun ist manaelhaft und
sündlich; so fehl ich stünd-
lich.

20. O wasche mich mit

dem versöhnungs- blute!
was du verdienet hast,
komm mir zu gute! streich
meine schuld, sammt dem
gedrohten fluche, aus
Gottes buche!

21. Ich werfe mich in
deine liebes- armen; ich
such und bitte nichts, als
dein erbarmen; verstoß
den nicht, der sein ver-
brechen hasset, und dich
umfasst!

22. Was machst, du
feind, mir Christi huld
verdächtig? schweig, sei-
ne kraft ist auch im schwa-
chen mächtig; er selbst
macht den gerecht, der an
ihn gläubet, und in ihm
bleibet.

23. Zeich mich, zeuch
mich, o lamm, zu deinem
kreuze, damit dein blut
die seel ergreif und reize,
dich, den erwerber aller
guten gaben, stets lieb zu
haben.

24. Dir, Jesu, leb ich,
dir will ich auch sterben;
laß den ja nicht, der dir
vertraut, verderben! o

hilf

hilf mir jetzt, und in den letzten stunden, durch deine wunden!

Met. Nun sich der tag geend.

235. **S**ocht heurer Heiland, mildes herz, in deiner leidenspein, in deinem leib- und seelen-schmerz sollst du mein Jesus seyn.

2. Ich nahe mich zu deinem kreuz, und faß es gläubig an, dieweil du für uns allerseits hier hast genug gethan.

3. Ach! nimm mich, treuer seelenfreund in die gemeinschaft ein, dein leiden war so gut gemeynt, es soll auch meines seyn.

4. Zwar du allein, o schmerzens-mann! bist, der die kelter trat, kein mensch, kein reiner engel kann betreten diesen pfad.

5. Doch schenkst du uns die leidens-kraft, und dein erworbnæs gut; du giebst, was heil und lebenschaft, durch dein vergossnes blut.

6. Soll denn mein herz

nicht dir zum ruhm ein theil der noch ausstehn soll denn im wahren christenthum mein sinn nicht leidend gehn?

7. Ja, höchster schatz, ich gebe mich ins leiden willig hin, und was dem fleische widerlich, das werde mein gewinn.

8. Mein alter mensch soll, Herr, mit dir hinfert gekreuzigt stehn, ich will den rauen marter-weg mit dir, mein Jesu! gehn.

9. So überwind ich fleisch und blut, so nimm die sünde ab, wenn man dem Adam wehe thut, und kränkt ihn bis ins grab.

10. Ich mache mich insonderheit, o Jesu! mehr und mehr zu leiden fertig und bereit für deines namens ehr.

11. Ach! sollt ich, dein erlöstes glied, für dich, mein höchstes haupt! viel auszustehn nicht seyn bemüht? der thuts, wer an dich glaubt.

12. Ich

12. Ich glaube, hilf der
schwachheit aus, u. schen-
ke freudigkeit, daß ich im
ganzen lebens-lauf nicht
scheue schmach und leid.

13. Nimm, Jesu, den du
hast geliebt, in die gemein-
schaft ein, die dein hoch-
theures leiden giebt, laß
mich stets um dich seyn.

Wel. Was mein Gott will.

236. Hör an, mein
herz, die sieben
wort, die Jesus ausge-
sprochen, da ihm, durch
quaal und blutgen mord,
sein herz am kreuz gebro-
chen; thu auf den schrein,
und schließ sie ein, als ed-
le hohe gaben, so wirst du
freud im schweren leid,
u. trost im kreuze haben.

2. Sein' allererste for-
ge war, zu schützen, die ihn
hassen; bat, daß sein Gott
der bösen schaar wollt ihre
sünd erlassen: vergieb,
vergieb, sprach er aus-
lieb, o Vater! ihnen allen,
ihr'r keiner ist, der sah
und wußt, in was für
that sie fallen.

3. Lehret uns hiermit, wie
schön es sey, die lieben, die
uns kränken, und ihnen
ohne heuchelen all' ihre
fehler schenken; er zeigt
zugleich, wie gnaden-
reich und fromm sey sein
gemüthe, daß auch sein
feind, ders böse meynt, bey
ihm nichts findt, als gute.

4. Drauf spricht er sei-
ne mutter an, die bey Jo-
hanne stunde, tröst' sie
am kreuz, so gut er kann,
mit seinem schwachen
munde: sieh hier dein'n
Sohn, weib! der wird
schon mein amt bey dir
verwalten; und, jünger!
sieh, hier stehet, die du sollt
als mutter halten.

5. Ach treues herz! so
sorgest du für alle deine
frommen; du stehst und
schauest fleißig zu, wie sie
in trübsal könen, trittst
auch mit rath und treuer
that zu ihnen auf die sei-
ten, du bringst sie fort,
giebst ihnen ort u. raum
bey guten leuten.

6. Die dritte red' hast du
gethan

gethan dem, der dich Herr, gebeten: gedenk, und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen thron, und ehr, und kron, als himmels-fürst, aufsetzen. Ich will gewiß im paradieß, sprachst du, dich heut ergözen.

7. O süßes wort! o freudenstim! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit großem grimme hergehn aus allen ecken; stürmt er gleich sehr, was kann er mehr, als leib und seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins paradieß der freuden.

8. Nun wohl! der schächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet; er aber selbst fängt an, und schreut, gleichwie ein löwe brüllet: eli! mein Gott! welch' angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen? ich ruf, und du schweigst still darzu, läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind! wenn Gott sich grausam stellet; schau, daß du, wenn sich trübsal findt, nicht werdest umgefället; halt steif und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen; sey du nur treu, und halt dabey stark an mit gläubgem schreyen.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürste: mich dürstet! sprach die ewige quell, und edle lebensfürste. Was meynt er hier? er zeigt dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß diß sein kreuz bey jederman frucht bring, und wohl verfanget. Das merk mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst muß quälen, das ewige licht schließt keinen nicht vom theil und heil der seelen.

12. Als

12. Als nun des todes finstre nacht begunnt herein zu dringen, sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen; was hier und dar die heilige schaar der väter u. Propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich kreuzgen würd u. tödten.

13. Ist's denn vollbracht: was willst du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sünden schuld abtragen. Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, u. gläubig bleibst in deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle massen: mein Vater! nimm in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen geist, der sich hie reißt aus meinem kalten herzen! und hiermit wird der grosse hirt entbunden aller schmerzen.

15. O wollte Gott! daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in Gottes hand, und treuen schoos, hinsenden! ach! laß, mein hort! dein letztes wort! mein letztes wort auch werden! so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der erden.

Mel. Jesu, meine freunde.

237. Hüß, o schöne sonne! deiner strahlen wonne in den tiefsten flohr! sterne! springt in stücken! fliehet mit euren blicken in der höllen thor! erd und luft! ach seufzt und ruft: der uns so viel heil erworben, Jesus, ist gestorben.

2. Grosses weltgebäude! geh im tiefsten leide: denn dein schöpfer fällt! Klagt, ihr engel, klaget! fragt, ihr menschen, fraget: wo ist unser held? unser schutz und starker trug, der uns so viel heil erworben? ach! er ist gestorben.

3. Hätt ich tausend thränen,

nen, mich nach dir zu seh-
nen, o du süße ruh! könnt
ich selbst mein leben dir
zum dienst aufgeben, so
gescheh es nu. Meine
schuld, und deine huld, die
mir so viel heil erworben,
macht, daß du gestorben.

4. Fließt, ihr thränen!
fließet, küßt, ihr lippen!
küßet meines Herren
gruft: meine ruh, mein
glücke, meine freuden-
blicke sind in dieser kluft. Ich
vergeh, o welt! ade. Der
mir so viel heil erworben,
Jesús, ist gestorben.

Mel. Herr Jesu Christ du.

238. Ich danke dir
für deinen tod,
Herr Jesu! u. die schmer-
zen, die du in deiner leg-
ten noth empfundst in dei-
nem herzen. Laß die ver-
dienste solcher peín ein lab-
sal meiner seele seyn, wenn
mir die augen brechen.

2. Ich danke dir für dei-
ne huld, die du mir hast
erzeigt, da du, bey zah-
lung meiner schuld, dein
haupt mir zugeneiget.

Ach! neig dich auch zu
mir, mein Gott! wenn
ich gerath in todes noth,
daß ich genade spüre.

3. Laß meine seele in deiner
gunst aus ihrem leibe
scheiden, auf daß an mir
nicht sey umsonst dein
theuer werthes leiden.
Nimm sie hinauf zur sel-
ben frist, wo du ihr lieb-
ster Jesús bist, und laß
mich ewig leben.

Mel. O mensch, beweine dein.

239. Ich grüße dich
am kreuzes-
stamm, du hochgelobtes
Gotteslamm! mit an-
dachts- vollem herzen.
Hier hängst du zwar in
lauter noth, u. bist gehor-
sam bis zum tod, vergehst
in tausend schmerzen:
doch sieht mein glaube
wohl an dir, daß Gottes
majestät und zier in die-
sem leibe wohne, und daß
du hier so würdig seyst,
daß man dich Herr und
könig heiße, als auf dem
ehren-throne.

2. Ich küsse dich, mein
seelen-

seelen-freund! wer zweifelt, daß du gut gemeint, da du für mich erblassetest? mein bräutigam! nim einen blick von deiner Sulamith zurück; die du im geist umfassest. Du stirbst zwar, weil die liebes-macht dich zu der höchsten probe bracht, und liebest, bis ans ende: doch lebst du mir, und meine noth verwandelst sich mit deinem tod in heil, durch deine hände.

3. Ich fasse dich, mein lösegeld! versöhner Gottes und der welt! mit unverrücktem glauben; ich halte dich, und laß dich nicht, du hast den kampf für mich verricht, dich soll mir niemand rauben. Mein hoherpriester hat vollbracht, was mich gerecht und selig macht, mein Goel hat bezahlt: nun bin ich loß, mein glaube gilt, wenn das gesetz gleich droht und schilt, wenn sind u. hölle prahlet.

4. Ich trinke deinen pur-

pur-saft, und ziehe neue lebenskraft aus den gewundenen wunden. Mein arzt, du gabst dich willig hin, daß mein verderbtes herz und sinn geheilt sey und verbunden. Die myrrhen, die mein Jesus brach in seiner marter, angst und schmach, die kommen mir zu gute. Der balsam, der am kreuze quillt, erquickt mich, wenn ich werd erfüllt mit dem hochtheuren blute.

5. Ich folge dir durch tod und leid, o herzog meiner seligkeit! nichts soll mich von dir trennen. Du gehst den engen weg voran, dein kreuzes-tod macht offne bahn den seelen, die dich kennen. Ach Jesu! deine höchste treu macht, daß mir nichts unmöglich sey, da du für mich gestorben. Ich scheue nicht den märtrer-tod, und bin gewiß in aller noth, wer gläubt, ist unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o Gottes-lamm! ach! küsse mich,

Q

mich,

mich, mein bräutigam!
und gieb dich mir, mein
leben! mein seelen-arzt!
komm, heile mich! mein
herzog! ich erkenne dich,
ach! laß mich an dir kle-
ben! In Christi leiden
glüht mein geist, die liebe
Jesu wird gepreißt; mein
glaube soll hier erben, die
hoffnung zeigt mir hülff
und rath, gehorsam folge
in der that, so will ich le-
ben, sterben.

Mel. Wenn meine sünd mich.

240. **D**amm! aus
deinen wun-
den, die du zur leidenszeit
an meiner statt empfün-
den, fleußt meine seligkeit;
ich sehe sie als quellen an,
woraus ich allen seegen
durch glauben schöpfen
kann.

2. Mit willigkeit, mit
freuden bezahlst du meine
schuld; du duldest alle lei-
den, mit sanftmuth und
geduld. D präge mir dein
beyspiel ein, laß, wenn ich
unrecht leide, mich stark
durch sanftmuth seyn.

3. Matt fälltst du auf die
erde, du schwigest dickes
blut; dir schutzherr deiner
heerde, benimmt die angst
den muth; du wirst be-
trübt bis in den tod; für
millionen seelen kommst
du in seelennoth.

4. Ihr sündler, seht den bür-
gen, seht ihn mit schrecken
an; es will ihn sünd er-
würgen, die er nicht selbst
gethan. Er trauret, zit-
tert, zagt u. bebt. Wie be-
hend wird der sterben, der
selbst frech gottlos lebt.

5. Du wartest mit ver-
langen auf den ergrimmt-
ten feind; die schaaren, die
dich fangen, empfängst
du als ein freund. Du ste-
hest auf von dem gebet, du
gehst dem entgegen, der
dich mit list verräth.

6. Der kurz vorher den
bissen von dir empfangen
hat, der tritt dich jetzt mit
füßen; verruchte frevel-
that! er küßt dich; laster-
hafter fuß! durch den das
lamm den wölfen zum
raube werden muß.

7. Die

7. Die allerschwersten plagen macht dir die liebe leicht; bey lügenhaften klagen, verstummt dein mund und schweigt; du ewig grosser Gottessohn, erduldest von den sündern für sündler schmach und hohn.

8. Dein angeficht zu schauern, macht seraphim erfreut; und jetzt erweckt es grauen, da geiser es besperrt: ach! Heiland, ach! verwirf mich nicht, mich, der ich dich geschändet, von deinem angeficht!

9. Man giebt, zum neuen hohne, ein rohr dir in die hand; du trágst die dornenkrone, die list und wuth erfand; man spottet dich durchs purpurkleid, dich, kónig dreier reiche, dich, Herr der herrlichkeit.

10. Dort stehst du angebunden, der kriegsknecht geißelt dich, dein leib ist fast geschunden, für deinen feind, für mich. Den heiligen rücken hältst du

dar für mich, der solcher streiche gedoppelt würdig war.

11. Mir seegen zu erwerben, hängst du am kreuzeszstamm; daß ich nicht dürfe sterben, stirbst du, du heiligs lamm. Wie groß, o freund, ist deine treu! hilf, daß ich bis ans ende durch treu dir dankbar sey!

12. O nimm, für blut und schmerzen, des glaubens opfer an; gieb, daß ich dich von herzen und ewig lieben kann; stell mir im finstern todesthor, in deinen heiligen wunden, den ofnen himmel vor.

Mel. Christus, der uns selig.

241. Seele, diese heilige zeit fordert heilige pflichten, werde heilig! sey bereit, sie treu zu entrichten. Meide, fleuch, vergiß die welt, lerne sie verachten; Jesum und sein lösegeld mußt du jetzt betrachten.

2. Daß Gott vor der schöpfung schon unge-
treue

treue liebet; daß Gott seinen eingen Sohn zur ver-
söhnung giebet; daß den,
der kein sündler ist, Gott
zur sünde machte; daß du
theur erkaufet bist, seele,
dieß betrachte.

3. Schaaren in der ewig-
keit, sinken dankend nie-
der, ewig singen sie erfreut
dem Erlöser lieder. Daß
das lamum erwürget ist,
schallt in ihren chören:
lern ihr heilig lied, o christ,
lerne Jesum ehren.

4. Was den Heiden ob-
ne licht unbekannt geblie-
ben, hat mir Gott zum
unterricht, deutlich auf-
geschrieben; längst vor
Christo geschrieben schon
göttliche Propheten:
„Einst wird man des men-
schen sohn kreuzigen und
tödten.“

5. Als geschehn, bezeugen
dieß die Evangelisten; un-
gezweifelt und gewiß
war's den ersten christen.
Wahrheit, die beym to-
des schmerz Märtrer freu-
dig machte, du bist wür-

dig, daß mein herz ruh-
rend dich betrachte.

6. Hilf mir, was mit dir
geschah, Jesu, recht erwä-
gen! nie geht man auf
golgatha ohne grossen see-
gen. Feurig blizt des rich-
ters zorn aus den wun-
denhölen; segnend quillt
auch hier der born für
betrühte seelen.

Met. Wer weiß, wie nahe mir.

242. Ich sehe dich
am kreuze
hängen, o schatz der ar-
men! nackt und bloß. Wie
du dein leben angefangen
in deiner armen mutter
schoos, so stellet der be-
schluß auch hier im tode
lauter armuth für.

2. Wie dürstig lagst du
in dem stalle, dein bette
war nur stroh und heu.
Wir glauben doch der en-
gel schalle, daß dieß des
himmels könig sey. So
war dein wandel allezeit
im fleische voller dürf-
tigkeit.

3. So arm wirst du um
unsert willen, ob du gleich
über

über alles reich. Du willst bey uns den mangel stillen, und bist dem allerärmsten gleich, der nicht einmal so viel gewann, da er sein haupt hinlegen kann.

4. Nun ist es auch so weit gekommen, daß man auf deiner todtenbahr dir alles hat hinweg genommen, womit dein leib umkleidet war. Und nimmit man von dem kreuz dich ab, kömmt du in ein geborgtes grab.

5. Doch bist du überall vergnügert, und klagest keinen mangel an, wenn unser hertz den schatz nur krieget, der ewig uns bereichern kann. Wir sind dein erbgut in der welt, was brauchest du denn gut und geld?

6. O! gieb doch, daß ich auch zufrieden mit dem bescheidenen theile bin. Hast du mir wenig hier beschieden, so stille doch dabey den sinn, daß er mit dem vorwillen nimmit,

was ihm dein weiser rath bestimmt.

7. Mir wird der tod auch alles nehmen, bloß kam ich, nackend fahr ich hin. Doch warum wollt ich mich denn grämen? es ist ja sterben mein gewinn. Behalt ich dich, und bleibst du mein, so werd ich reich und selig seyn.

Mel. Christus der uns selig.

243. Sieh, mein hertz, wie Gottes lamm sündenslasten träget! sieh, wie deinen bräutigam unsre untreu schläget. Er der bürgen muß allein, was wir raubten, büßen; Gott läßt ihn, bey angst und pein, keinen trost genießen.

2. Dort liegt Jesus, ohne muth, auf dem angesichte; ach! er zagt, er schwiget blut, er ist im gericht. Sünde, satan und der tod rotten sich zusammen, Jesu seele kämpft in noth, sie fühlt höllenflammen.

3. Schrecklich klingt des rich,
O 3

richters spruch: für die schuld der erden bist du würdig als ein fluch ausgesät zu werden: von mir, der ich richter bin, sey dahin gegeben: feinde nehm und bindet ihn, raubt ihm blut und leben.

4. Ohne hülff und schuß von Gott, ohne trost der freunde, wird der Heiland nun ein spott aller seiner feinde. Jud und Heiden rüsten sich, Christo zum verderben; alle schreyen freventlich: greift ihn, er soll sterben.

5. Schwere leiden ohne zahl muß für unsre schulden, der Versöhner allzumal von den sündern dulden. Bande, speichel, spott und hohn, schläge, geißelhiebe, dornen, nâgel sind der lohn seiner treuen liebe.

6. Welch ein mensch! ach jammerbild! siehe! wund an wunde! sieh! aus diesen wunden quillt blut zum neuen bunde. Er stirbt schmerzlich und ge-

treu an des kreuzesflamme: amen, preis und ehre sey dem erwürgten lâne.

7. Heiland, der du uns zu gut peinig und tod gelitten, höre, wenn wir durch dein blut, um vergebung bitten; zeige deine gütigkeit uns im vollen lichte, schenk uns diese leidenszeit, (schenke deiner christenheit) deines leidens fruchte.

Met. Jesu, meines lebens leb.

244. Jesu, Jesu! laß dein leiden, deinen angst- und blutigen schweiß, wenn sich leib und seele scheiden, mich erquickten dir zum preis; laß dein trauren mich begleiten, in die freud der ewigkeiten, die du mir aus lieb erwarbst, als du für uns sündler starbst.

2. Wie du, Jesu, falsche klagen, ungerechten richterspruch, mit geduld für mich ertragen, da du warst für uns ein fluch: so laß mich der straf entgehen, und einst vor gericht

nicht bestehen. Alsdenn
nimm dich meiner an,
wie du hast am kreuz
gethan.

3. Wenn mein aug kein
licht mehr schauet, wenn
der tod sich näher macht,
laß mich, der fest auf dich
bauet, auch genießen je-
ner nacht, worinn du viel
schmach ertragen, warst
verspeyet und geschlagen,
zum heil meiner armen
seel; dank sey dir Im-
manuel!

4. Laß dein spottkleid mir
gedeihen, als ein kleid der
herrlichkeit; deine gei-
lung mich befreien, von
der sünden dienstbarkeit.
Laß die dornenkron dar-
neben, mir die kron der
ehren geben, dort in jener
seligkeit, die mir durch
dich ist bereit.

5. Herr, ich flieh in deine
wunden, hier bin ich sehr
wohl bedeckt; hier wird
sicherheit gefunden, wenn
tod, sünde, satan schreckt.
Ihre wuth mag ganz ent-
brennen, mich soll doch

nichts von dir trennen.
Du Herr Jesu, bist der
held, der das heer der sein-
de fällt.

6. Hilf indessen in mir
dämpfen die verderbte
fleischelust; gieb mir dei-
ne kraft zum kämpfen,
dessen schwachheit dir be-
wust. Laß mich fleisch und
blut besiegen, und ja nie-
mals unterliegen. Dein
für mich vergossnes blut
komm der seele ganz zu
gut.

7. Dieß blut mach mich
rein von sünden, heilig
und gerecht vor Gott, laß
mich trost im leben finden,
und in aller meiner noth.
Wenn ich soll von himmen
scheiden, ach! da stärke
mich dein leiden; u. dann
nimm mich nach der zeit
zu dir in die herrlichkeit.

Mel. Ach! was soll ich sündern.

245. Jesu! dein be-
trübtes lei-
den, deine schwere kreuz-
zuspain soll mein ganzes
denken seyn, allen welt-
tand zu beschneiden. Je-
su!

fu! deine bittre noth fränket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, deiner seelen höllen quaal, deine striemen allzumal, deiner krone dornen-spitzen, solche deine bittre noth ic.

3. Ach! was soll ich armer sagen? alle wunden, die du hegst, alle striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helfen schlagen. Jesu! deine bittre noth ic.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, deiner augen freundlichkeit ist mit unruß voll gespenst von des teufels hülfsgenossen. Jesu! deine bittre noth ic.

5. Daß du mir bist nachgegangen, und verlassen deinen thron, ist nun diß dein dank und lohn, daß du mußt am kreuze hängen? Jesu! deine ic.

6. Sollte mich denn diß nicht fränken? solt ich nicht bey dieser zeit fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedenken? Jesu! deine bittre noth ic.

7. Laß, Herr Jesu, laß dein leiden, deine marter, angst und pein, meine letzte zuflucht seyn, wenn ich von der welt soll scheiden. Hilf, daß ich durch deinen tod sanft beschliesse meine noth.

Mel. Christus, der uns selig.

246. Jesu! deine passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom himmelsthron geist und andacht schenken. In dem bild jegund erschein, Jesu, meinem herzen, wie du, unser heil zu seyn, littest alle schmerzen.

2. Meine seele sehen mag deine angst und banden, deine speichel, schläg und schmach, deine kreuzes-schande, deine geißel, dornenkron, spott und nägelmunden, deinen tod, o Gottessohn! und den leib voll schründen.

3. Doch so laß mich nicht allein deine marter sehen: laß mich auch die ursach sein, und die frucht verstehen.

stehen. Ach! die ursach
war auch ich, ich und mei-
ne sünde; diese hat ge-
martert dich, nicht das
heid'n gesinde.

4. Jesu, lehr bedenken
mich diß mit buß und
reue: hilf, daß ich mit
sünde dich martre nicht
aufs neue. Sollt ich dar-
zu haben lust, und nicht
wollen meiden, was Gott
selber büßen must mit so
großem leiden?

5. Wenn mir meine
sünde will machen heiß
die hölle, Jesu, mein ge-
wissen still, dich ins mit-
tel stelle. Dich, und dei-
ne passion, laß mich gläu-
big fassen; liebet mich
sein lieber Sohn, wie kann
Gott mich hassen?

6. Gieb auch Jesu, daß ich
gern dir das kreuz nach-
trage; daß ich demuth
von dir lern, und geduld
in plage; daß ich dir geb-
lieb um lieb. Indes laß
diß lallen, (bessern dank
ich dorten geb,) Jesu! dir
gefallen.

Mel. Treuer Gott ich muß.

247. Jesu! deine tie-
fe wunden,
deine quaal u. bitterer tod,
geben mir zu allen stun-
den trost in leib's und see-
lennoth. Fällt mir etwas
arges ein, denk ich bald an
deine pein, die erlaubet
meinem herzen mit der
sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wol-
lust wenden mein ver-
derbtes fleisch und blut,
so gedenk ich an dein lei-
den, bald wird alles wie-
der gut. Kommt der sa-
tan, und setzt mir heftig
zu, halt ich ihm für dei-
ne gnad und gnaden-zei-
chen, bald muß er von
dannen weichen.

3. Will die welt mein her-
ze führen auf die breite
wollust-bahn, da nichts
ist, als jubiliren, als denn
schau ich emsig an, deiner
marter centner-last, die
du ausgestanden hast, so
kann ich in andacht bleiben
alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, was

Q 5

mich

mich fränket, geben deine wunden kraft, wenn mein herz hinein sich senket, krieg ich neuen lebenssaft. Deines trostes süßigkeit wend in mir das bittere leid, der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habetheil, bringet mir trost, schutz u. heil, deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit! so empfind ich keine schmerzen, auch im letzten kampf u. streit. Ich verberge mich in dich, welch feind kann verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

Mei. Alle menschen müssen.

248. Jesu! der du hast gebun-

den höll und teufel, sünd und tod, laß mich fühlen deine wunden, laß mich in der höchsten noth, (weñ mich ängsten meine sünden,) bey denselben zuflucht finden, nimm mich in die wunden ein, daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine taube, fliehen in die felsenloch. Ob ich gleich so stark nicht glaube, wie ich sollte, weiß ich doch, daß du mich wirst in den ritzen deiner wunden lassen sitzen. Meine burg, mein fels und ruh bist u. bleibst du immerzu.

3. Jesu! du wirst mich nicht lassen, der ich schwach im glauben bin! Jesu! der du bester masen leib und seele, herz und sinn, kannst beschirmen u. bewahren, in so mancherley gefahren. Jesu! nimm mich zu dir ein, laß mich in und bey dir seyn.

4. Wenn der habicht mir nachstrebet, wenn die seele schreckensvoll; weñ mein herz

Herz für ängsten bebet, soll, wenn der tod mich und nicht weiß, wohin es schreckt; weñ mich mein soll: ey! so will ich nicht gewissen nagt, und die verziehen, sondern eilends sünden plagen; wenn der zu dir fliehen, wie ein satan mich verflagt, laß taublein, das verirrt, zagt mich nicht verzagen.

2. Jesu, zeige mir die 5. Deine seite steht mir seit, und die rothen wunden, in dem letzten scharfen streit meiner todesstunden; laß mir deinen bitteren tod, blut, u. angstschweiß, nügen, wenn ich in der letzten noth todeschweiß soll schwitzen.

3. Von dem speer der letzte stich naht dir zu dem herzen: ach Herr Jesu! denk an mich, fühlt mein herz auch schmerzen. Blut und wasser von dir fleußt, laß mich dieses laben, wenn mein schwarzer matter geist todesdurst wird haben.

4. Jesu, meines lebens licht! dich nicht von mir wende! ach Herr Jesu! laß mich nicht an dem letzten ende! Jesu! reisse mich, mein schuß! aus des todes rachen. Ach! ein tröpflein

Mel. Christus, der uns selig.

249. Jesu, der du selbstest wohl hast den tod geschmecket, hilf mir, wenn ich sterben

laß mich nicht an dem letzten ende! Jesu! reisse mich, mein schuß! aus des todes rachen. Ach! ein tröpflein

tröpflein deines bluts
kann mich selig machen.

Wel. Jesu. meines lebens leb.

250. Jesu, der du
wollen büßen
für die sünden aller welt,
durch dein theures blut:
vergießen, der du dich hast
dargestellt, als ein opfer
für die sündler, der ver-
damnten Adams: kin-
der: ach! laß deine to-
des: pein nicht an mir
verlohren seyn.

2. Rette mich, durch dei-
ne plagen, wenn mich mei-
ne sünde plagt. Laß, ach!
laß mich nicht verzagen,
weil du selbst für mich ge-
zagt; hilf, daß mich dein
angst-schweiß fühle, wenn
ich drangsals: hize fühle:
ach! laß deine todes: pein
nicht an mir 2c.

3. Mache mich durch dei-
ne bande, von des satans
banden frey, hilf, daß dein
erlittne schande meine
fron und ehre sey; trost
der seelen! heil der erden!
laß mich nicht zu schanden
werden! ach! laß deine 2c.

4. Rede, durch dein stil-
leschweigen, liebster Jesu!
mir das wort, wenn mich
sünden überzeugen, und
verklagen fort und fort,
wenn mein böß gewissen
schreyet, und mir mit ver-
damniß dräuet: ach!
laß deine todes: pein 2c.

5. Laß mich freudig ro-
sen brechen, liebster Jesu,
meine zier! von den dor-
nen, die dich stechen, Jesu,
mache dich zu mir! kröne
mich mit huld und gnade,
daß kein sünden-dorn mir
schade: ach! laß deine to-
des: pein nicht 2c.

6. Heile des gewissens
striemen, nimm von mir
des schmerzens last, durch
die geißeln, durch die riez-
men, welche du gefühlet
hast, daß ich böser knecht
der sünde satans stricke
nicht empfinde: ach! laß
deine todes: pein 2c.

7. Ach! laß deine tiefe
wunden frische lebens-
brunnen seyn, wenn mir
alle kraft verschwunden,
wenn ich schmach in see-

len:

len-pein; senk in abgrund
deiner gnaden alle schuld,
die mich beladen: ach! laß
deine todes-pein ꝛc.

8. Ach! zerbrich des ei-
fers ruthe, ach! erzeige
gnad und huld; tilge doch
mit deinem blute meine
schwere sünden-schuld;
laß mich in der angst von
sünden ruh in deiner seite
sünden: ach! laß ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein
dürsten nütze, das am
kreuze dich geplagt, wenn
ich lechze, wenn ich schwige,
wenn mich meine sünde
jagt, laß mich deinen durst
genießen, laß mir lebens-
ströme fließen: ach! laß
deine todes-pein ꝛc.

10. Jesu! komm, mich zu
befreyen, durch dein lau-
tes angst-geschrey. Wenn
viel tausend sünden
schreyen, stehe doch mir
armen bey, wenn mir
wort und sprach entfal-
len, laß mich sanft von
hinnen wallen! laß mir
deine todes-pein leben,
heil und himmel seyn.

Mel. Jesu, meines lebens ꝛc.

251. Jesu! du mein
trost und leben,
du geduloigs Gottes laß!
der du dich für mich gege-
ben an den bittern kreuz-
es-stamm, lindre mir an
meinem herzen die ent-
brannten seelen-schmerz-
en; machet doch dein hei-
lig blut alle sünden-ma-
ckel gut.

2. Ach mein Gott! mein
heil und stärke! schaffe
meiner seelen rath, denn
die todten sünden-werke,
und die blutschuld böser
that haben sie genug be-
flecket, und gerechten zorn
erwecket; aber doch dein
reines blut macht mich
wieder rein und gut.

3. Mahlet des gesetzes
spiegel mir schon tod und
hölle für, weicht doch eh
berg und hügel, als Herr!
deine gnad von mir: denn
was du einmal verspro-
chen, bleibet ewig unge-
brochen, und der bund in
deinem blut ist mir ganz
gewiß und gut.

4. Zwar

4. Zwar es zeigt mir
mein gewissen schulden
von zehn tausend pfund,
doch die handschrift ist zer-
rissen, welche mir entge-
gen stund: denn du hast
mit deinen wunden mich
von aller last entbunden, u.
dein gnaden-reiches blut
macher meine seele gut.

5. Alle sünde ist gedäm-
pfet, keine, keine hat die
kraft, ob sie noch so heftig
kämpfet, daß sie mich zur
hölle raft. Gott, du hast
sie so besieget, daß sie ganz
darnieder lieget, u. nun-
mehr, durch dein blut,
heil u. segen bey uns ruht.

6. Konnte doch das blut
der böcke, und die asche
von der kuh, vormals
seyn der fehler decke, gab
die reinigkeit darzu; viel-
mehr wird mir Jesu lei-
den reine unschuld zube-
reiten: denn sein opfer
und sein blut ist von selb-
sten rein und gut.

7. Drum ist's auch kein
schlechtes büßen, Jesus
träget meine schuld, und

sein heilig blutvergießen
schenkt mir reiche gnad
und huld. Gott ist an
dem kreuz gestorben, und
hat mir sein heil erwor-
ben: denn sein theuerba-
res blut giebet mir das
beste gut.

8. Nun, du Heiland
meiner seelen! blicke mich
in gnaden an, wenn mich
sünd und teufel quälen,
daß ich mich mit stärken
kann. Still den blutfluß
meiner sünden, laß mich
wieder gnade finden, und
dein purpur-farbnes blut
mache mich gerecht u. gut.

9. Gieb mir auch den
wahren glauben, daß ich
auf dein blut und tod mö-
ge fest gegründet bauen,
daß du mich aus aller
noth in dein himmelreich
begleitest, und die krone
zubereitest, welche durch
dein heilig blut dann auf
meinem haupt ruht.

10. Laß, o Vater aller eh-
ren! deinen namen heilig
seyn, und dein reich sich
bey mir mehren, schreib

mir

mir deinen willen ein,
 gieb mir brod, vergieb die
 sünde, wie ich meinen
 feind entbinde, und ver-
 such mich nicht, mein
 Gott! hilf mir aber aus
 der noth.

Mel. Wer weiß, wie nahe ic.

252. Ich wollte gern,
 wie Jesus
 sterben! so hör ich ein kind
 Gottes schreyn. Christ,
 willst du einst den himmel
 erben, und sterbend Jesu
 ähnlich seyn: so denke je-
 dem worte nach, das dein
 Erlöser sterbend sprach.

2. Vergeib mein Vater
 diesen sündern! so ruft
 des höchsten liebstes kind.
 Dieß wort wird Gottes
 zorn vermindern, wenn
 sündler feinde Christi sind.
 Doch, wer nicht ernstlich
 buße thut, für den spricht
 nicht dieß vorwort gut.

3. Heut sollst du, sprach
 er, zu dem schwächer, mit
 mir im paradiese seyn!
 schreut noch voll glau-
 bens der verbrecher im to-
 de: Herr, gedenke mein!

so tilgt Gott seiner schul-
 den rest. Doch, weh dem!
 der sich drauf verläßt.

4. Mein Jesus sorget
 vor die seinen, er schafft
 der mutter einen sohn.
 Wenn um mein grab die
 meinen weinen: so weiß
 ich ihren beystand schon.
 Ich höre meinen Jesum
 schreyn: mein vater! sie-
 he, sie sind dein.

5. Ach warum hast du
 mich verlassen? mein
 Gott! so ruft das heil der
 welt. Dieß ist's, woran
 sich beymerblaffen, Herr
 Jesu, einst mein glaube
 hält. Um meiner willen
 läßt Gott dich, um deinet-
 willen schüßt er mich.

6. Mich dürstet! muß
 mein Jesus sprechen: so
 schmachtet hier des le-
 bensfürst. Löscht seinen
 durst mit thränen: bäs-
 chen: ihr sündler, wenn
 euch sterbend dürst; wenn
 euch sonst nichts erqui-
 cken kann, beut Jesus
 blut und wasser an.

7. Es ist vollbracht! was
 darf

darf ich zweifeln, daß ich ein kind des lebens bin? mein Jesus sagts: trotz allen teufeln, die mir den süßen trost entziehen: daß die erlösung ewig gilt, ob satan und gewissen schilt.

8. In deine treuen Väterhände, mein Gott, befehl ich meinen geist! dieß ist der seufzer, den amen: de, mein treuer Jesus beuten heißt. Wer so beym sterben Jesu gleicht, bleibt ruhig, wenn sein haupt sich neigt.

9. So komm mein end heut oder morgen, mein körper ruht in stiller gruft. Den geist mag Jesus selbst versorgen, bis mich einst seine stimme ruft. Ich weiß, Gott machts durch Christi blut, mit mir, bis an mein ende gut.

Mel. Jesu, meine freude &c.

253. Jesu, liebste seele, deiner wunden höle ist mein aufenthalt, wenn die höllen-gluthen, und die sünden-fluthen

toben mit gewalt, lauf ich zu, und finde ruh in der ofnen seiten rize, da ich sicher sitze.

2. Wenn die feuer-dra-chen ihre schwefel-rachen richten wider mich; wenn die sünde naget, das ge-wissen plaget, alles reget sich, grauet mir doch nicht dafür, unter Jesu dor-nen-hecken kann ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wal-len, und die berge fallen mitten in das meer; wenn die winde sauffen, und die fluthen brauffen ja gleich noch so sehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in Jesu nāgel-wunden hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen kommen angezo-gen hundert tausendfach; wenn es schneyet, sprehet, wenn es regnet, wehet lau-ter ungemach, bleib ich doch bey Jesu noch, denn in seinem theuren blute hab ich alles gute.

Mel.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

254. Ach schmerz!
Ach noth!

mein freund ist todt, er
starb am kreuzes-stämme:
welch ein schwerdt dringt
in mein herz beyhm er-
würgten lamme.

2. Hier ruht mein
freund; weint, augen,
weint! weint dank aus
treuem triebe; auch die
erde, wo er ruht, ist voll
seiner liebe.

3. Von seufzern schwach,
mit tiefem ach, nah ich
mich deinem grabe, das
ich dir durch misserhat zu-
bereitet habe.

4. Doch du wirst nicht in
dem gericht, und in dem
tode bleiben. Eines heil-
gen Heilands leib kann
kein tod zerstäuben.

5. Ich sehe schon dich,
menschen-Sohn, mit
klarheit auferstehen, und
in Galiläa hin zu den
jüngern gehen.

6. Mein letztes haus sah
furchtsam aus, du
machst's zur ruhe-kam-

mer; da, wo meine lei-
che ruht, ruht auch einst
mein jammer.

7. Was hats für noth!
durch deinen tod hast du
den tod verschlunget; uns
vergänglich's wesen hast
du, Held, uns errun-
gen.

8. Des Goels hand, die
überwand, wird meinen
staub bedecken; der Herr,
der mich sterben hieß,
wird mich auferwecken.

9. Freund, rufe du mir
täglich zu: du, erde, wirst
zur erde. Sieh, daß mein
leib, eh er stirbt, Gottes
tempel werde.

10. Der blick auf dich er-
quicket mich, wenn ster-
bend ich erbleiche; zeige
mir am todes-thor deine
heilge leiche.

Mel. Christus der uns selig.

255. Jesu, meiner see-
len licht, freude
meiner freuden, meines
lebens zuversicht, nimm
doch für dein leiden diesen
schlechten dank hier an, so
viel meine seele immer-

R

mehr

mehr dir bringen kann in der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel herzbeschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noth, schläge, hohn und banden, lästung, schmach, kreuz und tod willig ausgestanden?

3. Gottes wohlgewogenheit, Vater-lieb und güte, deines herzens freundschaft, und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, daß kein mensch verzaget, wenn der sünden meng und macht die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! Was der mensch, der erden-knecht, trozig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier hat dich so zerschlagen, diese krankheit hab

ich dir, Jesu, aufgetragen. Meine schuld und missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unschuldig erwürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht: drum will mir geziemen, deine starke liebes-macht ewiglich zurühmen.

7. Laß doch diese sicherheit gleichfalls mein gewissen, zwischen angst und tod und streit, kräftiglich genießen! ach! ach! meines herzens herz, wirf durch deine schmerzen, meine schmerzen hinterwärts fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschriekt über straf u. sünden, so schnell werde es erquickt. Laß mich gnade finden. Jesu, sieh, ich falle dir, mit wahrhafter busse, und mit besser

besserungs- begier, glau-
bens- voll zu fuffe.

9. Nun ich weiß, worauf
ich bau, und bey wem ich
bleibe, welchem vorsprach
ich vertrau, und an
wen ich gläube: Jesu, du
bist es allein, der mich
hält und schützet, wenn
gleich alle höllen- peın auf
mich schießt und blüget.

10. Ich will, weil ich mit
dir frey werd im himmel
erben, Herr! in deinen
armen treu leben und
auch sterben, bis man frö-
lich sagen wird, nach des
todes banden: sieh, dein
bräutigam und dein hirt,
Jesús ist vorhanden!

Mel. Jesu, der du meine ic.

256. Jesu! meines le-
bens leben!

Jesu! meines todes tod!
der du dich für mich ge-
geben in die tieffste seelen-
noth, in das äußerste ver-
derben, nur daß ich nicht
möchte sterben. Tausend,
tausend mal sey dir, lieb-
ster Jesu! dank dafür.

2. Du, ach du hast aus-

gestanden läster- reden,
spott und hohn, speichel,
schläge, strick und banden,
du gerechter Gottessohn!
nur mich armen zu erret-
ten von des teufels sün-
den- ketten. Tausend ic.

3. Du hast lassen wun-
den schlagen, dich erbärm-
lich richten zu, um zu heil-
en meine plagen, und zu
setzen mich in ruh. Ach!
du hast zu meinem seegen
lassen dich mit fluch bele-
gen. Tausend ic.

4. Man hat dich sehr
hart verhöhnet, dich mit
großem schimpf belegt,
und mit dornen gar ge-
krönet: was hat dich dar-
zu bewegt? daß du möch-
test mich ergößen, mir
die ehren- kron aufsetzen.
Tausend ic.

5. Du hast wollen seyn
geschlagen, zu befreien
meine peın, fälschlich las-
sen dich anklagen, daß ich
könnte sicher seyn, daß ich
möchte trost- reich pran-
gen, hast du sonder trost
gehangen. Tausend ic.

R 2

6. Du

6. Du hast dich in noth gesteckt, hast gelitten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büßen meine schuld; daß ich würde loß gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ic.

7. Deine demuth hat gebüßet meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeihen. Tausend ic.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu! für gesänte noth, für die wunden, für die schmerzen, für den herben bitteren tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und schwere pein will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Jesu. deine tiefe wunden.

257. **J**esús geht zu seinem leiden, auf! und laßt uns mit ihm gehn, bannet von euch die eiteln freuden, die euch

in dem wege stehn; tretet zu der jünger schaar, und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. Jesus rufet: seht wir gehen gen Jerusalem hinauf! und giebt deutlich zu verstehen, daß der angestellte lauf nur an den ort sey gericht, wo man ihm das urtheil spricht, und am kreuze sucht zu tödten, nach den schriften der propheten.

3. Jesu! laß mir deine wunden stets vor meinen augen seyn! was die jünger nicht verstanden, drücke mir ins herz hinein; was verborgen ihnen war, stell mir stets im bilde dar, wie du hast von deinen heiden band und geißel müssen leiden.

4. Ach! die woche werden viele dich aufs neue kreuzigen, bey des teufels fastnachts-spielen sich in larven lassen sehn. Ach! entlarve meinen sinn, daß ich

ic
se
de
in
la
de
in
de
st
sa
de
de
de
st
vo
fi
di
ge
ni
im
de
fe
zu
7
wo
o
sch
di
th
ba

ich nicht so gottlos bin, sondern an dein blut gedanke, und dich nicht vom neuen kränke.

5. Ach! was darf man larven tragen, sind wir doch schon geistlich blind, müssen leider! alle klagen, daß wir, wie der bettler, sind, der am wege dorten saß; was für thorheit ist doch das? man will andern sich verdecken, und doch selbst in blindheit stecken.

6. Nimm die schuppen von den augen bey den kindern dieser welt, weil die werke gar nicht taugen, wo man dein gedächtniß hält; wirf den teufel in den pfuhl, und zerstör des satans schul, ach! bekehre, die dir fluchen, köm zu denen, die dich suchen.

7. Will mich gleich die welt bedräuen, so werd ich, o Davids-sohn! noch viel schärfer zu dir schreyen, du bist ja mein gnaden-thron: ach erbarm, erbarm dich mein! und laß

deinen wunder-schein in die blöden augen lachen, u. mein herze lichte machen.

8. Also seh ich dich im glauben, bis ich dort im schau en bin; will der tod das licht mir rauben, nimt er nur, was leiblich, hin; ich muß doch, wenn das geschehn, in Jerusale m dich sehn, nicht, wo man dein kreuze hebet, sondern ohne kreuze lebet. Viel. Du, o schönes weltgeb.

258. Jesu, ruh der frommen seelen, ich steh hier bey deinem grab, such in deinen wundenhölen meine ruh, die ich nicht hab, noch kan in der welt nicht finden, die uns reizt zu lauter sünden. In dir aber ist allzeit, friede, ruh und sicherheit.

2. Du hast wahre ruh erworben, mir durch deinen bitteren tod; denn darum bist du gestorben, damit unruh, angst und noth, von mir werden abgewendet, heil und gnade

R 3

zuge-

zugesendet. Preis sen dir in ewigkeit für so grose seligkeit!

3. Was soll mein gewiszen nagen, da nun alles ist vollbracht? wer wollt doch nunmehr verzagen, da dein blut uns rein gemacht? Sünd, tod, hölle sind besieget, satan selbst darnieder lieget, das gesetz ist auch erfüllt, und des Vaters zorn gestillt.

4. Alles dieß hab ich zu danken, Jesu, deiner lieb und treu; die laß nimmer von mir wanken, sondern täglich werden neu. Senke dich in meine seele, und in deiner wundenhöhle laß mich ruhen, bis daß ich dort bey dir ruh ewiglich.

5. Denn nach diesem eitlen leben, geht der rechte sabbath an, der mehr wird erquickung geben, als man jetzt noch denken kann. Lauter herrlichkeit und freude, nach dem überstandnen leide; und die wahre güldne zeit, süsse ruh in ewigkeit.

6. Der du alles überstanden, mache mich von sünden frey, von des leibes schweren banden, von des satans slaveren; daß ich dir mit reinem geiste, hier im leben dienste leiste. Und schließ ich die augen zu, führ mich ein zu deiner ruh.

Mel. Jesu, deine tiefe wund.

259. Jetzt, da ich im meinen Heiland sehen soll, sag ich: weg du sündenfreude! eitles lachen, du bist toll! weiche üppigkeit und lust! trauren komm in meine brust: denn mein Jesus liegt voll schmerzen, und fühlt höllenangst im herzen.

2. Ach! was seh ich hier im garten, sonst der freude aufenthalt, unzählbare schreckensarten; und statt süßer stinn, erschallt wimmernd nichts als angst und weh. Soll nun in gethsemane für des paradises schulden, Jesus unsre strafe dulden?

3. Mit

3. Mit dem leib und an-
gesichte liegt er auf der er-
den hin; er krümmt sich
im zorngericht, wie ein
wurm; und seinem sinn
stellt sich nichts als schre-
cken dar. Herr! wird er
ein fluch so gar? zur erlö-
sung von uns allen, muß
er in den staub hinfallen.

4. Trauren, zittern,
banzes zagen, stürmen
auf sein herze zu: heiße
angst und höllenplagen
rauben ihm der seelen ruh.
Wie krümmt und wäl-
zet er sich voll jammer hin
und her! wie sich franke
ächzend winden, ruhe su-
chen, und nicht finden.

5. Sünder werden einst
mit schrecken, und angst-
vollem angesicht, so sich
suchen zu verstecken vor
dem grossen weltgericht,
das hier über den ergeht,
der für uns die quaal
aussteht, und vom kum-
mer ausgezehret, unser
todesurtheil höret.

6. Ihn durchwühlt ein
tödtlich trauren, er fühlt

eine welt voll weh; seine
kraft kann nicht mehr
dauern. Greckensort,
gethsmane! wo der mit
dem tode ringt, von dem
alle kraft entspringt.
Sünder, seht hier unser
leben, mit dem tode rin-
gend beben!

7. Kalter schweiß benetzt
die glieder, mit dem blute
untermengt; es fällt auf
die erde nieder, aus den
adern vorgedrängt. Und
mit diesem theuren blut
weicht von ihm kraft und
muth. Ihm wird in dem
zorngedränge jezt die
weite welt zu enge.

8. Ach ihn drücken alle
sünden, alle last der gan-
zen welt. Er muß allen
fluch empfinden, weil der
zorn ihn überfällt, der
durch Mark und beine
brennt, und ganz fein
verschonen kennt. Was
der erdenkreis verbros-
chen wird gestreng an
ihm gerochen.

9. Er muß mit dem sa-
tan ringen, mit des höl-

lenreiches wuth. Diese feinde zu verdringen kostet todesangst und blut. Satan und sein ganzes heer sezet sich zur gegenwehr. Wüthend sucht er unsern bürgen an dem oelberg zu erwürgen.

10. Er muß mit dem tode kämpfen, der die seele tödten kann. Solcher feinde macht zu dämpfen greift er sich so heftig an, daß der odem ihm entsteht, und ihm blut und kraft entgeht. Wer kann seine angst ausdenken, und wie ihn die sünden fränken?

11. Will mich nun der feind verklagen, wachet mein gewissen auf; wenn die sünden mir verzagen; endet sich mein lebenslauf: so laß deine seelenpein mir, mein Heiland, tröstlich seyn! und gesund, will ich indessen deiner plage nie vergessen.

12. Wird ich sündenreize spüren, so will ich mein treues herz nach gethse-

mane hinführen, und betrachten deinen schmerz; deine seelenangst u. dein soll mein gegenmittel seyn. Dort will ich mit neuen weisen dich für deine leiden preisen.

Mel. Christus, der uns selig.

260. **M**ein Erlöser, Gottes Sohn, der du für mich littest; und auch auf der himmel thron jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich dein versöhnend leiden! o wie preiß ich würdig dich, ursprung meiner freuden.

2. Unermeßne herrlichkeit war dir, Herr, gegeben, und du konntest jederzeit voller freuden leben. Aber, o der grossen huld, daß ich selig würde, übernahmst du in geduld schwerer leidenbürde.

3. Nun kann meine misethat noch vergebung finden; denn du starbst nach Gottes rath auch für meine sünden. Unfre strafe trugest du, uns vom fluch

fluch zu retten, daß wir im gewissen ruh mit Gott friede hätten.

4. Was uns lust zur befrung schafft, was zur tugend leitet, dazu hast du neue kraft durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, sünden abzustern.

5. Nun kann ich auß todesthal noch mit freuden sehen; und zu jener welt einmal ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth, rettung mir errungen, und durch deinen kreuzestod meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein dich so angenommen? Laß die frucht von deiner pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir weisheit, gieb mir kraft, (du hast sie in händen) was du mir zum heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von dei-

nem kreuz mich mit muth beleben, siegreich jedem sündenreiz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, straft mich mein gewissen: o denn laß aus deinem tod mich den trost genießen, daß du auch für meine schuld büßend bist gestorben, und vergebung, gnad u. huld mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth siegreich überwunden: o so hilf darzu auch mir; laß mich fröhlich scheiden! Herr! so dank ich ewig dir für dein bittres leiden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

26L. Komm, seele, Jesu leiden soll mein ergötzen seyn, daran will ich mich wenden, da senk ich mich hinein; ich

R 5

will

will sonst nichts wissen, als meinen Jesum Christ, u. lieber alles missen, als daß mein herz ihn mißt.

2. Mein Heiland ist gegangen ins elend, mir zu gut, verrathen und gefangen, gezeißelt bis aufs blut, geschlagen und verhöhnet, verspenet und verlacht, mit dornenfranz gekrönet, und gar ans kreuz gebracht.

3. Die hände sind durchgraben mit nägeln, auch die fuß, und galle sollt ihn laben, als wär es honig süß; da hieng er ausgezehnet, die zunge klebt am gaum; der sich nach mir gesehnet, der stirbt am kreuzesbaum.

4. Diß weißt du, meine seele, komm, eile Jesu zu! in seiner wunden hôle ist meine rast und ruh: sein sterben ist mein leben, sein angst erwirbt mir lust; vom kreuz will ich ihn heben, und schliessen in die brust.

5. Er hat für mich bezah-

let die schuld, so ich gemacht, sein rothes blut durchmahlet die hand, schrift; meine nacht ist nun in licht verkehret, durch meines Heilands tod; weil ihn der tod verkehret, entgeh ich aller noth.

6. Wenn du diß nicht bezächtest, mein herz, so wärst du stein; wenn du nicht andacht brächtest, würdest du nicht lebend seyn. Verlasse dich im glauben auf deinen Jesum Christ, den soll dir nicht entrauben alles, was widrig ist.

7. Du aber, o mein leben! mein Jesu! gieb mir kraft, im geist an dir zu kleben, und deines blutes saft im herzen wohl zu schmecken; erhalte mich, mein held! fürm tod und teufels schrecken, für sünden und der welt.

8. Ich will sonst nichts wissen, als dich, dein kreuz und pein; die seele bleibt geflissen, in dir gelehrt zu seyn, mein herz wird an-

an-
gn-
Je-
me-
W
2
flu-
der
ges-
un-
sich-
che-
flu-
sus-
2
me-
wo-
sta-
ges-
da-
flu-
Ch-
ist
3.
sein
ben
fri-
lab
me-
the-
wi-

an-

angetrieben durch Jesu
gnad und gunst: dich,
Jesu, herzlich lieben, ist
meine beste kunst.

Mel. O Gott, du frommer.

262. Mein Jesus
ward ein
fluch, bracht uns dadurch
den seegen; trug des gese-
zes straf und schuld um
unsertwegen. Er opfert
sich Gott auf zum liebli-
chen geruch, an dem ver-
fluchten holz; mein Je-
sus ward ein fluch!

2. Dein seegen ist nun
mein, er hat ihn mir er-
worben, da er am kreuzes-
stamm für meine schuld
gestorben; nun kann mir
das gesetz nicht mit dem
fluche dräun, weil ich in
Christo bin: sein seegen
ist nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil,
sein Geist und dessen ga-
ben, sind seines leidens
frucht, damit er uns wird
laben. Im glauben neh-
men wir an diesem seegen
theil; in Christo finden
wir gerechtigkeit und heil.

4. Herr! zeige mir dein
heil, errette meine seele,
daß für den seegen ich, ja
nicht den fluch erwähle.

Du hast mich ja erlöst,
an dir hab ich nun theil,
durch dein verdienst allein;
Herr, zeige mir dein heil!

5. Dein seegen kröne
mich, o Jesu! meine wone.
Dein Geist belebe mich,
o meine lebenssonne! Ge-
segneter des Herrn! stärk
du mich mildiglich, mit
deines blutes kraft: dein
seegen kröne mich.

Mel. Jesu, du mein liebstes.

263. Lasset uns mit
Jesu ziehen,
seinem fürbild folgen
nach, in der welt der welt
entfliehen, auf der bahn,
die er uns brach, immer
fort zum himmel reisen,
irdisch nicht, schon himm-
lisch seyn, gläuben recht,
und leben fein, in der lieb
den glauben weissen, treuer
Jesu, bleib bey mir! gehe
vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu
leiden, seinem fürbild wer-
den

den gleich. Nach dem leiden folgen freuden; armuth hier macht dorten reich; thränen-saat die machet lachen, hofnung tröstet mit geduld, es kann leichtlich Gottes huld aus dem regen sonne machen. Jesu! hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. Jesu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben. Jesu! unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder: wo du lebst, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, treuer freund, für deine

brüder! Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch ben dir.

Mel. Christus, der uns selig.
264. Laß mir alle 2 wochen seyn, Jesu! stille wochen, daß ich oft denk deiner pein, und was du gesprochen an dem kreuze, laß mich es fruchtbarlich erwegen, daß ich dessen nie vergeß, Herr, gieb gnad und seegen.

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergieb ihnen, denn sie selbst nicht wissen, was sie an mir verdienen. Spricht hier Gottes Sohn zu Gott für sein' ärgsten feinde: was wird er nicht in der noth thun für seine freunde?

3. Drauf der schwächer hört, so dir seinen glauben wiese: warlich! du wirst heut mit mir seyn im paradiese. Gieb, wenn ich nicht reden kann in des todes schmerzen, daß ich diese wort alsdann hör in meinem herzen.

4. Weib,

4. Weib, sagst du zur mutter, sieh deinen sohn hier stehen! zu Johannes: du kannst hie deine mutter sehen. Auch diß dritte wort macht froh, und läßt trost erscheinen, wenn ich denk, du wirst auch so sorgen für die meinen.

5. Viertens, must bey aller noth auch der durst dich plagen, da man dich, o mensch und Gott! hört: mich dürstet! klagen. Laß mich Jesu, stets in mir, gleich der matten henden, nach der lebensquell, in dir heiligen durst empfinden.

6. Fünftens, riefst du, als die last zunahm ohne massen: mein Gott! mein Gott! warum hast du mich so verlassen? daß ich nie verlassen blieb, wurddest du verlassen. O der unerhörten lieb! wer kann dieses fassen?

7. Sechstens, als du nun mit macht so weit durchgebrochen, hast du auch, es ist vollbracht! uns zum

trost, gesprochen: denn durch dich ist ganz und gar Gottes zorn gestillet, weil, was zu vollbringen war, du für uns erfülltest.

8. Endlich schreyst du laut am end: Vater, ich befehle meinen geist in deine hand! damit schied die seele. Wenn mir auch der tod zusetzt, und mein herz will brechen, so laß mich diß wort zuletzt denken, oder sprechen.

9. Jesus! tilger aller noth! bitt für mich, den deinen, gieb des schwächers trost im tod, sorg auch für die meinen; laß mich nie aus deiner acht, o durst meiner seele! daß ich, wenn mein lauf vollbracht, dir den geist befehle.

Mel. Zion flact mit angst und.

265. Liebster Jesu, deine schmerzen, deines leidens schwere zeit gehen mir sehr tief zu herzen; deines todes bitterkeit fränket mich bey tag und nacht, weil ich dich dazu gebracht, daß du,

du, wegen meiner sünden, solche marter mußt empfinden.

2. Du mein Jesu, wirst gebunden, bald verspottet, bald verspeyt; und noch mehr, als alle stunden, wird dein leiden dir verneut. Dein gefängniß macht mich loß, deine schande macht mich groß, dein betrübtes schweres leiden schaffet mir des himmels freuden.

3. Was für speichel, was für schläge, fliegen dir ins angesicht! Jesu, meine lasterwege haben dir das zugericht; du verträgest angst und weh, daß es mir nur wohl ergeh, und daß mir, nach deinen schlägen, blühen möge trost und seegen.

4. Ach! du könig aller ehren! du geliebter Gottessohn! was mußt du für spott anhören! kreuz u. dornen sind dein lohn, speer und nâgel sind dein dank, gall und eßig sind dein trank; und so lässest

du dich quâlen, daß mir labfal nicht soll fehlen.

5. Du stehst da, mit bloßem leibe, trägst ein altes purpurkleid, daß ich angekleidet bleibe, würdig sey zur seligkeit. Ach! dein purpur schmücket mich, ewig anzuschauen dich, und durch alle deine schande hilfst du mir zum ehrenstande.

6. Jesu, deine dornenspißen haben dich so sehr verletzt, daß dein haupt ist voller rizen, und dein leib mit blut benetzt; deine dornen und dein blut schützen für der höllen glut; ja dein blut und dornenkrone helfen mir zum himmels-throne.

7. Jesu, deine schmerzenswunden helfen meiner krankheit ab; meine sünden sind verschwunden, und verscharrt in das grab. Sünd und krankheit werd ich loß, weil man dich ins grab verschloß: deine striemen, quaal und wunden haben

mir

mir mein herz verbunden.

8. Tod und teufel sind zernichtet, kreuz und leiden sind versüßt, heil und leben aufgerichtet, Jesu, weil du so gebüßt. Weil du dich für mich verbürgt, und am kreuze wirst erwürgt, bleibet mir, wenn ich gleich sterbe, das erwünschte lebens-erbe.

9. Nun, o Jesu! laß dein leiden, deine marter, kreuz und pein, dein betrübtes abescheiden, meiner seelen labfal seyn! Deine wunden, blut und tod helfen mir in meiner noth. Nun verschließ in meinem hertzen, liebster Jesu, deine schmerzen.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's.

266. **M**ein Jesus ward im geist betrübt, weil ihm von denen, die er liebt, die er mit seinem brode speißt, ein kind des satans schmach erweist.

2. Doch hatte seine Jesus huld mit dem verräther noch geduld, er kannt

ihn mit allwissenheit, und trug ihn mit barmherzigkeit.

3. Ist gleich die welt voll ärgermiß: so lehrt doch Jesus, daß gewiß der sündler einst verlohren geht, durch welchen ärgermiß entsteht.

4. Trieb boßhaft ein Ischarioth mit des Erlösers warnung spott; scheut' er das weh des richters nicht! so stürzt er sich selbst ins gericht.

5. Mein Heiland! deine Jesustreu wird auch an uns noch täglich neu; obgleich dein auge deutlich sieht, daß sich manch jünger dir entzieht.

6. Noch gehst du dem verirrten nach. Was dein mund zu dem Judas sprach steht uns zur warnung in der schrift. Doch wer denkt nach, ob es ihn trift?

7. Vielleicht bin ich, mein seelenfreund, als sündler unerkant dein feind; du kanntst und willst es mir ver-

verzeihn, wenn ich voll
reu will gläubig seyn.

8. Herr Jesu, der auch
sünder liebt, wenn meine
falschheit dich betrübt, so
stehe mir in gnaden bey,
daß meine busse dich
erfreu.

Mel. Herr, ich habe mißgah.

267. Liebster Jesu,
füße liebe! der
du marter, quaal und last,
aus dem allerreinsten
triebe, für mich ausge-
standen hast, deine liebe
kann auf erden nicht ge-
nug bewundert werden.

2. Was ist ihr wohl zu
vergleichen? du bist Got-
tes liebster Sohn, und ver-
läßt, (wer kanns errei-
chen?) deinen hohen kö-
nigs thron; kömst in die-
ses weltgetümmel, und er-
wirbest mir den himmel.

3. Du läßt dich ans kreuz
heften, duldest nāgel,
schmach und tod, reißest
mich mit grossen kräften
aus der tiefen seelennoth;
läßt dich schänden und
verspeyen, mich ver-

damnten zu befreien.

4. Aber, ach! ich bin nicht
tüchtig, daß ichs recht er-
wegen kann: meine lieb
ist kalt und flüchtig, und
entweicht der rechten
bahn. Denn die stammten
eitler luste machen deine
wohnung wüste.

5. Komm, und wärme
mich doch wieder, komme,
schönster, meine lust! reisse
Sodoms tempel nieder,
und erfülle meine brust,
statt der ungezähnten
triebe, mit dem feuer dei-
ner liebe.

6. Lasse mich recht him-
lisch werden, und entzücke
meinen geist denen lusten
eitler erden, wo man Ba-
bels trachten speist. Mein
geblüt und adern wallen,
dir alleine zu gefallen.

7. Herr, ich habe dich er-
griffen, zürnest du? ich
bleibe dein. Schläge, die
von liebe triefen, müssen
wie ein balsam seyn. Liebe
mich, ich will dich lieben,
auch im leiden und be-
trüben.

8. Mein

8. Mein herz hängt an deinem herze, treuester! verschmäh es nicht: denn sonst bleibet meinem schmerze weder maaß noch ziel gericht. Dich umarmen, und dich küßsen, heißt das paradieß genießen.

9. Weicht, ihr funken geiller lüste! weicht, schnd. de flammen, weicht! weil durch die gewerhten brü. sie eingelinder westwind streicht; lasset mich bey Edens flüssen, Jesum, meinen bräutigam küßen.

10. Nun mein frühling ist gekommen, Jesus, meine lieb und lust, hat mich auf den schooß genommen, und ergözet meine brust. O wie will ich sanft erwarmen! denn ich lieg in Jesu armen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

268. Mein Jesu, für dein herz, welch ein so herber schmerz den du weit mehr empfunden, als striemen, schläg und wunden! die

kleine zahl von freunden kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr: so hebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, nie deiner zu vergessen, den tod auch vorzuziehen, verlassen dich, und fliehen.

3. Der kühn sein schwerd gezückt, dein Petrus selbst erschrickt. Er flieht, eh banden drohen; doch da er feig entflohen, ermannt er sich vor allen, um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! so viel sein muth versprach: doch liegt er da im staube; verlohren ist sein glaube; sein kühner muth gedämpfet. Ach, Christen, wacht und kämpfet.

5. Wo ist nun Petri treu? der Jesum vormals frey für Gottes Sohn bekannte, für ihn vor eifer brannte, der hat vor Jesu ohren, bald frech ihn abgeschworen.

S

6. Doch

6. Doch, Herr, dein liebes blick bringt ihn als bald zurück. Er fühlet sein verbrechen, kann nun vor schmerz nicht sprechen, und weint gar bittere thränen, die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht, und findet sie. Verzagt denn, sünders, nie. Kleinmüthge zweifel schweiget, die satans list erzeugt! so groß sind keine sünden; sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch, auch nach dem frevel noch, um gnad in reu geflehet, nicht Gottes huld verschmähet: in des verrathnen wunden härt er auch heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die that, daß er den untertrat, der ihn zum freunde wählte, und zu den zwölfen zählte; daß er, da Jesus lockte, sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt, welch köstlich lösegeld! so wahr der lebt, der

leben uns allen hat gegeben; (so schwört er selbst, der rächer;) es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, der satan läßt nicht ab, daß er ihn ängst und quäle, bis Judas seine seele durch seine frevelthaten, gleich seinem Herrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn. Der folter zu entfliehn, erwählt er, gleich den teufeln, auf ewig zu verzweifeln; zum ewigen verderben, von eigener hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht! o menschen, daß euch nicht des satans list berücke! Herr! wehre seine tücke! gieb kraft aus deiner höhe, daß ich ihr widerstehe.

14. Tremt dennoch satans list, die stets geschäftig ist, mich, Jesu, von den deinen: laß mich mit Betro weinen, um gnad in demuth beten, nie Judas weg betreten.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben.

269. **M**ein bester freund ist mir gestorben, ach sollt ich nicht im leide gehn? der mir den himmel hat erworben, den seh ich auf der bahre stehn; der mir das leben hat gebracht, versinkt in schwarze todesnacht.

2. Wie ist mir? seh ich Jesum sterben? ach ja! ich seh es allzu klar, wie sich die lippen ganz entfärben; sein antlitz stellt die sonne dar, wenn sie zurüste gangen ist, und allen ihren glanz verschließt.

3. Die augen sind nicht nur gebrochen, weil schon das herze selbst den bricht. Raum ist das letzte wort gesprochen, da man von seinem tode spricht. Das haupt, das so viel strahlen zeigt, hat sich zur erden schon geneigt.

4. O schwerd! das meine brust durchfähret! o tod! der mich zum todten macht! mein herz ist mir

ganz umgekehret, indem es seinen freund betracht, wie er den letzten abschieds-kuß mit kalten lippen geben muß.

5. Die sonne selbst bedeckt die strahlen, der himmel kriecht in einen sack, das echo ruft zu tausendmalen: das ist ein rechter trauer-tag! der felsen-riß macht ein geschrey, daß Gottes Sohn gestorben sey.

6. Ach! sterbet in mir, alle kräfte, weil Jesus stirbt, ist meine pflicht, daß ich mich an sein kreuz hefte, da mein herz an dem seinen bricht. Ach Jesu! nimm mein leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaste lippen, laßt euch küssen, ihr triest von lauter honig noch! laß dich, geneigtes haupt, umschließen, das mir nach lauter balsam roch. Erlaube tiefer seiten-riß, in dir mir einen tauben-sitz.

8. Wo soll ich dich nun hin

hin begraben, daß ich dir den tod ausgestanden
kann immer bey dir seyn? haben.

du sollst zur gruft mein
herze haben, da leg ich
dich, mein freund, hin-
ein. Dein kreuze soll
mein grabmaal seyn,
die schrift darauf, dein
blut allein.

9. Und wenn ich meinen
lauf vollende, so geb ich
meinen müden geist in
deines Vaters treue hân-
de, wie mich dein abschied
beten heist. Der trift im
tode leben an, der mit und
in dir sterben kann.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

270. O Gottesläm!
vom freu-
zes-stamm bringt man
dich nun zum grabe. Sieh,
daß ich auch durch dein
grab trost u. seegen habe.

2. Wie, Herr, dein grab
ein zeugniß gab, daß du
gewiß gestorben: also
schenkt die taufe mir, was
dein tod erworben.

3. Sie zeigt mir, ich sen
mit dir, in deinen tod be-
graben: so muß ich mit

4. Drum darf ich dir, o
sünd in mir! nun kein ge-
hör mehr geben, weil ich
dir gestorben bin. Gott
will ich nur leben.

5. O lebens-fürst! ich
weiß, du wirst mich auch,
wie dich, erwecken. Sollte
denn mein gläubig herz
vor der gruft erschrecken?

6. Sie wird mir seyn ein
kämmerlein, da ich im
frieden liege; weil ich einst
durch deinen tod, tod und
grab bestiege.

7. Gar nichts verdirbt.
Der leib zwar stirbt: doch
wird er auferstehen, und
in ganz verklärter zier
aus dem grabe gehen.

8. Indesß will ich, mein
Jesu, dich in meine seele
senken, und an deinen
bittern tod lebenslang
gedenken.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

271. Meine seel, er-
muntre dich,
deines Jesu lieb bedenke,
wie er für dich giebet sich,
dar-

darauf deine andacht lenke. Ach! erwege die große treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich an's holz gehängt; sein haupt trägt die dornen-kron, sein leib ist mit blut vermengt; er läßt sich für dich verwunden. Wo ist größte lieb gefunden?

3. Du, du solltest große pein ewig leiden in der hollen, und von Gott verstoßen seyn, wegen vieler sünden-fällen: aber Jesus trägt die sünden, und läßt dich gnade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt deines Gottes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache; sünde, teufel, tod umschänket, und den himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun? o lieber herz! wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen! denke drauf, was dir obliegt

gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr: meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun fest gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! euch kann ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort seyn von dem gescheiden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir

zu leiden, dir zu sterben,
dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollt
es seyn, den ich mir zum
zweck gesetzt; wie du
mein, so will ich dein blei-
ben stets und unverleget;
was du liebest, will ich lie-
ben, und was dich, soll
mich betrüben.

11. Was du willst, das
sey mein will, dein wort
meines herzens spiegel;
wenn du schlägest, halt ich
still, dein Geist bleibt mein
pfand und siegel, daß ich
soll den himmel erben: dar-
auf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest
dabey: Jesus soll es seyn
und bleiben, dem ich lebe,
deß ich sey! nichts soll
mich von Jesu treiben.
Du wirst, Jesu, mich
nicht lassen: ewig will ich
dich umfassen.

13. Ist bereits schon jeso
hier solche freud und ruh
zu finden, wenn im glau-
ben wir mit dir uns,
mein Jesu, recht verbind-
en. Schenkst du schon

so viel auf erden: ey! was
will im himmel werden?

14. Was für lust und
süßigkeit, was für freud
und jubiliren, was für ru-
he nach dem streit, was
für ehre wird uns zieren?
ewig, ewig werd ich lo-
ben, wenn ich ganz zu
Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich al-
le stund auf diß freuden-
volle leben, danke dir mit
herz und mund, du, o Je-
su! hasts gegeben; nur
im glauben laß mich hal-
ten, und dein' kraft in mir
stets walten.

Met. Neben Jesum laß ic.

272. **M**eines Jesu
passion muß
mir allen seegen bringen.
Darum will ich mir da-
von ein erquickend trost-
lied singen: Christi leiden,
kreuz und schmerz ma-
chet mir ein frölich herz.

2. Kein verbrechen, keine
schuld beisset weiter mein
gewissen, mich umfähet
Gottes huld, und die
handschrift ist zerrissen:

Chri-

Christi theures werthes blut macht die ganze summa gut.

3. Hat auch meine lebenszeit sonst manch ungemach zu leiden: den noch soll kein herzeleid mich von meinem Jesu scheiden. Seine wunden, kreuz und tod sind mein trost in aller noth.

4. Traurig muß ich freylich seyn, wegen tausendfacher sünde: gleichwohl muß mich das erfreuen, daß ich hier vergebung finde. Christi blut und angst: geschrey spricht mich vor gericht frey.

5. Höll und tod verschwöre sich, meinen glaubensgrund zu brechen; welt und teufel ängsten mich: dennoch will ich freudig sprechen: tobt, ihr feinde, rast und brüllt! Christi kreuz ist sonn und schild.

6. Wenn ich endlich sterben soll kann mich auch kein tod verderben: denn da will ich glaubensvoll unter Christi kreuze ster-

ben. Christi tod und todespein führet mich zum leben ein.

Mel. Wer nur den lieben.

273. **M**ein Jesus hat sein blut vergossen, das macht von allen sünden rein, und kommt darum auf mich geflossen, daß an mir nichts soll tödtlich seyn. Auch eben dieses theure blut, macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer will sich nicht zu frieden geben? der rechte freund ist Gottes Sohn, der sorgt im tode für mein leben, und trägt meinen sünden-lohn. Er nimmt die schuld, und giebt sein blut, so wird mein letztes ende gut.

3. Kann Abels blut um rache schreyen, so schreyt diß blut um gnad und huld: ach Vater! willst du nicht verzeihen? ach Vater! hast du nicht geduld? schreyt nun mein geist auf dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

S 4

4. Hat

4. Hat meine sünde viel verderbet, so ist mein Jesus gut dafür. Der hat die taufe roth gefärbet, nun steht der Vater nichts an mir, als um und um sein reines blut, das macht mein letztes ende gut.

5. Die schuld ist nicht allein bedeckt, sie wird auch gänzlich abgethan; daß ich getrost und unbefleckt vor Gottes augen treten kann. Er liebet mich, und dieses blut, so wirds mit meinem ende gut.

6. Soll auch mein fleisch noch weiter leiden, so bleib ich dennoch Gottes kind. Denn was soll mich von Jesu scheiden, der sein erkauftes lieb gewinnt? er sorgt für sich, und für sein blut, so wird mein letztes ende gut.

7. Ach Jesu! rathe meinem laufe, bis in das finstre todes-thal! da denke mir nur an die taufe, ja ferner an das abendmahl: denn da gewann

ich dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

8. Erscheine mir im rechten bilde, dein kreuz und sterben sey mir lieb: denn darum stöß dein blut so milde, daß keine schuld zurücke blieb. Und also macht dein edles blut mein leben und mein ende gut.

Mel. Wer nur den lieben re.

274. Mein Jesus stirbt, was soll ich leben? mein haupt erblaßt! wo bleibt sein glied? Ach! soll ich ihm den geist nicht geben, da jetzt sein geist von dannen zieht? Ach ja! ich sterbe nun mit dir, mein Jesu, stirb du auch mit mir.

2. Mein Jesus stirbt, die augen brechen! ach! nim den letzten blick von mir! sein mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes wort ist: Jesus hier! Ach Jesu! Jesu! laß mich nicht, wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein Jesus neigt sein haupt

haupt zur erden, welt, gute nacht! ich scheide mit: soll Jesus eine leiche werden, was scheu ich dem den letzten tritt? ich küsse seinen blassen mund: er stirbt, so sterb ich auch jegund.

4. Mein Jesus wird ins grab gesenket; o legt ihn in mein herze hin! und daß man immer dran gedendet, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese grabschrift bey: daß Jesus tod auch mein tod sey. Mel. Christus, der uns selig.

275. **S**ehet! das ist Gottessohn, der als mittler litte, der trug unsrer sünden lohn, als er für uns stritte. Seht, er kommt mit Gottes kraft nach erhörtem beten, ohne furcht und leidenschaft, vors gericht treten.

2. Er wußt, was er leiden soll, und blieb doch gelassen. Sünder, die ihn bößheitsvoll blutbegierig hasen, trug mein Jesus mit

geduld. Nur für fremde sünden, ließ sich Jesus, frey von schuld von den sündern binden.

3. Nur das einzige wort: ich bins! schlug die feinde nieder. Doch die treue seines sinns, liebe für die brüder, schränkte seine allmacht ein. Er ließ gern sein leben, alle die se zu befreyn, die ihm sind gegeben.

4. Göttlich groß ist deine treu, ewiger erbarmter! steht mir deine allmacht bey: so kann auch ich armer durch den tod zum letzten gehn. Aus dem tiefsten leiden wirfst du mich zu dir erhöhn, wenn ich einst soll scheiden.

5. Du trägst als ein menschen-sohn deiner brüder sünden; doch daß ich vor Gottes thron einst kann zuflucht finden: so ist's mir zum troste klar, daß ich bis zum grabe, weil Gott selbst in Christo war, dich zum Mittler habe.

S 5

Mel.

Mel. Jesu, meines lebens 2c.

276. **M**ich kann nichts so sehr vergnügen, als des Herren Jesu blut, so er, nach des Vaters fügen, mir vergossen hat zu gut: denn ja diese rothe dinte machet mich zu Gottes kinde; drum ist mein wunsch stetiglich: Jesu, dein blut tröste mich!

2. Ich mag werden an-
gefallen von des satans
hölle-macht, und von
seinen feuer-ballen, da-
vor mein gewissen fracht:
so bin ich doch unverza-
get, und er ist von mir
gejaget, wenn ich seufze
unmöglich: Jesu, dein blut
schütze mich!

3. Kreuz und leiden mö-
gen bligen, mein gemü-
the bleibt gesetzt; muß der
leib gleich angst-schweiß
schwizen, so bleibt doch der
geist ergötzt: denn er sin-
det süße freude, wenn er
ansieht Jesu seite, und da-
bey erholet sich: Jesu,
dein blut gründe mich!

4. Sind die feinde nicht
zu zählen, die mir wollen
schaden thun, und mich
ungemessen quälen, kann
ich doch gar sanfteruhn;
wenn mir gläubig benge-
flossen, daß mein heil sein
blut vergossen, und zu die-
sem seufze ich: Jesu, dein
blut schütze mich!

5. Dringet mir auch zu
gemüthe meiner sünden
großes heer: so ist, Jesu,
dein geblüte mir das
rechte rothe meer, das
mich wäscher von den sün-
den, die sich in und an mir
finden; ja, es heilt den
schlangen-stich, und be-
sänftigt, Jesu, mich.

6. Jesu blut ist voller
gnaden, es ist nicht, wie
Abels blut, welches Cain
brachte schaden, als er
auf die seele lud; Abels
blut klagt an zu tödten,
Jesu blut kann besser re-
den. Drum so saß ich
freudiglich: Jesu blut be-
decke mich!

7. Nimmt man mir, bey
unglücks-fällen, was mir

Gott

Gott gegeben hat, so kann mich zufrieden stellen, daß ich gleichwohl reichthums satt; weil doch keines feindes schnauben mich diß schazes kann be- rauben: in der armuth seufze ich: Jesu blut be- reichre mich!

8. Alles demnach, was mich kränket, tilget Jesu wundensast; wenn der geist darein sich senket, fühlt er wahre lebens- kraft. Christi blut, des Gottes Sohnes, meines heils und gnaden-thro- nes, das er gab so mildig- lich, stärket und bewah- ret mich.

9. Die verblästen to- des-züge, die eröfnung meiner gruft, und daß ich darnieder liege, wenn mich Gottes stimme ruft, kann mich gar nicht furchtsam machen, bin ich schon dem tod im ra- chen: dennoch gläub ich festiglich: Jesu blut er- rettet mich.

10. O mein Heiland! die

gedanken gieb mir alle- wege ein! dein blut laß mir, sonder wanken, in des herzens sinne seyn! laß mich, wenn ich werde sterben, durch dein blut, Herr, nicht verderben, und wenn mein haupt neiget sich, Jesu, dein blut tröste mich!

Mel. Werde munter mein.

277. Nach dir blickt mein nassess auge, göttlicher blutbräu- tigam! gieb, daß mein lied vor dir tauge, o er- höhtes Gotteslam! dei- ne schwache Sulamith ist's, die jetzt vor dich tritt, und dich will, nach Pauli lehren, unter deinem kreuz verehren.

2. Andre mögen ehr und freude sich zu ihrem schatz erseh'n, denn die wahl der meisten leute ist auf die- sen schlag gesehn: mei- ne seele soll vielmehr Chri- sti schwach für ihre ehr, und sein bitteres ver- schmachten für ihr bestes kleinod achten.

3. Sollt

3. Sollt ich nicht, mein schatz, mein leben! bräutigam voll lieb und treu! alle sinnen dir ergeben? sollt ich denn nicht ohne scheu dich für meinen seelenfreund, für die sonne, die mir scheint, für den trost in meinen zähren, für mein andres herz erklären?

4. Kommt auch ihr, o Zionstochter! geht heraus bey dieser zeit, denn euch rufen Salems wächter, höret, wenn ihr nüchtern send; schauet an den bräutigam, der als könig zu euch kam, wie ihn seine mutter krönet, da der Jüden schaar ihn höhnet.

5. Musten gleich die leidendstage ihm unendlich bitter seyn, traf gleich überhäufte plage ihn mit herber seelen-pein: ey! so konnte doch die noth, ja der schmerzenvolle tod, in dem innern seiner seele nichts entziehen dem freudenoel.

6. Als der Heiland

ängstlich zagte, regte sich sein heldenmuth; da ihn welt und hölle plagte, blieb sein sinn doch froh und gut, weil er unser aller heil zu befördern, nur sein theil, ja das liebste, das er kannte, und den tag der freuden nannte.

7. Schaut die sondre ehrenkrone, die sein heiligs haupt umgiebt, unter dornen, blut und hohn glänzend war, mein herze liebt. Diesem rothen kronen-gold bin ich über alles hold, das in höchster feuers-hitze giebt so ungemeine blitze.

8. Ja, mein Jesu! in dem leiden siehst du recht hochzeitlich aus, u. der tag der wahren freuden bricht aus deinem weh heraus. Wohl mir! meine ehrenkron, mein vollkommner Salomon, reicht, bey seinem bittern ende, als verlobter, mir die hände.

9. In dem mild-vergoßnen blute giebt er mir den mahlschatz hin, und ver-

sichert

sich
ich
bin
pla
zeit
kne
und
ic
me
blu
ich
erh
wil
schl
glie
ziat
sein
Me
2
voll
viel
sch
und
det
2.
du
her
leib
blu
höc
3.

sichert mir zu gute, daß ich braut und schwester bin: so wird seine noth u. plag mir ein grosser hochzeittag; ich kann, wie sein knecht verheissen, traurig und doch frölich heissen.

10. Hier ist meine hand, mein herze, göttlicher blutbräutigam! dein bin ich in freud u. schmerze, o erhöhtes Gotteslam, ich will, weil mein puls noch schlägt, und so lang ein glied sich regt, den gekreuzigten nur wissen, und in seinem blut ihn küssen.

Mel. Herr Jesu Christ, meins.

278. So ist, mein Jesu, nun vollbracht, was dir hat so viel peim gemacht; dein schweres leiden, angst und noth ist nun vollendet durch den tod.

2. Ich seh im geist, wie du verbläst, dein haupt herab geneiget hast; vom leibe floss dein theures blut, dies meiner seelen höchstes gut.

3. Ja, deine seite öfnet

sich: ach laß darinnen ruhen mich; in solchem bild erscheine mir, wenn ich einst scheiden soll von hier.

4. Und in der letzten todespein gieb mir dein letztes wort noch ein: Herr, meinen geist befehl ich dir. Ein seligs end verleihe mir.

5. Da du am kreuze starbst, als held, entzog die sonn ihr licht der welt; des tempels vorhang riß entzwey, die erd erbebete dabey.

6. Hier denk ich an die missethat, die alles dieß verschuldet hat, und an dich, Herr, den ich betrübt, wie brünstig du mich hast geliebt

7. Des Vaters zorn hast du gestillt, und das gesetz für mich erfüllt. Dadurch bin ich vom fluche frey: hilf nun, daß ich dir bleibe treu.

8. Man nahm dich von dem kreuz herab, verschafte dir ein neues grab, darein man deinen leib gebracht,

gebracht, dem wars zur ruhe zgedacht.

9. Sieh, daß auch mein entseelter leib in seinem grabe ruhig bleib, und lasse mein schlafkammerlein durch deinen tod geheiliat seyn.

10. Indessen laß mich in der zeit dir dienen in gerechtigkeit; denn nimm mich nach vollbrachtem lauf ins reich der auferwählten auf.

Mel. Ich hab mein sach.

279. Nun ist es alles wohl gemacht, mein Jesus ruft: es ist vollbracht! er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verderbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebensfürst; die erde tracht, und es wird nacht, weil Gottes Sohn wrd umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, des tempels

vorhang reisset ein, der heiligen gräber öffnen sich, ganz wunderbarlich, und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, so werd, o mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein fells, u. du wirst nicht, durch das gericht, bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dieß in acht, daß Jesus ist ans kreuz gebracht, ja gar zum tod und in das grab, weil er aufgab den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, und stirb den gräul der sünden ab: gehst du nicht mit ihm in den tod, vom sündenforh, so mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach Vater! ach! dein einziger Sohn erleicht am kreuz mit schmach und hohn! nun diß geschicht für meine schuld, drum hab geduld, und zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe

grave gehn, und, wo die unschuld bleibet, sehn; ja, ich will ganz begraben seyn im tod allein mit ihm, u. selig schlafen ein.

9. Er tödt, o Jesu! selbst in mir der schlangen brut, das böse thier, den alten menschen, daß ich streb, und mich erhebe gen himmel, und dir ewig leb.

10. Sollt ich den sünden- unflath noch mehr hegen? nein! diß schwere joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: nun weiß ich, daß ich gnade empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der sünd, und leben dir allein, es hat dein tod daß leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels thür.

12. O Jesu Christe! stärke mich in meinem vorkampfe kräftiglich! laß mich den kampf so setzen fort, nach deinem wort, bis ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist, von

herzen preisen jederzeit, u. nach dem streit, in freud und wohn in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben zc.

280. **D**ir, Jesu! will ich täglich singen, so lange als ich leb und bin. Dir werd ich ewig opfer bringen zu deines thrones süßen hin: Denn ewig hast du mich erlöst, auf ewig hast du mich getröst.

2. In sündemnoth lag ich verstricket, und nirgend war ein helfer da. Ich ward von ihr nur mehr gedrückt, je mehr ich mich nach hülfe umseh. Und kam kein Jesus in die welt, so war das urtheil mir gefällt.

3. Durch ihn ist aber mir erworben das heil, das strömend mich umfließt, da er auf golgatha gestorben, für mich am kreuz gestorben ist. Da hat er mich mit Gott versöhnt, u. alles unglück abaelehnt.

4. Er litt und starb ja nicht vergebens; Nein, nein!

nein! er litt und starb für mich. Er, als der Herr u. fürst des lebens, nahm meine sündenschuld auf sich, und stellte sich, als bürge, dar, weil ich vor Gott nicht zahlbar war.

5. Wärs auf mich sünd der angekeimen, so ward ich nie versöhnt mit Gott. Ich ward dem unglück nie entnommen, blieb ewig vor der welt ein spott. Wie glücklich aber bin ich nicht, da Christi blut nun für mich spricht.

6. Von was für einem grossen werthe ist solches in dem himmel nicht! so bald, als Gott sein schreien hörte, das innerbar- mung schreyt und spricht: Dein wille, Vater! ist erfüllt: so sprach er: Und mein zorn gestillt.

7. Die handschrift ist nun ausgelöschet, die wider meine sünde war. Wer sich in Christi blute wäschet, den stellt's vor Gott unschuldig dar. Den nimmt er gern zu

gnaden an, weil er ihn nicht verdammen kann.

8. Und diese gnade kann nicht weichen, wenn auch die ganze welt vergeht. Der gläubige muß sie er- reichen, weil sie auf felsen- gründen steht. Denn Gott und Jesu Christi blut, ist was die größten wunder thut.

9. Sollt ich mich Jesu nicht erfreuen, da er mein Gott und Heiland ist? Nicht seiner liebe weyh- rauch streuen, die meiner ewig nicht vergift? Die täglich mein verlangen stillt, und mich mit ruhm und trost erfüllt?

10. Dir, Jesu! will ich täglich singen, so lange, als ich leb und bin, dir ewig meine opfer bringen zu deines thrones süßen hin. Denn ewig hast du mich getröst, auf ewig hast du mich erlöst.

M. 1. Wenn meine sünd mich.

281. Seht Jesum, den gerecht- ten, seht seine schmach und weint!

weint! entehrt von laster- knechten steht hier der menschen-freund. Spott, speichel und der böshheit wuth erduldet er, und büß- set der menschen frevel- muth.

2. Der göttliche Pro- phete, durch den der Va- ter sprach, trägt ohne wi- derrede der widersacher schmach. Ihr, die ihr sei- ne martern seht, bedenkt, um euret willen ward Je- sus so verschmäht.

3. Der schönste unter al- len hat nichts, was uns gefällt. Wie blutend, wie verfallen, wie ist er doch entstellt! von dem bespen- ten angesicht fließt blut; doch ist er stille, und flucht den frevlern nicht.

4. Die feinde, die ihn hassen, verfolgt er nicht im grim, trägt, als ein lamm, gelassen, der wür- ger ungestüm. Durch göttlich sanften edelmuth besiegt er seine leiden und der verfolgter wuth.

5. Herr, laß mich es be-

denken, was du mir guts gethan; und wenn mich leiden fränken, erinnere mich daran, wie du des elends ganze last so willig übernommen, so still ge- tragen hast.

6. Daß ich mich dir er- gebe, im glück, wie in der noth, nie deiner unwerth lebe, das gieb mir, Herr und Gott. Wird ich dich einst als richter sehn, so laß mich nicht mit schande vor deinem throne sehn.

Mat. Hertzliebster Jesu, was.

282. **D**ie thränen
gnug vergiessen, ihr au-
gen, lasset eure quellen
fließen! auch du, mein her-
ze, sey nicht gleich dem stei-
ne, ach! weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt geböhren; der dei- ne seele hat zur braut er- föhren; der nichts ver- wirft, wie wir argen kin- der, stirbt als ein sündler.

3. Für die verdammten leidet der gerechte; der fromme Herr stirbt für die

E

bösen

bösen knechte; für die be-
flecken muß so schwere
plagen der reinste tragen.

4. Schau, welch ein
mensch ist, mensche, dein
Erlöser! sein blutigs lei-
den rühret von dir, du bö-
ser! Jesus wird für dich
in den tod gegeben, und
du sollst leben.

5. Dein freches haupt ist
nur auf stolz beflissen, da-
für wird sein haupt jäm-
merlich zerrissen. Dein
auge sündigt, seins wird
höhn'ich verhüllet, mit
blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig
schande möchtest tragen,
läßt er sich schimpflich ins
gesichte schlagen. Weil
dich zum östern eitler
ruhm erfreuet, wird er
verspenet.

7. Dein obre läßt sich von
der welt bethören, seins
muß der jüden: kreuzge!
kreuzge! hören. Was dei-
ne zunge böses hat ver-
schuldet, hat er erduldet.

8. Mit starken tränken
will sich dein mund laben,

der kranke Heiland kann
nicht wasser haben; esig
und galle bietet man im
schwamme dem from-
men lamme.

9. Weil dich aus hoch-
muth sammt und atlas
kleiden, muß dein Herr
Jesus bloß und armuth
leiden; weil du im himmel
soltest gnade finden, läßt
er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom
ewigen kreuz und plagen,
drum muß sein kreuze
dein Erlöser tragen. Daß
ihm die händ und füße
sind durchstoßen, hast du
verbrochen.

11. Mit einem speere
wird sein herzerspaltet,
weil dir, ruchlosen, herz
und sinn erkaltet. Sein
leib ist eiter, wunden,
striemen, beulen, dich
wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du
je begangen, ist dein Herr
Christus schmähtlich auf-
gehangen, daß dir gehol-
sen werde bester massen,
ist er verlassen.

13. Auf

13. Auf daß du ewig fañst das leben erben, muß er am kreuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, kehrt er zur erden.

14. Werthester Jesu! laß mirs gehn zu herzen, wie du mich liebest; gieb durch deine schmerzen, daß ich mög alle fleisches luste dämpfen, hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, als mein' erlösung gantzlich war vollendet: gieb ruhe, wenn man mich, nach meinen tagen, ins grab wird tragen.

16. Gieb süßeruhe, durch dein bittres leiden, nimm auf mein' seele in die himmels freuden, dieselbe hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben. Mel. Der am kreuz ist meine.

283. **D**u liebe meiner liebe! du erwünschte seligkeit! die du dich, aus höchstem triebe, in das jammer-volle

leid deines leidens, mir zu gute, als ein schlachtschaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen an den oelberg sich betrübt; liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich fest geliebt; liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt, den, so niemand konnte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen alle schmach und hohn gehört; liebe, die mit angst und schmerzen nicht der strengste tod verfehrt; liebe, die sich lebend zeigt, als sich kraft und arthem endt; liebe, die sich leidend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfassen wollt; liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchster huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb, und für mich

bat, daß mich nicht der zorn sollt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden, gegen mich, als seine braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut. Liebe, laß auch meine schmerzen, meines lebens jammerpein, in dem blut verwundten herzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem kreuzes holz erworben: ach! wie denk ich an dein blut? ach! wie dank ich deinen wunden? du verwundte liebe du! wenn ich in den letzten stunden sanft in deiner seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, u. für mein erkaltet herz in ein kaltes grab gesenket: ach! wie dank ich deinem schmerz? habe dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, u. der seelen heil erworben, nimm mich ewig lebend an.

Mel. Herr Jesu Chr. mein's.

284. **D**u, mein Mittler u. mein Gott! ich danke dir für deinen tod, der mir des himmels seligkeit, und hier gewissenruh verleih.

2. Ach, wüßt ich deine Gottheit nicht, dann zag ich ewig im gericht, dann würde deine todespein mich nicht vom untergang befrey.

3. Wärest du der wahrheit märtyrer, wärest du nicht Gott, o leidender: so würd ich nicht von sünden rein, nicht durch dein blut begnadigt seyn.

4. Ich weiß es, Jesu, du bist Gott, versöhnend ist für mich dein tod; und dieses trostes Göttlichkeit versichert mich der seligkeit.

5. Nimm der feind mir alles hin! das glück, daß ich versöhnet bin, ist meiner seelen höchstes gut, und macht mir auch im tode muth.

6. Wenn

6. Wenn des gesetzes fluch mir droht, dan zeigt mir dein versöhnungstod, daß du am kreuz der sündenlast und meinen fluch getragen hast.

7. Und ist des abschieds stunde da, dann blick ich hin nach golgatha. Der trost, daß ich begnadigt bin, macht mir das sterben zum gewinn.

8. Einst, wenn mich aus der finstern gruft dein wort zum neuen leben ruft, dann seh ich dich, mein Herr und Gott: mein ruhm ist ewig dann dein tod.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

285. **D** blinde wuth! o durst nach blut, als nie erhöret worden! ihn, den lebensfürsten selbst, wagt man zu ermorden.

2. Zu siegen meynt sein stolzer feind; umringt ihn ganz mit nöthen; will durch seinen fersensstich seine gotttheit tödten.

3. Von rache glibn jetzt

wider ihn, die seines volkes waren, und in wunden ohne zahl seine lieb erfahren.

4. Und welch ein schmerz für Jesu herz! sein freund wird sein verräther. Nun verdammt man ihn zum tod, gleich als übelthäter. 5. Kein schonen mehr! wie blutet er! wie ist sein leib zerrissen! wie viel ströme seines bluts, die zur erde fließen.

6. Frech, ruchlos, blind, unmenschen sind, die ihn so grausam höhnen, daß sie den zergeißelten noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen sie, vor ihm die knie, die keinen frevel scheuen. Beten ihn als könig an, drauf ihn zu versprechen.

8. Seht! welch ein mensch! seht! welch ein mensch! sie sehens ohne schmerzen. Nur sein kreuztod sättigt ganz die ergriminten herzen.

9. Hilf doch, daß ich, mein Jesu dich ins herz zeitlebens

bens fasse, und mich auf
dein theures blut ganz
und fest verlasse.

10. O grosse huld! für
fremde schuld läßt sich der
Herr zerschlagen. Jesu,
meine missthat wirkte
deine plagen.

11. Hilf, Gotteslamm,
am kreuzestamm zu un-
serm heil geschlachtet! daß
mein geist, wenn sünde
lockt, deine peim betrachtet.

12. Auch muß allein,
Herr, deine peim mein
trost seyn, wenn ich sterbe,
daß ich sanft entschlaf auf
dich, und dein reich ererbe.
Mel. Freuer Gott ich muß dir

286. Jesu, wenn ich
überlege, wie
dein tod so schmerzlich ist,
und dabey zugleich erwä-
ge, wie du ganz unschul-
dig bist: so fällt mir bey
deiner peim, meine eigne
sünde ein, und ich seufze:
Vater, schone, nicht, wie
ich verdienet lohne.

2. Nicht Pilatus, nicht
Herodes haben dich ans
kreuz gebracht; auch ich

bin der mann des todes,
der dir hat die noth ge-
macht! Caiphas hat viel
gethan, doch auch ich bin
schuld daran; Judas war
nur der verräther, aber
ich, ich bin der thäter.

3. Ach! ich winde meine
hände über meine misse-
that, welche dir an deinem
ende so viel blut gekostet
hat; tausend tausendmal
ist's mir, Jesu, leid: ich ha-
be dir, alle diese noth errez-
get, die dich in das grab
geleget.

4. Doch nicht nur ein
sündenspiegel ist dein lei-
den und dein tod, sondern
auch ein anadensiegel wi-
der alle sündennoth; klagt
uns das gewissen an: Je-
sus hat genug gethan, der
ist unser Hoherpriester,
der zerreißt das schuld-
register.

5. Nun ich halte mich im
glauben an dein kreuz,
Herr Jesu Christ; wer
will mir den himmel rau-
ben, wenn du mein ver-
söhner bist? durch dich soll
ich

ich selig seyn. Gott will
sünden mir verzeihn.
Und er will um deinet-
willen allen meinen kum-
mer stillen.

6. Endlich giebete auch
dein leiden allen christen
diesen rath, daß man soll
die sünde meiden, die dich
so gemartert hat; dein
exempel mahlet mir alle
schuldigkeiten für, und
dein blut giebt mir die
stärke zur vollbringung
guter werke.

7. Ach! ich tret an diesem
tage wieder in dein gna-
denreich; höre, satan, ich
entsage dir und auch der
welt zugleich. Weicht ihr
sünden, weicht von mir,
Jesús wohnet nun in
mir, dessen unschuldvol-
les leben soll mir lauter
regeln geben.

8. Nun wohl an, es ist be-
schlossen, liebster Jesu, steh
mir bey, daß ich allzeit un-
verdrossen in dem neuen
leben sey! sende deinen
guten Geist, der mich täg-
lich unterweist, wie man

hölle, tod und sünden,
durch dein blut kann
überwinden.

Mel. O Gott, du frommer.

287. Wie ist mir
doch, o Herr,
dein leiden und dein ster-
ben oft noch so unbekannt!
ach! laß mich nicht ver-
derben in meiner finsterniß.
O laß durch dein ge-
deihn das wort von dei-
nem kreuz mir hell und
kräftig seyn.

2. Komm, in dein leiden
selbst mich selig einzulei-
ten, und laß mich deinen
geist recht selig zubereiten,
daß jedes theil und stück
von deiner leidenstreu
sein ziel an mir erreiche,
und nicht vergeblich sey.

3. Ach! laß mich deinen
tod recht fruchtbarlich be-
denken! hilf, daß mich
meine schuld von herzen
möge kränken; und daß
ich sie erkenn als grosse
frevelthat, die dich, o Got-
tes lamm! aus krenz ge-
schlagen hat.

4. O laß dein theures
blut

blut mir reu und busse bringen, und deines todes kraft recht in mein herze dringen; dadurch ertödt in mir die welt und fleischeslust, und reinige mich recht von allen sündenwust.

5. Was ließ dich Gott für quaal um meiner sünd erdulden? o! mache mir dein kreuz zum spiegel meiner schulden, damit ich Gottes zorn darüber recht erföh, und tief gebeugt vor ihm durch dich um gnade fleh.

6. Du konntest nur allein für meine sünde büßen, hier wird nichts abgethan, als durch dein blut vergiessen. Drum laß mich fern und frey von eignen Werken seyn, und mache meine seel in deinem blure rein.

7. Du sturbest hier für mich aus heissem liebes triebe, drum mach auch mir dein kreuz zum spiegel deiner liebe, daß ich mich auch dadurch mit

Gott versöhnet schau, und hier in noth und tod auf deinen tod nur bau.

8. So leb ich nun nicht mehr in ungebüßten sünden, es ist an mir nur bloß bezahlte schuld zu finden; Gott nahm ja deinen tod zum lösegelde an, darum er nun von mir nichts fordern will noch kann.

9. Verleihe, daß ich stets in deinem tod und grabe mein leben, und im tod auch sanfte ruhe habe. Nimm weg die todesfurcht, wenn ich im sterben bin, und nimm mich nach dem tod ins ewge leben hin.

Mel. Herzlich thut mich verl.

288. **D** haupt voll blut und wunden! voll schmerz und voller hohn! o haupt zu spott gebunden mit einer dornenkron! o haupt sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier! jetzt aber hoch schimpfret: ge grüßet seyest du mir.

2. Du edles angefluchte, dafür

dafür sonst schrickt und scheut das grosse welt: gewichte, wie bist du so bespreyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein augenlicht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner Wangen, der rothen lippen pracht, ist hin, und ganz vergangen, des blassen todes macht hat alles hinweggenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deiner leibstrast.

4. Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmen! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein huter, mein hirt, nimm mich an; von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch

und süßer kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmels: lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herz bricht; wenn dein herz wird erblaffen, im letzten todes: stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil, dich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem kreuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu! liebster freund! für deine todes: schmerzen, da du so gut gemeynst. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht

von mir; wenn ich den tod soll leiden, so tritt du denn herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiße mich aus den ängsten, krafft deiner angst und peim.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in meiner kreuzes: noth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens: voll dich fest an mein herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Machs mit mir, Gott.

289. Du wesentli-
ches eben-
bild der allerhöchsten lie-
be! du warst, o Jesu! ganz
erfüllt mit Gott geweiht-
tem triebe. Gott war dein
zweck, dein höchstes gut;
ihm folgest du mit hel-
denmuth.

2. Du warst mit ihm ein
sinn und herz. Sein wille
war dein wille. Du er-
test ihn auch unter schmerz
stets mit zufriedner stille.
Auch auf der allerrauh-

sten bahn sahst du ihn
noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts, als
sein gebot vollkommen zu
erfüllen; und unterwarfst
dich bis zum tod ganz dei-
nes Vaters willen. Dein
hauptgeschäft war das
allein, ein Herold seines
ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt
zur schlachtbank hin, ge-
horsam zu bezeigen. Man
sah dich mit gelaßnem
sinn zur schädelstätte stei-
gen. Du warst zur tiefsten
schmach gefast, und trugst
die schwere kreuzeslast.

5. O Heiland, der du mich
versöhnt, laß dein ver-
dienst mich decken, wenn
mich, der ich oft Gott ver-
höhet, verdiente strafen
schrecken. Hilf mir, daß ich
so gern, wie du, den willen
deines Vaters thu!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

290. Dort krümmt
sich Jesus
auf der erde voll todes-
angst und seelenpeim. Ach
Gott! wenn ich auch ster-
ben

ben werde, wie angst wird mir ums herze seyn! doch unverzagt, durch Christi blut wird seyn mein letztes ende gut.

2. Wird schweiß mein angesicht bedecken, fällt er auch tropfenweiß herab; wird manche sünde mich erschrecken, und geh ich nun ins finstre grab: so stärke mich ganz unvermerkt der Engel, der ihn hat gestärkt.

3. Dann müsse mich bey meinem übel der trost der heiligen schrift erfreuen, daß Engel, denn dieß sagt die bibel, auch um mein sterbebede seyn; daß sie, wenn leib und seele scheidt, mich bringen zu der ewigen freud.

4. Auch in den letzten todesnöthen will ich, mein Heiland Jesu Christ, hier dein gebet zum Vater beten: mein Vater! wenn es möglich ist: so laß den feldch vorüber gehn; doch was du willst, das mag geschehn.

5. Du hast für mich dich richten lassen: nun jauchze, seele, du kommst nicht, diß trostwort mußt du gläubig fassen, in Gottes schreckliche gericht. Ach! da dir fluch und rache drohn, da beute für dich Gottes Sohn.

6. Bedenk, um welchen hohen preise dein Heiland, Jesus, dich erkaufte; für dich rang er im todes schweiß, für dich ward er mit blut getauft. Auf, Sorge darum, daß dich nie die sünde in ihr netze zieh.

7. Nein, ihr zu folgen seyn dir bange, wie marterte sie Jesum nicht! Christ! fliehe sie, wie eine schlange, und wache über deine pflicht, und denk an Jesu angst und pein, und bete, willst du glücklich seyn.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

291. Jesu, Jesu, stärke mich, willig alle last zu tragen. Ach, mein fleisch entsetzet sich vor des bittern kreuzes plagen. Und doch soll ich

ben

bey der pein deinem bey-
spiel ähnlich seyn.

2. Wer dir nachzufolgen
strebt, muß sich deiner
schmach nicht schämen;
Und wenn sich das fleisch
erhebt, sich zu stetem
kampf bequemen. Wer
sein kreuz nicht auf sich
nimmt, ist zum himmel
nicht bestimmt.

3. O wie sanft wird mir
die last, wenn ichs zuver-
sichtlich wage, und wie du
gelitten hast, ruhig alle
noth ertrage. Dann
wird, was mir schrecklich
deucht, süß und angenehm
und leicht.

4. Ach! vielmehr, unend-
lich mehr, als ich je vom
kreuz empfinde, littst du,
Allerheiligster, für die
welt, für meine sünde; un-
zählbar war deine noth,
unaussprechlich schwer
der tod.

5. Durch dein kreuz er-
warbst du mir kraft und
muth in meinen leiden:
nun kann, Jesu, mich von
der keine pein, kein tod

nicht scheiden. Wird ich
muthlos, dann stärkt sich
mein erschrocknes herz
durch dich.

6. Endlich nimmst du
alle noth mir von meinen
wunden rücken; endlich
wird ein sanfter tod den
zerschlagenen geist er-
quickten, und in der verwe-
sung haus ruh ich von der
arbeit aus.

7. Dort, wohin du nach
dem streit triumphirend
dich geschwungen, giebst
du mir die Herrlichkeit,
die du durch dein kreuz
errungen; und bey dir
wird jede pein mir ein
neuer seegen seyn.

8. Nun, ich fliehe nicht
dein kreuz; sieh ich nehms
aus deinen händen. Mich
soll nie der luste reiz, nie
die trübsal von dir wen-
den. Gern trag ich, wie-
wohl noch schwach, dir
dein kreuz, mein Je-
su, nach.

Mel. O Gott, du frommer.

292. D Jesu! Got-
tes-lamm!
für

für unsre sünd geschlach-
tet, wie selig ist der mensch,
der herzlich oft betrachtet,
was du im garten, und
im Caiphas pallas, im
richt-haus, und am kreuz
für uns erduldet hast.

2. Ich danke dir, mein
heil, für herzens-angst
und zagen, für deinen
blutgen schweiß, dein trau-
ren, jammer-klagen, weil
deine traurigkeit mir
himmels-freud gebracht,
dein todeskampf den tod
zur lebens-thür ge-
macht.

3. Ich danke dir, daß du
gebunden und gefangen,
daß du so willig bist für
mich in tod gegangen;
weil du gefangen bist, so
bin ich frey geacht, weil du
gebunden bist, so bin ich
loß gemacht.

4. Ich danke dir, daß du
dich fälschlich lass'n ver-
klagen, dein heiligs ange-
sicht unschuldig, schmah-
lich schlagen; weil du ver-
klaget bist, gilt nicht des
satans klag; weil du ge-

schlagen bist, trift mich
nicht höllen-plag.

5. Ich danke dir, daß du
gegeißelt und gekrönet
mit dornen, kläglich auch
verspeyet und gehöhnet;
weil mir ist ehr und freud
erlangt durch deinen
hohn; weil deine dornen
mir gebracht die lebens-
kron.

6. Ich danke dir, daß du
dein kreuz für mich getra-
gen, und unter mörderu
an dasselbe bloß geschla-
gen; weil dein kreuz ist
mein sieg, weil dein un-
schuldig leid abwendet
höllenpein, mir bringt
gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du
wie ein fluch aufgehan-
gen, und als verlassen bist
mit höllen-angst umfan-
gen; weil aller seegen mir
durch dich erlangt ist, u.
Gott mich nicht verläßt,
weil du mein helfer bist.

8. Ich danke dir, daß du
das paradies geschenkt
dem schwächer, daß du bist
mit eßig, gall getränkt,
weil

weil du das paradies auch mir eröfnet hast, und mich vom höllen trant erlöst, von aller last.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles ist vollendet, daß alles ist vollbracht all sünden: straf geworden; weil alle schrift erfüllt, die sünd getilget ist, und Gott mit mir versöhnt, weil du mein mittler bist.

10. Ich danke dir, daß du am kreuz für mich gestorben, und deine gnaden schatz uns allen hast erworben; weil dein tod hölle, tod und sünd zu nicht gemacht, und durch dein sterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch bist begraben, daß deines grabes kraft mich kann im tode laben; weil dein grab mir im grab gewünschte ruhe schaffet, daß mich nicht halten mög die sünd und todes kraft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein herz kräftig

schreiben, daß dein hochtheures blut kann alle sünd vertreiben, daß Jesu Christi tod und blut mich machet rein, daß Gottes Sohnes blut abwendet höllenpein.

13. Laß ja auch in mein herz diß edle trostwort legen; verstegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen; laß es ja nimmermehr wegstehlen satans list, bewahre mir, mein Gott, den schatz zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, christlich lebe, dich liebe herzlich, mich geduldig dir ergebe; hilf, daß ich inmerdar dir diene, lobe dich für deine lieb und treu, hier und dort ewiglich.

Mat. 26. 46. Du donnerw.

293. **D** Jesu! unbeslecktes lamm! du meiner seelen bräutigam! was hast du doch verschuldet? o frommes gültigs lammlein! wie daß du solche noth und pein auf erden hast erduldet?

wer

wer war doch ursach, o mein leben! daß man dich muß ans kreuz erheben?

2. Ich macht es, o Herr Jesu Christ! daß du so sehr gemartert bist, ich schlug dir deine wunden; ich bin das laster deiner straf, und du, o allerliebster schaaf! bist sonder schuld gefunden; ich schafte deinem frommen herzen so grosse pein, und todes-schmerzen.

3. O wunder-art! der bößlich lebt, der tag und nacht in sünden schwebt, weiß nichts von straf und plagen: und du, Herr Jesu, frommer knecht, gehorsam, heilig und gerecht, wirst jämmerlicher schlagen; was Adams kinder je begangen, dafür hast du die straf empfangen.

4. Wie ist doch, Herr, hie in der zeit gewachsen deine mildigkeit! wie hast du dich geneiget! Immanuel! wie hast du dich den sündern so ganz gnädiglich

aus lauter lieb erzeiget! wie bist du doch für ihren orden die straf und fluch allein geworden!

5. Hab ich das übel doch gethan: was nimmst du denn die striemen an, ja willst getödtet werden? voll ehrgeiz war mein stolzer sinn: du hältst für mich den rücken hin, da schlägt man dich zur erden; dein hunger machte mich genesen, weil ich so fräßig bin gewesen.

6. Des Adams ungezähmte lust, die dir in mir auch ist bewußt, hat leidet! mich getrieben, daß ich ganz frech zum baum hinkam, und die verbotne frucht abnahm: dich treibt das edle lieben bis an den berg, da du gefangen, an einem baum bist aufgehangen.

7. Ich such, o Herr! zu aller zeit des lebens eitle süßigkeit: du schmecktest nichts, als gallen. Die wollust reisset mich dahin, mein fleisch, dem ich gehor-

horsam bin, läßt mich in sünde fallen: und du, mit nägeln ganz durchschlagen, mußt unerhörte schmerzen tragen.

8. Wie soll ich doch, o grosser Gott! so viel verehrung, hohn und spott, angst, marter, schlag und schelten, schmach, striesen, wunden, beulen, blut, mit dank erkennen? höchstes gut! wie soll ich dir's vergelten? Ach! solcher dank kann hier auf erden doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein einziges geb ich deiner treu, als rechte buß und wahre reu, ein dir gefällig leben. Diß wird, Herr Jesu, dir allein ein angenehmes opfer seyn: der bosheit widerstreben, zu kreuzigen das fleisch dermassen, daß man sich dir muß überlassen.

10. So wird der schwere sünden-krieg gedämpft durch des Geistes sieg, so wird das fleisch bezwungen; so wird vertrieben

angst und noth, verfolgung, trübsal, ja der tod, mit welchem du gerungen! so kann man alles überwinden, und wahre ruh im herzen finden.

11. Herr Jesu! deine süßigkeit, die für die sünden ist bereit, geuß mir in meine wunden! wenn die nur recht den schaden trifft, so wird der alte schlangen-gift in mir nicht mehr gefunden; so kann ich, Herr, der menschlichen sachen, und aller wollust leicht verlachen.

12. Laß ja den reichthum dieser welt, und was man sonst für köstlich hält, mein herz nicht von dir kehren! verleihe mir nur gnädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieser zeit verehren! dein blut, Herr Jesu, kan mich laben: nur das, nichts anders, will ich haben.

Mat. Christus, der uns selig.

294. Mein Erlöser auch für mich giengst du hin zum

zum leiden, und begabst dich williglich aller deiner freuden. Du sahst ban-

den, schmerz und hohn, sahst den tod von ferne: doch ertrugst du Gottes sohn, alle leiden gerne.

2. Du entflohest nicht der gefahr, die dem leben drohte: als die stund erschienen war, giengst du froh zum tode. Willig übergabst du dich in der feinde hände, und bliebst unveränderlich treu bis an das ende.

3. Lehre mich, wie du so still und so froh zu leiden, und wenn es dein rathschluß will, selig zu ver scheiden. Stärke mich, wenn ich einmal sterbend zu dir flehe, daß ich durch des todes thal ohne schrecken gehe.

4. Dank, o Jesu, dank sey dir, für dein letztes leiden: denn dadurch erwarbst du mir deines himmels freuden. Nunmehr weiß ich, daß im tod ich nicht ewig sterbe,

denn ich bin versöhnt mit Gott, bin des himmels erbe.

In bekannter meloden.

295. **D**amm Gottes! unschuldig am stamm des kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; allsünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. Damm Gottes! unschuldig ic. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. Damm Gottes! unschuldig ic. Gieb uns deinen frieden, o Jesu!

(Nota.) In verschiedenen orten werden, an statt der zwen letzten verse, folgende gesungen:

2. Von Herzen wir dir danken, daß du so grosse treue gethan hast an uns franken: gieb uns ein selge reue, daß wir die sünde meiden, zu ehren deinem leiden. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. Stärk in uns das vertrauen,

trauen, durch dein blut, erwürgte, der hat es ganz
tod u. wunden; laß uns vollbracht.
darauf fest bauen in un- 6. O du, der mich ver-
sern letzten stunden, u. hilf söhnte dem richter aller
uns selig sterben, daß wir welt! Du hast das heil
den himmel erben! gieb uns der erde allmächtig her-
deinen frieden, o Jesu! gestellt!

Mel. Christus, der ist mein.

296. Die söne stand 7. Nun wohnt in ewigen
verfinstert, frieden das menschliche
der mittag ward zur geschlecht: und du regierst
nacht; nun hatt' er über die völker mit wahrheit
wunden, und sprach: Es und mit recht.
ist vollbracht!

2. Der erde furchtbar 8. Du kommst und führst
heben hob das gebürgem die deinen in deines va-
por, und todte Gottes ters reich. Du machst an
giengen aus ihrem grab heil und würde sie deinen
hervor. engeln gleich.

3. Den todesüberwinder 9. Wie herrlich ist dein
umgab des grabes nacht; name! wie groß ist deine
und Gottes engel jauchz- macht! Preis dir, und
ten: Er hat's, er hat's dank und ehre, daß du
vollbracht! dein werk vollbracht!

4. Das opfer für die 10. Laß mich dein bey-
sünde ist dargebracht vor spiel stärken, daß ich im
Gott! Es starb! und stand glauben treu, und stand-
und leben wird aller welt haft in der liebe bis an
sein tod! mein ende sey!

5. Nun wird kein opfer 11. Darf ich den tod noch
wieder in ewigkeit ge- fürchten? Herr, meines
bracht: der, den sein völk lebens kraft! Auch ich
dich, de hülfe schaft!

12. Du

12. Du führst mich hin
zum ziele: vollbracht ist
dann mein lauf! Dann
nimt in seine hände auch
mich dein Vater auf!

Mel. O traurigkeit! o herzel.

297. O theures blut!
O rothe fluth!
wie quillst du aus den
wunden, die mit uner-
hörter angst Jesus hat
empfundnen.

2. Ach theurer fluß! ach
fluß! ich muß mit dir die
seele laben: sonst kan
sie in der welt keine la-
bung haben.

3. Fleuß auf sie zu, und
schaff ihr ruh, wenn sie die
sünde naget, wenn sie
fühlet höllen-angst, und
nach troste fraget.

4. O Gottessohn! mein
gnaden-thron, du stirbst,
auf daß ich lebe, und an
dir, o weinstock! sey eine
grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht bin
nun gerecht, mein fluch
wird mir zum segen, denn
ich bin des Höchsten kind,
meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir, o him-
melszier! daß du für mich
gelitten, daß du sterbend
meinen tod ritterlich be-
stritten.

7. O pelican! o reiner
schwan! laß solches mich
bedenken, bis man end-
lich meinen leib wird ins
grab versenken.

8. So leb ich wohl, und
wenn ich soll, sterb ich in
deinem namen. Komm,
du theures A und O!
mich zu hosen, amen.

In vortier melodien.

298. O traurigkeit!
O herzeleid!
ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einigs
kind wird ins grab ge-
tragen.

2. O grosse noth! Gott
selbst liegt todt, am kreuz
ist er gestorben, hat da-
durch das himmelreich
uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! nur
deine sünd hat dieses an-
gerichtet, da du durch die
missethat warest ganz
vernichtet.

U 2

4. Dein

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit blut befloßen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! o glaubensgrund! wie bist du so zerschlagen? alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön, zart und mild, du söhlein der jungfrauen! niemand kann dein heißes blut ohne reu anschauen.

7. O selig ist zu jeder frist! der dieses recht bedenket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab gesenket.

8. O Jesu du! mein hülf und ruh! ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen.

Das Kyrie zur fasten.

299. O Vater! allmächtiger Gott! zu dir schreyen wir in der noth, durch dein groß barmherzigkeit: Erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören, für uns bist du gestorben ans kreuzes stamm: erbarm dich über uns!

3. Herr! verziehe uns unsre sünde, tröst uns in der letzten stunde, durch dein groß barmherzigkeit: erbarm dich über uns!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

300. O welt! steh hier dein leben am stamm des kreuzes schweben, dein heil sinkt in den tod. Der grosse fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt: aus seinem edlen herzen, für unerlöschtesten schmerzen, ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sündler, wie wir und unsre kinder, von

misse

missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erregt das elend, das dich schläget, und das betrübte marter: heer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an händen und an füßen gebunden in der höll: die geißeln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, die mich drücken viel schwerer, als ein stein. Du wirfst ein fluch, dargegen verehrst du mir den seegen: dein schmerzen muß mein labfal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld: mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes:

rachen, mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur: mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe, o unerhörtes liebes: feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden, all' augenblick u. stunden, dir über hoch und sehr: was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen leben; eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, und mich daran ergößen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unfresünden den frommen Gott entzündten, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig
11 3 seine

seine stuthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die bößheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans kreuz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir gestossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände begleiten zu der ewigen ruh.

Mel. Zion klagt mit angst.

301. **V**ränge, welt, mit deinem wissen, das du jetzt so hoch gebracht: ich kann deine weisheit missen, die der weise Gott veracht; meines Jesu kreuz und pein soll mein bestes wissen seyn. Weiß ich das im wahren glauben, wer will mir den himmel rauben?

2 Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen weisheit alles hält: mir soll meines Jesu pein meine kunst und weisheit seyn, das geheimniß seiner liebe ist die schul, da ich mich lübe.

3. Andre mögen ihre sünden schärfen durch ver schlagenheit, daß sie lob und ruhm gewinnen bey den grossen dieser zeit: ich will meines Jesu schmach ganz alleine denken nach: christen will es nicht geziemen, daß sie sich des eitel rühmen.

4. An

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschickt, grosse schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil, ist der armen sündler heil, dieses weiß mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein liebstes leben! komm, und unterweise mich; dir will ich mein herz ergeben, daß es wisse nichts, als dich. Allerliebste wissenschaft, ach! erzeige deine kraft, daß ich einzig an dir hänge, und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden; klagt mich mein gewissen an; will mir angst und bange werden; ist nichts, das mir helfen kann; drückt mich des gesetzes joch: o mein Jesus lebet noch! ja er lebt, und hat sein leben für mich in den tod gegeben.

7. Ach! mein Jesu, pflanze weiter dieses wissen in

mein herz, sey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes schmerz, deine schwere kreuzespein mir stets in gedanken seyn: du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wissen von mir treibt, so laß meine augen schauen diesen trost, der ewig bleibt: Jesu leiden, kreuz und pein, soll mein letztes wissen seyn. Jesu, hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

302. Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu kreuz, und bedenke, was dich da für ein trieb zur busse reize. Willt du unempfindlich seyn? o so bist du mehr als stein!

2. Schau doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle kraft entgan-

gen: ach der übergrossen noth! es ist gar mein Jesus todt.

3. O lamm Gottes ohne schuld! alles das hab ich verschuldet; und da du aus grosser huld peini und tod für mich erduldest, daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans kreuz hin.

4. Unbeflecktes Gottes lamm! ich verehere deine liebe, schaue von des kreuzes stamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im blute wallend herz sezet mich in tausend schmerz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr; schenkt' ich dir gleich tausend welten, ach! das wäre nicht genug nur für deinen galgen-trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein herze geben, dieses soll beständiglich unter deinem kreuze leben; wie du mein, so will ich

dein lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, ohne deiner wunden thüre, da hinein will ich stets gehn, wenn ich kreuz und noth verspüre, wie ein hirsch nach wasser dürst, bis du mich erquickst wirst.

8. Kreuzige mein fleisch und blut, lerne mich die welt verschmähen; laß mich dich, du höchstes gut! immer vor den augen sehen; führ in allem kreuze mich wunderbarlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch geduldig überwinden; nirgends sonst wird mich der tod, als in deinen wunden, finden, wer sich hier sein bette macht, spricht zu legt: es ist vollbracht!

Wel. Christus, der uns selig.

303. Seele, mach dich heilig auf! Jesum zu begleiten gen Jerusalem hinaus, tritt ihm an die seiten, in

der

der andacht folg ihm nach zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele! siehe, Gottes laß gehet zu dem leiden, deiner seelen bräutigam, als zur hochzeit freuden. Geh, ihr töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner kron unter dornen prangen.

3. Du zeuchst als ein könig ein, wirst dafür empfangen: aber banden warten dein, dich damit zu fangen; für die ehre hohn und spott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des kreuzes tod schliessen wirst dein leben.

4. Das kreuz ist der königs thron, drauf man dich wird setzen, dein haupt mit der dornen kron bis in tod verlegen. Jesu! dein reich auf der welt ist in lauter leiden, so ist es von dir bestellt, bis zum letzten scheiden.

5. Du wirst, Herr der

herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des himmels ewigkeit ich dadurch mög erben. Aber, ach! wie herrlich glänzt deine kron von ferne, die dein siegreich haupt bekränzt, schöner, als die sterne.

6. Liebster Jesu, nun glück zu! es muß dir geslingen, nach der guten frentags ruh wirst du freude bringen! tritt nur auf die todes bahn, die gestreuten palmen bilden dir den sieg voran, aus den oster psalmen.

7. Laß mich diese leidenszeit fruchtbarlich bedenken, voller andacht, reu und leid, und darüber kränken. Auch dein leiden tröste mich bey so vielem jammer, bis nach allem leiden ich geh zur ruhe kammer.

Mel. Christus, der uns selig.

304. **S**ehet, menschen, sehet auf! seht um Gottes willen! sehet! wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen,

len; seht, wie zürnt der groſſe Gott, wenn man ihn verhöhnet; seht, ohn Gottes blut und tod wird Gott nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch iſt Gott! sehet Gottes klagen! sehet ſeiner ſee- len noth; seht ſein zittern, zagen; seht, wie Gott ſo kläglich thut; seht ſein her- zens-klopfen; sehet, Got- tes Sohn ſchwigt blut, seht die blutes-tropfen.

3. Sehet, welch ein mensch ſteht dar, an der marter-säulen; sehet, der der schönſte war, iſt voll eyter-beulen; voller ſtrie- men, voller blut ſind die zarten glieder; sehet, welch ein rothe fluth flieſt den rücken nieder.

4. Welch ein mensch iſt Gottes Sohn! seht, ihr menschen-kinder; seht, er trägt die dornen-kron, an ſtatt aller ſünder; seht, wie iſt ſein haupt zerrit, seht, wie iſts zerſtochen; sehet, wie das blut herſpritzt, wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch iſt Gott, der ans kreuz geſchlagen; seht, er iſt der leute ſpott, voller fluch und plagen; seht, er krümmt ſich wie ein wurm, der von Gott ver- dammet; seht, ſo wü- tet Gottes ſturm, wenn ſein eifer flammet.

6. Seht, ihr habt ihm mü- ßig gemacht, seht, mit euren ſünden, die ihr un- gebüßt vollbracht, welch nicht auszu- rü- den. Gott verſöhnt den gro- ſſen Gott, Gott ſtirbt für die ſünder! Jesu, deiner ſee- len noth zeuget Got- tes kinder.

Mel. O Gott, du frommer.

305. Seht, welch ein mensch iſt das! ihr menschen köm- t ſam- men, ihr ungerech- ten, seht die unſchuld hier verdammen. Ihr ſünder, merket auf, hier bebt die heiligkeit; ihr höl- len-kin- der, weint, der Sohn des Höch- ſten ſchreyt.

2. Seht, welch ein mensch

iſt

ist das! o blicke voller
thränen! o antlig voller
schmach! o lippen voller
sehnen! o haupt voll todes-
schweiß! o backen voller
koth! o herze voller blut!
o leib voll noth im tod!

3. Seht, welcher mensch
ist das! ach seht in seine
wunden! habt ihr, ihr
sünder, nicht den Heiligen
gebunden? sind eure lü-
ste nicht die dornen, die er
trägt? ist's eure böseheit
nicht, die ihn ans kreuz
schlägt?

4. Seht, welcher mensch
ist das! ach opfert thrä-
nen, fluthen! denn eure
blut-schuld macht das
herze Jesu bluten. Seht
nicht vorüber hier, wo
schmerzen über schmerz!
seht durch die ofne brust
in eures Jesu herz.

5. Seht, welcher mensch
ist das! ach ja, wir wollen
sehen, was dir, du men-
schen-freund, durch men-
schen ist geschehen. So
lang ein auge blickt, so
lange soll die pein, die du

für uns erträgst, auch
unvergessen seyn.

6. Seht, welcher mensch
ist das! ach! sieh uns auch
in gnaden; wenn wir uns
voller buß in jammer-
thränen baden: so laß
den blick vom kreuz in
unsre seelen gehn, und
dein vergoßnes blut für
uns ins mittel stehn.

7. Seht, welcher mensch
ist das! so werden wir
dich schauen, und unsern
ganzen trost in deine
wunden bauen. Wenn
sich dein haupt nun neigt,
so sterben wir mit dir;
wenn unser auge bricht,
so leben wir dafür.

Mel. Herr Jesu Christ, du.

306. Seht, welcher mensch!
wie lag so schwer auf ihm die
last der sündler! wie un-
ausprechlich duldet er,
für euch, ihr menschenkin-
der! so leiden sah vom an-
beginn die erde keinen je
als ihn: so wird auch kei-
ner leiden!

2. Der Sohn des Va-
ters,

ters, unser Gott, ein Helfer, ein Gerechter, ward frecher missethäter spott, und seines volks gelächter. Wie ein verbrecher stand er da, verklagt, verläumdet! wer ihn sah, der sah ihn mit verachtung!

3. Geschäftig war der frevler wuth, ersündlich ihn zu plagen. Bedeckt mit striemen u. mit blut: so war sein leib zerschlagen! gekrönt mit dornen, in der hand ein rohr, verhöhnt durch sein gewand! so sahn ihn seine feinde!

4. Den Heiden, der sein richter war, ergrif ein menschlich schrecken. Er stellt ihn seinen brüdern dar, ihr mitleid zu erwecken. Seht, welch ein mensch! ich kann ihn nicht verdammen, denn die unschuld spricht zu mächtig für sein leben!

5. Vergeblich, ach! vergeblich war die menschlichkeit des Heiden! die wütende, die stolze schaar sah Jesu schmach mit

freuden. Sein tod befriedigt sie allein! sie stürmten auf den richter ein, und schrien: er sterb am kreuze!

6. Du denkst ohne schauern nie an diese wuth der sündler; du sprichst: die rache strafte sie, und straft noch ihre kinder! o seele, denkst du auch dabei an deine sünden? bist du frey von schuld am tode Jesu?

7. Sieh, welch ein mensch! wie er für dich verschmährt wird und zerschlagen! hör ihn, er spricht: ich selber, ich muß deine sünden tragen! die schuld ist dein! durch meinen tod versöhn ich, sündler, dich mit Gott, u. sterb um deinet willen.

8. O du gerechter Gottessohn! du tilger meiner sünden! Erhöhet auf des Vaters thron! ach, laß mich gnade finden! laß deines todes schmach und pein gerechtigkeit und heil mir seyn, um deiner liebe willen.

9. Ich

9. Ich schwöre, Gottver-
söhner dir, und ewig will
ichs halten! so wahr du
lebest, soll in mir nie deine
lieb erkalten! dein leiden
und dein tod soll mich, so
lang ich leben werd, an
dich u. deine lieb erinnern!

10. Wenn mich die welt,
und fleisch und blut ver-
leiten will zur sünde, so
rüste mich mit kraft und
muth, daß ich sie überwin-
de! dann ruse du mir lieb-
reich zu: denk, welch ein
mensch ich war, und du, du
wolltest mich nicht lieben?

Mel. Zion klagt mit angst und.

307. Sey mir tau-
sendmal ge-
grüßet, der mich je und je
geliebt, Jesu, der du selbst
gebüßet das, womit ich
dich betrübt. Ach! wie ist
mir doch so wohl, wenn ich
knien und liegen soll an
dem freuze da du stirbest,
u. um meine seele wirbest!

2. Ich umfange, herz und
küsse der gekränkten wun-
den zahl, und die purpur-
rothen flüsse deiner füß

und nāgel-maal. O! wer
kann doch, schönster fürst!
den so hoch nach uns ge-
dürst, deinen durst und
liebs verlangen völlig fas-
sen und umfängen?

3. Heile mich, o heil der
seelen! wo ich krank und
traurig bin; nimm die
schmerzen, die mich quä-
len, und den ganzen schaz-
den hin, den mir Adams
fall gebracht, und ich selbst
mir gemacht; wird,
o arzt! dein blut mich
nezen, wird sich all mein
jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge-
wunden mir, Herr, in das
herz hinein, daß sie mögen
alle stunden bey mir un-
vergesen seyn: du bist
doch mein liebstes gut, da
mein ganzes herze ruht,
laß mich hier zu deinen
füßen deiner lieb und
gunst genießen.

5. Diese füße will ich hal-
ten, so fest als ich immer
kann, schaue meiner hā-
de falten, und mich selbst
freundlich an von
dem

dem hohen kreuzesbaum,
und gieb meiner bitte
raum, sprich: laß all dein
trauren schwinden, ich,
ich tilg all deine sünden.

Mel. Wenn mein stündlein.

308. Wie liebe reich,
Jesu, ist
dein herz! wer kan es genug
ermessen? du konntest bey
dem größten schmerz die
deinen nicht vergessen.
Mit grosser nachsicht,
mit geduld ertrugst du
deiner freunde schuld
u. ihres fleisches trägheit.

2. Du littst im göttlichen
gericht die strafen deiner
brüder: und unter dieser
last gewicht sankst du zur
erde nieder. Du zagtest,
kämpfstest mit dem tod:
und niemand wollte dei-
ne noch durch sanften
trost versüssen.

3. Selbst deiner freunde
träges herz vermehrte
deinen kummer. Sie,
ach sie sahst du, welch ein
schmerz! jetzt übermannt
vom schlummer. Sie
schwuren, dir getreu zu

seyn: und nun in deiner
grossen pein will keiner
dich erquicken.

4. Und dennoch, Jesu,
bleibst du treu, und liebest
diese schwachen. Mitlei-
dig eilest du herbey, sie wie-
der stark zu machen. Du
gehst und duldest neue
quaal; du kömmt, und
sprichst zum dritten mal:
o wachet, meine brüder!

5. Herr, deine gnade stärk
auch mich, wenn ich aus
schwachheit fehle. Wie
kraftlos bin ich ohne dich!
wie träg ist meine seele!
gieb, daß ich immer wach-
sam sey, und täglich dich
mit größter treu bis an
mein ende liebe.

Mel. Christus der uns selig.

309. Siehe, mein ge-
liebter knecht,
der wird weislich han-
deln, ohne tadel, schlecht
und recht auf der erden
wandeln, sein getreuer
frommer sinn wird in
einfalt gehen, und noch
dennoch wird man ihn an
das kreuz erhöhen.

2. Hoch

2. Hoch am kreuze wird
mein Sohn grosse mar-
ter leiden, und viel wer-
den ihn mit hohn, als ein
scheusal meiden; aber also
wird sein blut auf viel
Heiden springen, und das
ewige wahre gut in ihr
herze dringen.

3. Kön'ge werden ihren
mund gegen ihn zuhal-
ten, und aus innerm her-
zensgrund ihre hände fal-
ten. Das verblendete tau-
be heer wird ihn sehn und
hören, und mit lust zu sei-
ner ehr ihren glauben
mehren.

4. Aber da, wo Gottes
licht reichlich wird gespü-
ret, hält man sich mit
nichten nicht, wie es sich
gebühret: denn wer
glaubt im Jüdenland un-
fern predigtworten? wem
wird Gottes arm bekannt
in Israels orten?

5. Niemand will fast sei-
nen preis ihm hie lassen
werden, denn er schießt
auf wie ein reiß aus der
dürren erden, krank, ver-

dorret, ungestalt, voller
blut und schmerzen, daher
scheut ihn jung und alt
mit verwandtem herzen.

6. Ey! was hat er denn
gethan? was sind seine
schulden, daß er da vor je-
dermann solche schmach
muß dulden? hat er etwa
Gott betrübt bey gesun-
den tagen, daß er ihm an-
jeho giebt seinen lohn und
plagen?

7. Nein, für wahr! wahr-
haftig nein! er ist ohne
sünden, sondern was der
mensch für pein billig sollt
empfinden, was für krank-
heit, angst und weh, uns
vom recht gebühret, das
ist's, was ihm in die höh
an das kreuz geführt.

8. Daß ihn Gott so heftig
schlägt, thut er unfert wil-
len, daß er solche bülden
trägt, damit will er stillen
Gottes zorn und grossen
grimm, daß wir friede ha-
ben durch sein leiden, u. in
ihm leib und seele laben.

9. Wir sind's, die wir in
der irr, als die schaaf, ge-
hien

giengen, und noch stets zur höllen thür, als die tollern, dringen: aber Gott, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen herzen! er nimmt an den zorn des Herrn, mit viel tausend schmerzen, und ist allzeit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, so ohne schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lammlein sich dahin läßt zur schlachtbank leiten, und hat in dem frommen sinn gar kein widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in grosser still auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm, ohne widersprechen, ihm sein herz am kreuzes-stamm, unsert wegen, brechen. Er sinkt in den tod hinab, den er

selbst doch bindet, weil er sterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal endlich doch gerissen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füßen: wer will seines lebens läng immermehr umschränken? seiner tag und jahre meng ist nicht auszudenken.

14. Doch er ist wahrhaftig hier für sein volk gestorben, und hat völlig mir u. dir heil und gnad erworben, kömmt auch in das grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit reichthum seyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget was, das böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes ehr, sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd in den tod gegeben, auf

auf daß du, o menschen-
kind! durch ihn möchtest
leben; daß er mehrte sein
geschlecht, den gerechten
saamen, der Gott dient,
und opfer brächt seinem
heilgen namen.

17. Denn das ist sein
höchste freud, und des
Vaters wille, daß den
erdkreis weit und breit
sein erkänntniß fülle, da-
mit der gerechte Knecht,
der vollkommne Sühner,
gläubig mach, und recht
gerecht alle sünden-
diener.

18. Grosse menge wird
ihm Gott zur verehrung
schenken, darum, daß er
sich mit spott für uns las-
sen kränken, da er denen
gleich geschätzt, die sehr
übertreten, auch die, so
ihn hoch verlegt, bey Gott
selbst verboten.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

310. **G**eplagter Jesu,
Ach! von allen
seiten umgiebt dich kum-
mer, schmach und todes-
leiden. Ach! wer vermag,

Versühner unsrer seelen,
dein leid zu zählen?

2. Vom kampf erschöpft
warst du zurück gekom-
men; noch war dein herz
von tiefer angst beklom-
men, so mußte schon dein
geist bey neuen plagen
aufs neue zagen.

3. Ach! Judas kommt,
die schandthat zu voll-
enden; bald seh ich dich in
deiner mörder händen.
Verrätherisch sucht er
bey frommen tücken dich
zu berücken.

4. O welche schmach!
dein freund wird dein ver-
räther. Du Heiligster,
wirfst gleich dem missestha-
ter, dem schimpf und
schmerz für seine that ge-
bühret, zum tod geführt.

5. Mein herz erschrickt:
der anblick deiner bande
zeigt mir mein theil. Ich
sollte schmerz und schan-
de, ich sollte dort die zah-
lenlosen plagen der sünde
tragen.

6. Herr, dank sey dir für
deine hohe liebe! nun soll
X
mein

mein herz, und jeder meiner triebe sich ganz dir weihn. Dir, Jesu, dir zu leben sey mein bestreben.

Mel. Was mein Gott will.

3II. So gehst du nun, mein Jesu, hin! den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünd-der bin, der dich betrübt in freuden? Wohlan! fahr fort, du edler hort, mein augen sollen fließen ein thränen-see, mit ach und weh dein leiden zu begießen.

2. Ach sünd! du schäd-liches schlangen-gift, wie weit kannst du es bringen! dein lohn, der fluch mich jetzt betrifft, in tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die nacht, der sünden macht, fremd schuld muß ich abtragen! betracht es recht, du sünden-knecht, nun darfst du nicht verzagen.

3. Ich, ich, Herr Jesu! sollte zwar der sünden strafe leiden, an leib und seel, an haut und haar,

auch ewig aller freuden beraubt seyn, und leiden peim: so nimmst du hin die schulde; dein blut und tod bringt mich vor Gott, ich bleib in deiner hulde.

4. Ja, liebe seel, ich büß die schuld, die du hättest sol-len büßen, erkenne dar-aus meine huld, die ich dich laß genießen: ich wähl den fluch, dieweil ich such vom fluch dich zu be-freien; denk meiner lieb, durch deren trieb die see-gen dir gedenen.

5. Was kann für solche liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, Herr, nach gebühr, zu dienen ganz verschreiben; auch nach der zeit in ewigkeit dein diener seyn und bleiben.

Mel. Christus, der uns selig.

3I2. Jesu, Herr der herrlichkeit, Gott, voll macht und stärke, selbst in deiner niedrig-keit thust du grosse werke.

O wie

O wie stürzen sie dahin
deiner feinde schaaren, die
in ihrem bösen sinn stolz
auf stärke waren!

2. Deines wortes maje-
stät kann kein mensch er-
tragen. Sünder, die ihr
ihn verschmäht, ach ihr
müßt verzagen. Wagt es
nur! trost seiner macht!
legt der unschuld stricke!
Aber der im himmel lacht
eurer bösen rücke.

3. Gott ist unsre zuver-
sicht: er wird uns bedec-
ken. Darum fürchten
wir uns nicht vor der fein-
de schrecken. Wenn sie
frech uns quaal u. hohn u.
verderben drohten, dann
stürzt sie, o Gottes Sohn,
deine macht zu boden.

4. Schütze, Herr, dein
christenthum, schütze dei-
nen glauben. Laß uns
nichts den grossen ruhm
unsrer hoffnung rauben.
Wenn der arge feind es
wagt, uns von dir zu tren-
nen: o so laß uns unver-
zagt, standhaft dich be-
kennen.

5. Was vermag uns doch
von dir, starker Gott, zu
scheiden? Keine trübsal
fürchten wir, keine todes-
leiden. Du bist unser:
wir sind dein lebend und
im sterben. Ach, durch
deine todespein, laß uns
nicht verderben.

Mel. Wenn meine sünd mich.

313. Den rathschluß
deiner güte,
Herr, soll mein geist er-
höhn. O lenke mein ge-
müthe, ihn richtig zu ver-
stehn. Ich ehre deinem
weisen rath, der Jesum
für uns sündler in tod ge-
geben hat.

2. Noch eh dein wort die
erde aus nichts herfür ge-
bracht: da hast du schon
der erde zu ihrem heil ge-
dacht. Von ewigkeit hast
du ihr schon zum opfer
ausersehen, den einge-
bohrnen Sohn.

3. Er kam zu uns hernies-
der in der erfüllten zeit,
erwarb für seine brüder
des himmels seligkeit. Was
ihm sein vater zgedacht,

das trug er in gehorsam, bis er es ganz vollbracht.

4. Er wußte, was zu tragen ihm Gottes rath gebot. Er sah die last der plagen, sah seinen kreuzestod. Doch floh er seine leiden nicht! er gieng dem tod entgegen mit muth und zuversicht.

5. Herr Jesu, mein erbarmer, hab dank für deine treu. Durch dein blut bin ich armer von allen strafen frey. Die längst dir zugemeßne noch, dein mitlertod am kreuze hat mich versöhnt mit Gott.

6. O laß mich alle plagen, die Gott mir aufersehn, auch so geduldig tragen, und seinen rath verstehn. Sein weg sey mir hier wunderbar, dort werd ich es erkennen, wie selig er mir war.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

314. **S**o ruhest du, o meine ruh!
in deiner grabes hôle,

und erweckest durch den tod meine todte seele.

2. Man senkt dich ein, nach vieler pein, du meines lebens leben! dich hat jetzt ein fessengrab, fels des heils! umgeben.

3. Ach! bist du kalt? mein aufenthalt! das macht die heiße liebe, die dich in das kalte grab durch ihre feuer triebe.

4. O lebensfürst! ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken, sollte dein mein gläubigs herz vor der gruft erschrecken?

5. Sie wird mir seyn ein kämmerlein, da ich auf rosen liege, weil ich nun, durch deinen tod, tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der leib nur stirbt: doch wird er auferstehen, und in ganz verklärter zier aus dem grave gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu! dich in meine seele senken, und an deinen bitteren tod bis in tod gedenken.

Mel.

Mel. Werde munter, mein.

315. Süßer Heiland, unser leben, der du für der menschen schuld dich dem bitteren tod ergeben, u. in schmerzlicher geduld alles abgetragen hast, daß die schwere sündenlast uns nicht möchte gar ersticken, und zur hollen niederdrücken.

2. Süßer Heiland, unser retter, der du Gottes zorn gestillt; des gesetzes donner-wetter, das uns dräuet, flucht und schilt, von uns weggenommen hast, uns in deinen schutz gefaßt, die verdammniß abgewendet, und die hollenangst geendet.

3. Jesu Christ, von ganzem herzen danken wir dir für die gunst, und für deine leidens-schmerzen: gieb, daß wir aus glaubens-brunst dir recht-schaffen dankbar seyn. daß du uns der hollen-pein, durch dein leiden, tod und wunden, so gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, maß uns schwere strafen zu, daß wir sollten gar verbluten, und, ohn alle seelen-ruh, in der hollen quaal und brand, unter seiner hengershand, ewigliche schläge leiden, und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses könntest du nicht dulden, o du süßer Jesu Christ! wolltest lieber unser schulden, weil du unser bruder bist, durch ein gültig lösegeld richtig machen, und der welt, durch dein' angst u. todes-ringen, leben, heil und wohl-farth bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen an des schlimmen knechtes statt, u. will dessen busse tragen, was sein feind verschuldet hat? du, Herr Jesu, hast allein wollen solcher Heiland seyn, und dein leben selbst nicht sparen, da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder? Gottes Sohn steigt

steigt von dem stuhl seiner
hoheit gar herunter, aus
dem feurig-heissen pfuhl
uns zu führen an den ort,
da wir sollen immerfort
in glückseligkeiten leben,
und in steten freuden
schweben.

8. Ja, er dusdet schläg
und ruchen, dornen-kron,
spott, kreuz, und tod, uns
den heissen höllen-gluten,
und der ewiglichen noth
zu entreissen; nimmer
nicht weiß ich dafür mei-
ne pflicht, nach gebühr,
recht abzutragen, und
genugsam dank zu sagen.

9. Hilf, Herr Jesu! hilf
in gnaden, und laß mich
zu aller frist, wessen du
mich hast entladen, wohl
betrachten; Jesu Christ,
du bist mein schutz und
mein theil, meiner seelen
trost und heil: raum hab
ich durch deine bande in
der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod
betrachten, wenn der tod
auch kömmt zu mir; laß
mich ausser dich nichts

achten, so, daß ich stets mit
begier deine schmerzen,
wunden, blut, (o der groß-
sen liebes-glut!) zu ertra-
gen sey gestiffen, so bleib
ich dir unentrissen.

11. Riefre, Jesu! meine
seele dann in-deines Va-
ters hand, die ich dir als
lein befehle, wenn mein
schwaches lebens-band
brechen wird: dann wird
dein tod, o du mein ge-
treuer Gott! nach dem
tode mir das leben dort
im himmel wieder geben.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

316. **J**erusalem, mit
frecher wuth
verwünscht sich, fordert
Jesu blut zur rache seiner
sünden. Ach mörderstadt,
erschrickst du nicht? bald,
bald wirst du sein zornge-
richt und seinen fluch emp-
pfinden. Der unschuld
blut kömmt über dich; dich
zu verderben rüstet sich
der Herr; des rächers
arm ist schwer: für dich ist
nun kein retter mehr.
Jerusalem! Jerusalem!

den

den du verschmäht, hat
Gott zum Herrn der
welt erhöht.

2. Nicht zum gericht
konn über mich, dein blut,
o Jesu! wie könnt ich, ich
sünder, es ertragen?
Dann rief ich: fallet über
mich, ihr berge! hügel, de-
cket mich! Ich müste doch
verzagen. Belastet von
des fluchs gewicht lag ich
denn da; mich könnte nicht
ein engel von der noth be-
freyn, u. im gericht mein
retter seyn. Ach, Jesu
Christ, dein göttlich blut,
komm mir zu gut, und ge-
be meinem herzen muth.

3. Wenn mein gewissen
einst erwacht; will des
verführers ganze macht
das schwache herz besse-
ren: dann stärk des flei-
sches schüchternheit, und
laß mich, laß mich nicht
im streit, Versühner, un-
terliegen. Gestärkt durch
dein versöhnungsblut,
verlach ich aller feinde
muth. Nichts, nichts ist
mir dann finchterlich: ich

siege, starker held, durch
dich. Herr Jesu Christ,
mein Herr u. Gott, durch
deinen tod bin ich ver-
söhnt, und rein vor Gott.

4. Zum seegen der ver-
fluchten welt, bezahltest
du das lösegeld, dein blut
floß für die sünder. Aus
ganzem herzen bitt ich
dich: dein blut komm, Jesu,
über mich und über
unsre kinder. Sieh gnä-
dig auf die welt herab, der
dich dein Gott zum opfer
gab. Von deiner gnade
angesicht verwirf, verwirf
uns sünder nicht. Herr
Jesu Christ, erhöre mich,
erhöre mich: so preiß ich
ewig, ewig dich.

Mel. Jesu, der du meine re.
317. **S**chrant, ihr au-
gen, weint, ihr
herzen, Gott der gehet
selbst in tod, duldet schlä-
ge, leidet schmerzen, trä-
get hohn, plag, schmach
und spott; ihm, der doch
nichts hat verbrochen,
wird das kreuze zugespro-
chen, und der nichts be-
gan-

gangen hat, büßet für die misserthat.

2. Ach! das machen unfre sünden, unfre sünden tödten Gott; diese sünds, die Jesum binden, diese bringen ihn in noth; was der sündler hat verschuldet, der gerechte für ihn duldet, machet, durch sein reines blut, unfre sündenmactel gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen, siehet unser elend an, und errettet uns, die armen, die sonst niemand retten kann; daß der mensch nicht soll verderben, will Gott selbst lieber sterben. Sehet seine liebe an, aber auch, was sünde kann.

4. Drum so laßt der bußse thränen häufig fließen wangen ab: den ihr dürst nicht etwa wännen, daß die sünd nichts auf sich hab, weil ihr selber seht u. wisset, wie der Heiland da für büßet, und wie fremder schulden macht ihn in noth und tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein leiden unsern trost, o Jesu! seyn; hilf, daß wir die sünde meiden, stets bedenken deine pein, deine striemen, deine wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines blutes kraft aller welt erlösung schafft.

Mat. Was Gott thut, das ist.

318. Der Herr ist meine zuversicht, auf ihn hofst meine seele. Ich weiß, mein Gott verläßt mich nicht, wenn ich mich ihm befehle. Er ist mein freund: drum mag der feind mir meine hoffnung rauben; ich stehe fest im glauben.

2. Mein heil, ich fliehe nicht von dir; nichts soll mich von dir trennen. Es drohe, was da wolle, mir, doch will ich dich bekennen. Nicht frecher spott, nicht quaal und tod, nicht ehre, glück und freuden soll je mich von dir scheiden.

3. Zwar schwach und schüchtern ist mein herz, geneigt,

geneigt, dich zu verlassen. Vielleicht bey der verfolgung schmerz würd ich dich, Jesu, hassen. Vielleicht flöh ich, wie Petrus, dich, wenn mir mit schmach u. tode der feind des kreuzes drohte!

4. Du stärktest Petrum: stark auch mich, im kampf nicht zu verzagen. Ich schwaches kind kann ohne dich die kleinste noth nicht tragen. Mein träges blut, mein wankelmuth kann leicht das hertz bekämpfen, und meine liebe dämpfen.

5. An deiner hand, mein hirt, geführt, soll mich kein unfall schrecken. Wenn die versuchung mich berührt, so wirfst du mich bedecken. Der glaub an dich ermuntert mich, und stärket meine seele, wenn ich aus schwachheit fehle.

6. Naht der versuchung stunde sich, so laß mich nicht verzagen. Dein beystand unterstütze mich, den schwersten kampf zu wagen. Bist du bey mir;

stehe ich bey dir, allmächtiger, in gnaden: was kann alsdenn mir schaden?

Met. Da Jesus an dem 2c.

319. Voll blut und wunden hängt er da der menschenfreund, auf Golgatha. Wer kann sein leiden fassen! Ach! ihn, in seiner grossen quaal, ihn hat sein Gott verlassen!

2. Wie martervoll, wie schwach er ist! wie er im angstschweiß ganz zerfließt! wie sein gebein erzittert! seht! wie des richters donnerstimme des heiligen seel erschüttert!

3. Ach! ihm, der alle quelen schuf, dem mächtigen, auf dessen ruf sich wasserström ergiessen, ihm kann der mattigkeit gefühl, kein labetrunk versüßen.

4. Ach! er, der allen müden kraft, erquickung dursenden verschafft, muß selbst nach labfal schwachen. Er ruft: mich dursset! niemand will auf seine klagen achten.

Æ 5

5. Uns

5. Unmenschlich reicht der frevler schaar mit bittern spott ihm eßig dar, worein sie galle mischen. Er trinkt ihn: doch dies konnte nicht sein mattes herzerfrischen.

6. Doch Gott hat ihn im tod erquickt: ihn ewig aller noth entrückt, und seine klag erhöret. Durch ihn, den Gott im tod gestärkt, wird labfal mir gewähret.

Mel. Demiafekt, du donnerw.

320. Was soll ich, liebster Jesu! du, mein heil und trost! mein hülff und ruh! für dein beschwerlichs leben, für all dein leiden, müh und noth, für deine wunden, blut und tod, für dank und ehre geben? gab ich mich ganz, und all das mein, was kann das für vergeltung seyn?

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, du hast mich selbst zurecht gebracht, wie ich dir abgestorben; du hast all meine schuld

gebüßt, und da ich ewig sterben müßt, den himmel mir erworben. Gab ich hiermit dir all das mein, was kann das für vergeltung seyn?

3. Ach Herr! ich bau die nichtigkeit, und bau von deinem throne weit, auf den du bist gestiegen. Du bist nun wieder Herr der welt, die mir noch schwer und ängstlich fällt, daß ich muß fast erliegen; gab ich hierbey dir all das mein, was kann das für vergeltung seyn?

4. Nimm es doch, o mein Heiland! an, weil ich nichts bessers geben kan, bis ich geh von der erden; ach schöne lust! ach süsse freud! da du und ich in ewigkeit zusammen kommen werden! denn werd ich, Herr, und all das mein, geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führe du mich aber, o mein hort! hier stets in deiner unschuld fort, und laß mich unterdessen nie

deis

deines leidens tod und
pein, und was wir dafür
schuldig seyn, Herr Jesu,
nie vergessen: so werd ich
dir, u. all' das mein, gefäl-
lig zur vergeltung seyn.

Mel. Nun liebt mein Jesus.

321. Was troget den
der arme
staub? der würger macht
ihn bald zum raub; ach!
prange nicht, du eitler
koth, denn heut ein könig,
morgen todt.

2. Es wird vielleicht nicht
balsamirt dein leichnam,
noch so schön geziert: es ist
gnug, wenn man ihn hin-
trägt, und ehrlich in die
grube legt.

3. Doch freue dich, o
frommes herz! daß dich
der sünden bitter schmerz
hinführo nicht betrüben
kann, die selbst begrub der
schmerzens-mann.

4. Nur er that deine
bosheit ab, und nahm sie
gänzlich mit ins grab,
und als er ward vom tod
befreyt, da bracht er mit
gerechtigkeit.

5. Sterb ich nun gleich,
was ist es mehr! steh ich
doch auf mit pracht und
ehr; im grabe bleibt der
sünden schlamm, den ich
aus dieser welt mit nahm.

6. Mein Heiland hat in
jener nacht den sabbath
mir zuwege bracht, der
hilft mir bald zur süßen
ruh, indem ich thu mein'
augen zu.

7. Hier leb ich aller un-
ruh voll, und wenn mans
dennoch loben soll, so heißt
es gleichwohl, daß hierbey
nur müh und angst gewes-
sen sey.

8. So bald ich aber aus
der lust gebracht bin in
die dunkle gruft, so wohn
ich sicher, still behend, und
all' mein unglück hat
ein end.

9. Heist das nicht wohl
ein grosser ruhm? mein
grab wird mir zum heil-
igthum: denn Christus,
der im grab erwacht, hat
heilig auch mein grab ge-
macht.

10. Bald kömmt die liebe
zeit

zeit herben, wenn uns der engel feld- geschrey macht munter, daß wir Jesum sehn, und zu des lammes hochzeit gehn.

Mel. Wer nur den lieben.

322. Weg, eitle lust, aus meinem herzen, du sollst von mir verbannt seyn; weg, unpigheit und freches scherzen, denn Jesus geht zu seiner pei-: deswegen will ich mit ihm gehn, und bey der welt nicht länger stehn.

2. Er ruft uns selbst zu seinem leiden, er spricht: auf! seht, des Menschen Sohn kriegt von den höchst- verruchten heiden die schärfste geißlung, spott und hohn, er wird verspeyt, er kömmt in noth, ja er empfängt den kreuzes- tod.

3. Ach! laß mich dieses wohl vernehmen, weil du mirs deutlich offenbart; laß mich der tolln freude schämen, die jetzt die böse welt nicht spart, sie

treibt ein sündlichs fast- nachts- spiel, und rennet nach der höllen ziel.

4. Ach! öfne mir, Herr, das gesichte, laß mich kein geistlich blinder seyn; weil ich zu dir mein schreyen richte, drum, Jesu Christ, erbarm dich mein! so bald dein mund ein wörtlein spricht, vergeht die nacht, ich seh das licht.

5. Du giebst mir dieses, ohne zweifel, mein starker glaube sagt es mir, so trennt mich nichts, ja selbst kein teufel, mein Heiland, nimmermehr von dir: ich solae dir getreulich nach, u. scheue weder quaal noch schmach.

6. Ich will mit dir hier alles leiden, so seh ich dich in Zions stadt, mein Jesu, mit entzückten freuden, wo kreuz und noth ein ende hat: da preiß ich dich, Herr, immerdar mit der gesamten christen- schaar.

Mel. Ein lammlein geht und.

323. Dich bet ich an, Herr Jesu Christ,

Christ, du heil der menschenkinder, der du so reich an gnade bist; so zärtlich gegen sinder! Du bist des blöden zuversicht; nie wendest du dein angesicht von des bedrängten flehen. Du siehst mit gnadenvollem blick auf ihn in seiner noth zurück, und eilst, ihm beizustehen.

2. Du reichtest Petro deine hand, der schon dem abgrund nahe, das elend seines falls empfand, und sich verlassen sahe. Als er in sein verderben lief, wars deine macht, die ihn ergrif; du ließt ihn gnade sünden. Und als er bitterlich geweint, vergabst du ihm, o treuester freund, erbarmend alle sünden.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron bist du das heil der sinder. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn! ein freund der menschenkinder. Du schaffst den bangen herzen ruh, und die verirrt suchest du auf rechten weg

zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, und brauchest deine majestät nur seggen auszubreiten.

4. Herr, ich bin deinem Petro gleich: drum such ich dein erbarmen. Wie plötzlich fall ich! Jesu, reich, reich deine hand mir armen. Naht der versuchung stunde sich: daß, Heiland, unterstütze mich, und stärke meinen glauben. Vergönn es ja dein feinde nicht, mir meines herzens zuversicht, den himmel mir zu rauben.

5. Wie du mit väterlicher huld den strauchelnden erwecktest; durch sanftmuth, mitleid und geduld des jüngers fehler decktest: so laß mich auch, wie du, verzeihn, so willig und so eifrig seyn, elenden beizustehen. Wie sey mein antlig fürchterlich! und meine seele neige sich zu des bedrängten flehen.

Mel. Ach Herr, mich armen.

324. Weg, welt, mit deinen freunden,

den, und was dir wohlge-
fällt, mein Jesus muß jetzt
leiden, der sich zum opfer
stellt; entfernet euch, ihr
lüste, der Herr trägt quaal
und pein, wie kann der
Knecht, einchrifte, darne-
ben frölich seyn.

2. Ach! seht sein seelen-
schrecken, er wird in tod
betrübt, und muß den
zorn-felsch schmecken, den
ihm sein Vater giebt.
Seht, wie er uns zu gute,
selbst mit dem tode ringt,
und wie sein schweiß vom
blute durch das gesichte
dringt.

3. Er wird verkauft, ver-
rathen, man legt ihm fes-
sel an: ach! unsre misse-
thaten, die haben diß ge-
than. Er läßt sich falsch
verklagen, er wird ver-
höhnt, verspott, verspot-
tet und geschlagen, der
Herr der herrlichkeit.

4. Man setzt dir Gottes
Sohne mit geißeln grau-
sam zu, du trägst die dor-
nen-krone, du himmels-
König du! Du wirfst aus

kreuz geheftet, das du ge-
tragen hast, doch was dich
mehr entkräftet, das ist
die sünden-last.

5. Wer hätte bey den
mördern die unschuld
doch gesucht? den seegen
zu befördern, wirst du von
Gott verflucht. Die dich
zu boden treten, woher
dir weh geschicht: für diese
willst du beten; mehr ra-
che weist du nicht.

6. Dein durst, du lebens-
quelle, geht auf mein see-
len-heil; du sühlest tod
und hölle, das leben ist
mein theil. Du wirfst von
Gott verlassen, damit er
bey mir sey, und weil du
mußt erblassen, bin ich
vom tode frey.

7. Die ausgestreckten
hände sind gegen mich ge-
wandt; du neigst das
haupt am ende, das ist ein
liebes-pfand. Ich seh in
deinem streite die ruhe
für den schmerz, und in
der offnen seite, Herr Je-
su, in dein herz.

8. Die welt mag voller
freu

fre
geh
de
ste
tri
dr
tri
ber
M
3-
Je
de
de
tod
ge
2
sch
zer
ich
ma
un
3
ge
im
die
du
ge
4
au
zor
haf

freuden hin nach der hölle
gehn, ich will bey Jesu lei-
den, und seinem kreuze
stehn. O Jesu! deine liebe
trieb dich in tod und grab:
drum stirbt, aus gleichem
triebe, mein herz sich sel-
ber ab.

Mel. Herr Jesu Christ, meins.

325. Wenn ich ge-
denk, Herr Jesu Christ, wie groß
dein angst gewesen ist, da
dein' seel betrübt bis in
tod, dein schweiß war wie
geliefert blut;

2. Wie du gefang'n un-
schuldiglich, verwundet,
zerschlagen jämmerlich;
ich aber dir solch' müh ge-
macht, dich in die noth
und leiden bracht:

3. So erzittert all' mein
gebein, das herz erschrickt
im leibe mein. Seh ich
dich aber also an, daß
du solch's all's aus lieb
gethan;

4. Aus lieb mein' sünd
auf dich gefaßt, Gott's
zorn und straf getragen
hast, in tod für mich gege-

ben dich, diß blut vergos-
sen mildiglich;

5. Und mich, durch deine
wunden roth, erlöst von
sünden, höll und tod: so
wird mein arm gewissen
froh, schöpft reichen trost,
und singt also:

6. Hab lob und dank,
Herr Jesu Christ, daß du
für mich gestorben bist,
dein bittre tod, das lei-
den dein, mein heil und
leben ist allein.

7. Du hast ja, Herr, be-
zahlt für mich, das ist
mein glaub, drauf sterbe
ich; erweck mich auch zur
seligkeit, daß ich dich lob
in ewigkeit.

Mel. Hilf Gott, daß mirs.

326. Wenn meine
sünd mich
kränken, o mein Herr
Jesu Christ! so laß mich
wohl bedenken, wie du ge-
storben bist, und alle mei-
ne schulden: last am stam
des heiligen kreuzes auf
dich genommen hast.

2. O wunder ohne mas-
sen! wer es betrachtet
recht,

recht, es hat sich martern lassen der Herr für seine knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlohrenen menschen gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey Gott in gnaden; die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der hollen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, jetzt und mein lebenlang, für deine peinen und schmerzen, o Jesu! lob und dank, für deine noth und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie kömme aus dem stinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, sollts auch seyn

schmach und spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, wie du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchel-schein, und wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Mel. O welt, sieh hier dein.

327. Ach! siehe, seele, siehe den, dem du pein und mühe mit deiner schuld gemacht! hier geht das lamm, und trägt, was du ihm auferleget, die last, die Gott ihm zugedacht.

2. Hier geht im fleisch ver-

verkleidet, den Isaak vor-
bedeutet, des Vaters lie-
ber Sohn, und trägt das
holz zur flamme, das holz
zum kreuzes stamme auf
seinen rücken selbst davon.

3. Hier geht mit unsern
sünden, die er auf sich läßt
binden, der wahre stüh-
bock hin: sie samt dersel-
ben plagen nun ferner weg-
zutragen aus unser s
Gottes aug und sinn.

4. Ermuntre dich, o see-
le, aus deiner trägheit
höhle, und folge munter
nach. Komm, laß uns
auch aufstehen, und vor
das lager gehen, mit ihm
zu dulden seine schmach

5. Komm, alter mensch,
und trage! wie! suchst du
gute tage, da Jesus leiden
muß? komm, deinen stei-
fen rücken muß kreuz und
tribsal drücken. Dies ist
des himmels fester schluß.

6. Erlöser! sey geprie-
sen, daß du mir hast gewie-
sen, wie ich dir folgen soll.
Du hast das kreuz versüß-
set, daß es von honig fließ-

set, du machst es trost- und
gnadenvoll.

7. Du bist allein zu loben:
du hast zuerst gehoben,
und weißt, wie schwer es
sey. Du überladest kei-
nen. Laßt du viel kreuz
erscheinen, so legst du auch
viel kräfte bey.

8. Ich folge deinen schrit-
ten, und deinen blutgen
ritten, auf meiner pil-
grimsbahn. Herr, stärke
fuß und hände, bis ich an
deren ende für kreuz die
palmen tragen kann.

Mel. Christus, der uns selig.

328. Wer ist der, der
seine noch
hie so sehnlich klaget? für
betrübnis bis zum tod in
dem herzen zaget? ach!
bist du es, Jesu, nicht?
meiner seelen wonne!
meines herzens zuver-
sicht, meines lebens sonne!

2. Ja, ach frenlich! du
bist der, den ich sehe stehen,
wo man geht von Salem
her, auf des oelbergs hö-
hen, voller angst und ban-
gigkeit, voller quaal und

D

schmer-

schmerzen, die mit höchstem trauer-leid häufen sich im herzen.

3. Aber, warum kränkst du dich? seele meiner see-len! was will also jämmerlich deinen geist jetzt quälen? ängstet dich des todes peim? fürchtest du dich zu sterben? willst du nicht mehr mittler seyn? mir das heil erwerben?

4. Ach! ja wohl die schwere last, so nicht zu ergründen, die du auf dem halse hast, aller menschen sünden, martern deinen treuen sinn, daß du voller zagen, traurig gehest her und hin, führest solche klagen.

5. Also traurig gehts daher, wen der tod berücket; da das herz, von sünden schwer, das gewissen drückt. Ach! die sünde, die man weiß, daß sie Gott will rächen, macht so ängstig, bang und heiß, wenn das herz soll brechen.

6. Zwar leidt Jesus solche quaal nicht für seine

sünden; er möchte in des himmels saal ewig freud empfinden: sondern er, das heilige blut, will das mit verwehren, daß des Höchsten eifers glut uns nicht soll verzehren.

7. Führohin, wenn uns der tod naget in dem herzen, und in letzter sterbens-noth mehrten will die schmerzen, so hat Jesu traurigkeit für uns überwunden, und in unserm kummer-leid reichen trost empfunden.

8. Doch, weil wegen fremder schuld, Jesus voller zagen an dem oelberg hat erduldet solche see-lenplagen: ey! so laßt uns in der zeit für den sünden hüten, daß sie nicht in ewigkeit im gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr, der sie nicht began-gen: o! wie würde sie vielmehr, die sie hält gefangen, uns vermehren quaal und peim, und uns zaghaft machen, wenn sie in

in der seelenschrein endlich wird erwachen!

10. Drum, ihr sünden, gute nacht! die ich nun verlasse; meines Jesu trauren macht, daß ich euch jetzt hasse. Jesu, hilf, wenn ich forthin deiner angst gedenke, daß ich meines herzens sinn stets zum guten lenke.

Mel. So gehst du nun, mein.

329. Wie soll ich doch die fastenzeit, Herr Jesu, recht begeben? soll ich in lauter traurigkeit bey deinem leiden stehen? soll ich im geist, der freudig heißt, vergönnte wollust hegen, so, daß ich sey von trauren fren? Laß michs wohl überlegen.

2. Seh ich auf deine angst und noth, auf deine pein u. schmerzen; ja endlich auf des kreuzes tod, so fühl ich in dem herzen nur ach u. weh, die thränen-see will aus den augen rinnen; für herzeleid und traurigkeit erstaunen alle sinnen.

3. Wie sollt auch wohl ein frommer christ so unbeweglich sehen, was von der Jüden grimm und list an Gottes Sohn geschehen? Die finsterniß, des vorhangs riß, der sonnen dunkelheiten, der felsen kluft, der gräber gruft, gebieten traurigkeiten.

4. Doch, wenn die absicht deiner pein ich endlich überlege, muß ich dabey auch frölich seyn: mein herz und geist wird rege; die trauer weicht; mein antlitz zeigt erweckte lust und freude, so in dem Herrn, als freudenstern, ist meiner seelen wende.

5. Denn eben dadurch wird mein heil und seligkeit erworben, es wird das alles mir zu theil, daß du für mich gestorben: die seligkeit ist mir bereit, ich bin der quaal entkommen, seit dem dein tod der hollen noth mir gänzlich weggenommen.

6. Drum will ich mit
 2 2 betrüb-

betrübter brust bey deinem kreuze stehen; ich will auch meine gröste lust an deiner hülfe sehen; es soll mein leid mit freudigkeit stet s untermenget bleiben, so wirst du mich ganz gnädiglich dem himmel einverleiben.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's.

330. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns, durch dein theures blut, gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r mensch und Gott, durch dein' heilige fünf wunden roth, erlöß uns von dem ewigen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand; reich uns deine allmächtige hand, daß wir im kreuz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, daß du uns

werd'st verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

Mel. Was Gott thut, das.

331. Wo find ich trost für meine noth, im bittern seelenleide, da Jesus sagt, da Jesus todt, der ursprung wahrer freude? Schütt aus dein herz, in solchem schmerz, du kummer-volle seele: ach! klage, was dich quäle.

2. Um trost, um rechten seelen trost ist mir, o Gott! sehr bange! ich finde nicht in west u. ost den glanz, den ich verlange. Bleibt Jesus nicht mein freudenlicht, u. stärkt mein schwaches leben, so bin ich hingegeben.

3. Muß denn der tröster Israel, mein hort, mein beystand, sinken? soll Sulamith, die blöde seel, im kummer-see ertrinken? Ach grosse noth! Gott selbst ist todt! wo soll ich rettung finden? nun fühl ich meine sünden.

4. Ja,

4. Ja, seele, also must es seyn, wenn du nicht sollst verderben; den wahren trost dir zu verleihn must dein Erlöser sterben. Drum schaue ihn, mit rechtem sinn, in seinen blutgen wunden: so ist der trost gefunden.

5. Du bist selbst ursach, wenn kein trost will in dem herzen haften; der sinn ist eitel und erboßt, und folgt nicht dem wahrhaften. Drum suche nicht ein gnadenlicht, das falsche heuchelwerke und sicherheit noch stärke.

6. Dein Heiland zaht, dein Heiland bebt, fast trostlos und verlassen, weil sich dein herz so oft erhebt, und sich nicht recht will fassen. Erkenne diß, es ist gewiß, und fall in wahrer busse dem heil der welt zu fusse.

7. Er nimmt sich deiner seele an, auf daß sie nicht verderbe, so herzlich hat er es gethan, als wärst du nur der erbe. Er stirbt für

dich, und nicht für sich, für dich hat er gebüßet, da sich sein blut ergießet.

8. Und daß es nicht vergebens sey, wird er dein arzt und leiter; er macht dich stark, gesund und neu, und bringt dich immer weiter. Sein purpursaft giebt lauter kraft, im geiste zu genesen, und zum rechtschaffen wesen.

9. O trost! der über alles geht, dich soll mein alles fassen; der glaube, der vor Gott besteht, soll nimmermehr dich lassen. In Christi tod stirbt meine noth, in seinem heiligen leiden find ich den port der freuden.

10. Mein Heiland, dir gelob ich an, ich will der welt absterben; du wollest meines lebens bahn mit deinem blute färben. Ich sterbe mir, u. lebe dir. Nun kan ich gläubig sprechen: mir soll kein trost gebrechen.

Mel. Bleibster Jesu, wir sind.

332. Wohl mir, Jesu, du bist tod,

totdt, denn man träget dich zu grabe; nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein: Joseph hat es dir gelehnet, doch es muß geborget seyn, wo man fremde schuld versöhnet. Du hast andern guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner kraft allein können aller menschen seegen, und die rettung von den sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten specereyen: aber diese können nicht von verwesung mich befreien; nur im blute deiner wunden hab ich meine salbung funden.

5. Unse fehler waren bloß, nunmehr sind sie

ganz bedeckt, in der erden finstern schooß hast du meinen fluch versteckt; Gottes zorn ist aufgehoben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen nur im schlafe; dieser tag ist voller ruh, nun befürcht ich keine strafe, denn ich werde mit den alten in der erde sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du großer held! deine feinde sind bezwungen; dich hat wohl der tod gefällt, aber du hast ihn verschlungen, und diß kann mir hofnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Der wegen habe dank: ich will mich darauf verlassen, und zulezte sterbens-frank dich ins herz und seele fassen: da mit werd ich auch begraben meinen Jesum bey mir haben.

Wel. Herr Jesu Christ, du.

333. Freywillig hast du dargebracht

bracht für uns, o Herr, dein leben. Du hattest es, zu lassen, macht; macht, wieder dir's zu geben. Und darum liebte dich dein Gott, weil du es willig in den tod für deine feinde gabest.

2. Du warst nur eine kleine zeit von deinem Gott verlassen. Er krönte dich mit herrlichkeit, die sterbliche nicht fassen. Dein kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in majestät: denn du giengst aus dem grabe.

3. Gehäßt in deiner niedrigkeit warst du ein ziel des spottes, und zeigtest doch zu gleicher zeit an dir die hohheit Gottes. Dein kreuz schien zwar der welt zum gräul: doch sterben für der feinde heil, dieß ist die höchste tugend.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, dein ruhm nicht menschen ehre. An demuth groß, an lieb ein held, und göttlich in der lehre; geduldig und von

sünden rein, gehorsam bis zum kreuze seyn: dieß war, Herr, deine größe.

5. Du starbst am kreuz. Doch war dir ja die kraft des Herrn gegeben. Du schafftest, daß der blinde sah; du gabst den todten leben. Du sprachst: es schwiegen wind u. meer; und selbst der bösen geizster heer gehorchte deiner stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach, noch spott, noch meines kreuzes schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott: denn du bist auferstanden. Du bist mein heil, mein fels, mein hort, der Herr, durch dessen mächtigs wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliche geschlechts, durch dich des himels erben. Dieß ist die hofnung meines knechts: in dieser will ich sterben. Wie du nun auferstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ, durch dich einst auferstehen.